

Der Bote aus dem Riesengebirge.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt

Vertraut: Geschäftsstelle Nr. 38

Zeitung für alle Stände

Vertraut: Schriftleitung Nr. 287

Beilagen: Rechts- und Steuerberater — Landbote — Sportbote — Das Blatt der Frau — Berufsberater — Aus der Botenmappe

Bezugnahme: Durch die Post monatlich 1,70 M.-M., durch Aussträger und bei allen Ausgabestellen monatlich 1,50 M.-M., wöchentlich am Schalter abgeholt 40 P.-P., Einzelnummer 10 P.-P., Sonntagsnummer 15 P.-P., durch die Post 3 M.-P., Porto. — Postfach-Nr. Breslau 8316.

Hirschberg in Schlesien
Donnerstag, 31. März 1927

Anzeigenpreise: Die einbaltige Colonne aus dem Reg.-Bez. Breslau 20 M.-P., aus dem übrigen Deutschland 23 M.-P., Stellengesuche, Arbeitnehmer 15 M.-P., Heiratsgesuche, Deilmittel- und Lotterien-Anzeige 25 M.-P., Im Anblich an den Schriftteil (Hef. 98 mm br.) 120 M.-P.

Der Streit der Admirale.

Französisch-englische Auseinandersetzungen.

Waren die europäischen politischen Dialoge während des Vorspiels zum Fall von Schanghai schon alles andere als geeignet, in China respektgebietenden Eindruck zu machen, so droht nunmehr, nachdem das eigentliche Drama selbst begonnen hat, die mühsam aufrechterhaltene Solidarität der Fremdmächte gänzlich in die Brüche zu gehen.

Der französische Konsul hat dem Marineminister in Paris telegraphiert, daß die in Schanghai gelandeten französischen Truppen nicht ausreichen, um das Franzosenviertel wirksam zu verteidigen. Auch hat er mitgeteilt, daß die Engländer die erbetene Hilfe zum Schutz der Franzosenstadt abgelehnt hätten. Bisher hat Frankreich etwa 500 Mann Seesoldaten und etwa 500 Mann Kolonialinfanterie gelandet. Dazu kommt noch ein Bataillon anamitischer Hilfstruppen, sodaß die französische Truppe 2000 Köpfe sicherlich nicht überschreitet. Das ist allerdings sehr wenig, um die etwa zehn Kilometer betragende Verteidigungslinie zu besetzen. Der französische Admiral hat die Schwächen seiner Stellung richtig erkannt und schon vor einigen Tagen den englischen Admiral Duncan um Verstärkung gebeten. Dieser hat jedoch die Unterstützung davon abhängig gemacht, daß die französischen Streitkräfte unter englischen Oberbefehl gestellt würden mit der ganz richtigen Begründung, daß es im Interesse aller Fremden läge, wenn die Verteidigung aller Viertel einheitlich geleitet würde. Der Stolz der Franzosen ließ es jedoch nicht zu, unter englischem Befehl zu stehen. Wir sehen also hier wieder einmal die Nachteile von Kooperationsunternehmungen, die umso schwerwiegender sind, je weiter die Truppenteile von der Heimat entfernt sind. Diese Zwistigkeiten sind gerade in China nichts Neues. In den Taipingkriegen in China (1853/55) errangen die Rebellen einige Vorteile nur durch die Uneinigkeit zwischen den europäischen Mächten, und der Vorrückstand zu Beginn des Jahrhunderts hätte schneller beigelegt werden können, wenn die Mächte von Anfang an nach einem gemeinsamen Plan operiert hätten.

Durch diese neuesten Vorkommnisse ist zwischen London und Paris ein schwerer Konflikt entstanden. Die französische Regierung gibt zwar den Inhalt des Telegramms ihres Konsuls nur zum Teil an und beruhigt das Volk damit, daß die vor Schanghai befindlichen Seestreitkräfte vollauf genügt hätten, um die französische Niederlassung zu sichern, auch seien weitere Schiffe schon längst abgesandt, die in den nächsten Tagen ihren Bestimmungsort erreichen müßten. Außerdem teilt die Regierung in echt französischer Weise mit, daß von einem gemeinsamen Oberbefehl des englischen Admirals nicht die Rede sein könne, doch sei der französische Oberbefehlshaber angewiesen, bei wichtigen Unternehmungen in seinem Abschnitt den Nachbarn Mitteilung zu machen. Man kann schon heute sagen, daß bei einem solchen „Zusammenwirken“ nicht allzuviel herauskommen wird.

Dazu kommt aber noch ein anderes, wichtigeres: die Engländer beschuldigen die Franzosen und die Japaner verblümt, nicht ganz ehrlich gehandelt zu haben, hinter dem Rücken der anderen Staaten Verhandlungen mit den Chinesen angeknüpft und ihre

ganze Politik darauf eingestellt zu haben, allen Haß und Groll der Chinesen auf die Engländer allein abzulassen. Diese Vorwürfe sind nicht ganz unberechtigt. Franzosen, Japaner und auch Amerikaner suchen ein klein wenig im Trüben zu fischen. Sie lassen sich den Schutz der britischen Soldaten aber gern gefallen, erbitten ihn sich sogar, halten sich selbst aber nach Möglichkeit zurück, um es nicht mit den Chinesen zu verderben. Aber sie antworteten auch mit Gegenbeschuldigungen, werfen den Engländern vor, durch unnötiges Drohen mit der gepanzerten Faust bei den Kantontruppen erst die Stimmung erzeugt zu haben, die den bolschewistischen Agitatoren die Herzen geöffnet haben. Diese Gegensätze, die den Chinesen natürlich nicht verborgen geblieben sind, haben die kritische Lage der Fremden in China natürlich nicht verbessert.

England zum Kampf entschlossen.

Neue Unruhen in Hankau.

London, 30. März. (Drachtn.)

In Hankau, wo nach dem Abkommen zwischen den Chinesen und den Fremden wieder Ruhe eingeleitet war, haben die Unruhen wieder begonnen. Die Lage der Ausländer, namentlich der Briten, ist unmöglich geworden. Einige Engländer, die sich noch in Hankau aufhalten, bleiben in der Nähe des Ufers, um die Stadt im Falle einer Gefahr schnell verlassen zu können. Selbst der amerikanische Konsul ist genötigt, am Ufer zu wohnen. Die gemäßigte Richtung innerhalb der Kuomintang-Partei und auch der Einfluß des Ministers Tchen sind vollkommen unterlegen. Die ausländischen Botschaften müssen infolge unmöglicher Forderungen des Personals schließen. Das politische Bureau verhindert das Erscheinen aller kommunistischen Zeitungen. In Schanghai haben die nationalistischen Streitkräfte begonnen, alle Ausländer, die das Gebiet der Chinesenstadt betreten, auf Waffenbesitz hin zu untersuchen. In der Fremdenniederlassung wird flieberhaft gearbeitet, um sie verteidigungsfähig zu machen. England ist entschlossen, es auf einen Kampf um die Ausländerzone ankommen zu lassen; es bemüht sich, eine Übereinstimmung mit Amerika und Japan herbeizuführen. Doch dürfte dies schwierig sein, da Amerika selbstständig — falls es nötig wird — vorgehen entschlossen ist und Japan sogar nur von „friedlicher Vereinbarung auf diplomatischem Wege“ wissen will.

Krise der Abrüstung.

Gessler und Bernstorff. — Der Streit um die Reservisten. — Frankreichs Verantwortung.

Die Abrüstungsdebatte zieht weitere Kreise. Zwei Ereignisse sind zu Beginn dieser Woche zusammengefallen, die den Eindruck erwecken, als müßte schon in der nächsten Zeit etwas Entscheidendes geschehen, um die europäischen Rüstungsverhältnisse normal zu gestalten: Ein scharfer Zusammenstoß zwischen dem deutschen und dem belgischen Delegierten in Genf und gleichzeitig eine Abrüstungssaktion des Reichstages. Denn die Debatte über den Neusewehrelat hat — das überließ man über den inneren politischen, den Rekrutierungs-, den Finanzfragen vollständig — die Frage der europäischen Abrüstung recht ausgiebig behandelt. Vor allem galt das für die Glanzrede des Reichswehrministers Dr. Gessler. Es ist nicht unwichtig, festzustellen, daß gleichzeitig Graf Bernstorff in Genf und Dr. Gessler von der Reichstagstribüne herab die Unwiederumkehrbarkeit des Wehrsystems dargelegt haben, das der Versailler Vertrag Deutschland aufzwang. Der Reichswehrminister war dabei freilich in einer schwierigen Lage. Er mußte einmal, um den guten Willen der von ihm geleiteten Reichswehr nicht zu erschüttern, dieses deutsche Wehrinstrument loben, er mußte auf der anderen Seite, da er die Unwiederumkehrbarkeit dieses Wehrinstrumentes erkennt, scharfe Kritik üben. Darauf ist es vielleicht zurück-

zuführen, daß die Kritik an der Grundlage des aufgezwungenen Wehrsystems nicht so deutlich in die Erscheinung getreten ist.

Aber bei einer rein sachlichen Prüfung ergibt sich, daß Dr. Gessler doch gegen die Reichswehr, wie sie ist, recht scharfe Worte gefunden hat, wohlverstanden nicht gegen die Männer, die in der Reichswehr ihre Pflicht tun, sondern gegen die Einrichtung, die uns von der Entente aufgezwungen worden ist. Verteidigte er den Kostenaufwand für das Berufsheer, so mußte er doch, von den Tatsachen überzeugt, aussprechen: „Es ist ausgeschlossen, daß wir in unserem System auf die Dauer leben, denn wir könnten nicht bei einem Angriff auf unseren Staat uns beliebig verkräften.“ Diese Worte des Reichswehrministers werden außerhalb Deutschlands wohl beachtet werden. Zum ersten Mal eigentlich hat der Reichswehrminister vor dem Reichstag eine offene Prüfung der Kriegsbereitschaft der Reichswehr vorgenommen. Sie ergab: „Im Ernstfall würde die Luft zwischen den sieben Divisionen der Reichswehr und den eventuell in der Eile aufgestellten Reserveformationen eine Verwendung praktisch unmöglich machen. Und der Reichswehrminister zog daraus die Folgerung, daß, wenn die Reichswehr einen Wert haben soll, die allgemeine Abrüstung nach deutschem Muster herbeigeführt werden muß oder aber die Möglichkeit für Deutschland, seinen Nachbarn mit einigermaßen gleichen Waffen gegenüberzutreten.“

Ganz ähnliche Gedankengänge hat, wie gesagt, Graf Bernstorff am gleichen Tage in Genf ausgesprochen. Der große Streitpunkt, auf den sich die Genfer Abrüstungskonferenz zunächst auspricht, ist die Frage der Reserveformationen. Zwei Gruppen stehen sich unentwegt gegenüber. England, Deutschland, Schweden, Finnland, Spanien, die Niederlande, vertreten die Auffassung, daß eine wirkliche Abrüstung sich auch auf die ausgebildeten Reserven beschränken müsse; Frankreich, Belgien, Polen, die Tschechoslowakei, Südslawien, Rumänien, Italien, Japan, wollen sich eine Beschränkung ihrer Reservisten und ihres Reservekriegsmaterials nicht gefallen lassen. Eine Veränderung der Lage ist dadurch eingetreten, daß nun auch der amerikanische Vertreter sehr deutlich Stellung genommen hat. Er hat sich — das war der praktische Inhalt seiner recht ausführlichen Erklärungen — in der Reservistenfrage der französischen Gruppe angeschlossen. Aber die Vereinigten Staaten von Nordamerika nehmen bei der Landabrüstung eben eine Ausnahmestellung ein. Die lebenswichtige Frage für Nordamerika ist die Seeabrüstung, die Abrüstung der stehenden Heere bleibt für sie ein europäisches Problem, um das sie sich nicht zu kümmern brauchen, und so kam die amerikanische Ausrückung eigentlich einer Neutralitätsklärung in diesem Streit um die Reservisten gleich. Amerika erklärt formell, man müsse sich über die Zahl der jährlich auszubildenden einigen, es erklärt praktisch, daß eine allgemeine Weltabrüstung für die Landarmeen nicht möglich sei, und es stärkt somit indirekt die französische Auffassung. Denn der Plan regionaler Abrüstungsverträge, wie Amerika ihn vertritt, wird praktisch von den europäischen Staaten kaum durchgeführt werden. Solche regionalen Abrüstungsverträge sollen nach amerikanischem Plan zwischen den benachbarten europäischen Staaten abgeschlossen werden. Aber die Eifersüchteleien innerhalb Europas verhindern ja gerade die Abrüstung und die Eifersüchteleien unter Nachbarstaaten machen es deshalb unmöglich, solche Verträge zu schließen.

Graf Bernstorff hat am Montag klar ausgesprochen, daß Deutschland keinen Vertrag mitmachen kann, der nicht eine Beschränkung in der Zahl der Reservisten vorsieht. Der englische Vertreter hat weniger scharf das Gleiche gesagt. Es ist zu hoffen, daß die Vereinigten Staaten, die ja im allem Ernst die Abrüstung wollen, schließlich erkennen werden, daß eine Neutralität nicht möglich ist. Aber Abrüstungsverträge, wie sie in Genf beschlossen werden sollen, kommen nicht durch Abstimmung sondern nur durch Einmütigkeit zustande. Alle Verhandlungen haben deshalb so lange nichts, als man nicht die von Frankreich geführte Gruppe der Militärstaaten überzeugen kann. Wenn Frankreich lediglich in eine Verminderung der Truppenanteile, die sich im Dienst befinden, und in eine Herabsetzung der laufenden Ausgaben für die Landesverteidigung einwilligen will, so wäre damit ein wirklicher Fortschritt nicht erzielt. Es rückt dann der gefährliche Augenblick heran, an dem die Abrüstungskonferenz ergebnislos auseinander gehen, der Völkerverbund bloßgestellt sein würde.

Nochmals Wehretat.

Da der Reichshaushalt bis zum 1. April nun doch nicht fertig werden kann, so hat der Reichstag einen Notetat in erster und zweiter Lesung angenommen. Das ging ohne Aussprache vonstatten. Umso weniger Zurückhaltung legten sich aber die Vertreter der kleineren Parteien auf, die in der dann fortgesetzten Aussprache über den Wehretat das Wort erhielten.

Abg. D. Dr. Bredt (Wirtsch. Bg.) betont die Bedeutung des alten Heeres als Erziehungsfaktor. Im übrigen lebte der Redner einen Vergleich der Kosten der deutschen und englischen Armee ab. Tatsächlich sei die deutsche Reichswehr zu teuer. Vor allem sei die Verwaltung viel zu groß. Bredt kündigte dann Unterstützung der demokratischen Anträge durch seine Fraktion an mit Ausnahme des Antrages zur Schaffung einer Staatssekretärstelle und sprach sich für einen 10prozentigen Abstrich am gesamten Wehretat aus. Wenn man die Reichswehr populär machen

wolle, dann stoße man nicht die eine Hälfte des ganzen Volkes derartig vor den Kopf, wie es General Reinhardt getan habe.

Abg. Loh (Bahr. Bp.) erklärt, sein Partei schließe sich in jeder Hinsicht den Ausführungen des Grafen v. d. Schulenburg an und verlangt die Berücksichtigung Bayerns bei der Vergabe von Aufträgen der Reichswehr.

Abg. Graf zu Reventlow (Nat.-Soz.) kündigt die Zustimmung seiner Freunde (Kurze links: Wieviel sind denn das?) zum Wehretat an und fordert nationale Gesinnung als Vorbedingung für die Einstellung in die Reichswehr.

Reichswehrminister Dr. Gessler legte die Gründe für die unverhältnismäßige Höhe einzelner Reichswehrausgaben an Hand des Versailler Vertrages dar. Er erwähnte u. a. das Verbot der Verwendung billiger Übungsmunition. Die Zahl der Stabs-offiziere, so fuhr Gessler fort, beträgt 679 gegen 1959 Leutnants. Man muß bedenken, daß wir früher große Offiziersreserven hatten. Heute können wir wohl Leutnants und Oberleutnants aus dem Unteroffiziersstande erheben. Für die Stabs-offiziere aber müssen wir die Reserven schon im Frieden haben. Wenn es nicht mehr möglich ist, die nötigen Mittel aufzubringen, mag der Reichstag beschließen, wir wollen nicht 100 000, sondern nur 80 000 Mann. Aber ich kann keine zehn Prozent kürzen an der Verpflegung, der Unterbringung oder der Kleidung unserer Mannschaft.

Abg. Dr. Lohrer (Soz.) ist der Meinung, daß schon ein Kränken guter Wille erhebliche Ersparnisse ermöglichen würde. Für Löhnung, Beköstigung usw. gebe England viel mehr aus als wir. Die Ausgaben für Waffen, Munition usw. seien dagegen in Deutschland doppelt so hoch als jenseits des Kanals, obwohl wir keine Tanks, keine schwere Artillerie, keine Gaswaffen hätten (Hört! hört! links). Es gebe nur eine Erklärung: Die Offiziere glauben, heute noch so aus dem Vollen schöpfen zu können wie im Kriege. Da der Minister nicht bremse, müsse es der Reichstag tun. (Zustimmung links.)

Abg. Dr. Schreiber (Zentr.) trat für eine Verbesserung der Heeresfachschulen zur Ausbildung der zur Entlassung Kommenden und für eine bessere Unterbringung dieser Militärantenwärtler ein.

Abg. Hönneburg (Dem.) weist darauf hin, daß beim An-nemministerium sogar 20 Prozent gekürzt worden seien. Ohne die Schlagkraft des Heeres zu mindern, könne man sparen am Pferdeetat, an der aufgeblähten Verwaltung, an den Waffenvor-räten usw. Die Garnisonen könnten stärker zusammengelegt werden. Der Redner beschwert sich darüber, daß die Militärantenwärtler nicht unterzubringen seien. Die technische Entwicklung mache eine völlige Modernisierung unserer Flotte nötig, sobald wir in un-seren Entschließungen wieder frei sein würden. Nicht mehr Hoch-see, sondern U-Boot-, Luftflotte, Torpedowaffe müßten ausgebaut werden. Dafür brauche man nicht soviel Stäbe und Verwal-tungsstellen. Hier könne man sparen. Die beiden neuen Admi-räle könne man nicht bewilligen.

Abg. Schmidt-Hannover (Deutsch.) bittet die Linksparteien, energischer von den Rätekapazitäten abzurücken. Es wür-den doch einmal alle vaterländischen und wahrhaft Denkenden auch aus dem Reichstag und dem Roten Frontkämpferbund mit den Vaterländischen Verbänden zusammensetzen.

Als dann der Kommunist Reddemeier am späten Abend noch über die Konkurrenz zu reden begann, die die vielen Militärmuster den Berufsmustern machten, leerte sich der Sitzungssaal sehr rasch, zumal viele Abgeordnete noch die Abend-sitzungen in die Heimat erreichen konnten. Am Mittwoch soll der Wehretat zu Ende beraten und der Haushaltsentwurf verabschiedet werden.

Neue Kämpfe in Marokko.

≠ Madrid, 30. März. (Drahtn.)

Die spanische Regierung muß, wenn auch widerwillig, zu-gestehen, daß die Marokkaner sich wieder rühren und es nicht un-wesentlicher militärischer Anstrengungen bedürfen wird, ihrer Herr-zu werden. Gestern hat, wie amtlich mitgeteilt wird, eine Vorhut von 400 Mann auf sehr schwierigem Gelände einen harten ver-lustreichen Kampf zu bestehen, vermochte aber ihren Auftrag, die Ausländischen von der Straße nach dem Innern der spanischen Zone abzuschneiden, auszuführen. In dem Kampfe ist den Marok-lanern ein mit zwei Unteroffizieren besetztes Flugzeug, das in-folge einer Panne bei Dschebel-alam niedergehen mußte, in die Hände gefallen. Der Diktator Primo de Rivera sucht die Desse-ntlichkeit, die durch den neuen Aufstand äußerst unangenehm über-rascht ist, zu beruhigen. Er versichert, daß die dem Oberkommissar zur Verfügung stehenden Truppen zur Niederwerfung des Auf-standes ausreichen, macht aber kein Geht daraus, daß die Ope-rationen größeren Umfang annehmen werden. Der Minister-präsident beauftragte sodann, daß eine Zusammenarbeit der spani-schen und französischen Truppen in Marokko geplant werde. Der Generalstabschef der französischen Truppen in Marokko, Oberst Gendreau, werde für morgen in Tetuan erwartet, wo er mit dem spanischen Oberkommissar über eine Zusammenarbeit in den beiden marokkanischen Zonen beraten wird. Der Aufstand scheint danach einen weit größeren Umfang angenommen zu haben, als die Regierung bisher zugeben wollte.

Knapp eine Million für Niederschlesien.

(C. Berlin, 30. März. (Drahtn.)

Angesichts der scharfen Kritik, die die Gewährung der Sondergaben an die süddeutschen Staaten in Preußen gefunden, hat die Rechtsmehrheit des Haushaltsausschusses großmütig sein zu müssen geglaubt und die einmalige Beihilfe für wirtschaftlich und kulturell bedrängte Grenzgebiete von 15 auf 25 Millionen Mark erhöht. Davon sind nach dem Verteilungsplan zwei Drittel, also rund 17 Millionen, der Provinz Schleswig-Holstein, den Staaten Sachsen, Bayern und Baden zugebacht, während der ganze Osten, Ostpreußen, Vorpommern, die Grenzmark, der Regierungsbezirk Frankfurt a. d. O., Oberschlesien und Niederschlesien zusammen mit rund 8 Millionen Mark abgefunden werden sollen. Die ganze große Provinz Niederschlesien wird, wenn der Verteilungsplan nicht noch im letzten Augenblick umgestoßen wird, zur Linderung der aus den Grenzverhältnissen entstandenen schweren wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Schädigungen knapp eine Million zur Verfügung gestellt erhalten. Wenn man sich vergegenwärtigt, daß im laufenden Geschäftsjahr von der sechs mal so großen Summe, von den 41 Millionen, die in dem diesjährigen Haushaltsplan für den Osten allein bewilligt worden sind, auf den Kreis Birsberg nur etwas mehr als hunderttausend Mark entfallen sind, erhält man eine Vorstellung davon, wie wenig mit der einen Million in Schlesien zu schaffen sein wird. Der Gedanke, auf dem Wege des Privatkredits unter Bürgschaft des Reiches Mittel für den Osten flüssig zu machen, verdient angesichts der völligen Verkennung der Zukunftsbedeutung des deutschen Ostens nunmehr stärkste Förderung.

Der Haushaltsplan des Reiches

Ist von der Rechtsmehrheit des Haushaltsausschusses des Reichstages unter Bewilligung der Mehrausgaben an die süddeutschen Staaten, aber unter Kürzung der sozialen Ausgaben um 729 Millionen höher angesetzt worden, als die Reichsregierung ursprünglich vorgeschlagen hatte. Die Mehrausgaben sollen gedeckt werden teils durch Erhöhung der Einnahmeschätzungen bei der Einkommen- und Körperschaftsteuer und Einsetzung des Ueberflusses aus dem Jahre 1926 und des Betriebsmittelfonds. Eine Erhöhung der Beamten-, Kriegsbeschädigten- und Liquidationsgeschädigtenbezüge ist in dem Haushaltsplan nicht vorgesehen, doch für später verprochen worden. Dafür werden 200 bis 300 Millionen notwendig. Selbst dem Finanzminister ist noch rätselhaft, woher er diese Mittel nehmen soll.

Kredit-Schwindelerei.

Geheimer Kommerzienrat Lehrer

auf der Anklagebank.

(Drahtmeldung des Botes aus dem Riesengebirge.)

München, 30. März.

Heute begann hier der Prozeß gegen den Geheimen Kommerzienrat H. C. Lehrer-Düsseldorf und den Kaufmann Douglas-München, die sich wegen Kreditbetruges zum Schaden der Bayerischen Girozentrale zu verantworten haben. Wie in der Anklageschrift behauptet wird, standen Lehrer und Douglas in der Zeit vom Juli 1923 bis zum Frühjahr 1925 in geschäftlichen Beziehungen zu der Bayerischen Girozentrale in München. Sie sollen zum Zwecke der Verlängerung von Krediten bemüht gewesen sein, die finanzielle Lage der von Lehrer gemeinsam mit dem Kaufmann Günther von Siemens in Berlin gegründeten und von Lehrer geleiteten „Lehrer — von Siemens, Vereinigte Baustoff-Industrie-Kommanditgesellschaft, Lesi-Konzern“ als hervorragend vertrauenswürdig hinzustellen. Im Juni 1924 sollen Lehrer und Douglas, wie es in der Anklageschrift weiter heißt, gegenüber Mitgliedern des Direktoriums und des Vorstandes der Girozentrale wiederholt mündlich und schriftlich bewußt wahrheitswidrig zum Ausdruck gebracht haben, daß der Wiederaufbauplan Lehrer mit dem Gedanken der Durchführung des Wiederaufbaues der zerstörten Gebiete Frankreichs, mit den deutschen Unternehmern und deutschen Arbeitern unter Führung und Leitung des Lesi-Konzerns sich in ausblickreichster Weise entwickeln und weitliche Großbankkreise bereit seien, sich an einem Wiederaufbauprojekt zu beteiligen, in besonderer Nähe mit Kapital, und daß die französische Regierung zu dem Wiederaufbauprojekt mit französischen Aufbaufirmen die Zustimmung gegeben habe. Die Leitung der Zentrale erhoffte große Gewinne und entschloß sich, nach und nach vom Juli 1923 bis zum Frühjahr 1925 an Lehrer, an den Konzern und an die einzelnen Unternehmungen insgesamt 6 953 774 M. zu geben. Diese Schuld erhöhte sich bis zum Jahre

1925 auf 8 469 704 Mark. Douglas erhielt insgesamt 175 086 Mark. Die beiden Angeeschuldigten sollen die von der Girozentrale erhaltenen Geldbeträge nicht, wie sie versprochen hatten, ausschließlich zum Zwecke der Erhöhung der Produktivität des Konzerns, sondern zum großen Teile für eigene Vorteile verwandt haben.

Die Hochwassergefahren kommender Jahre.

Vorbeugungsmaßnahmen Preußens.

Das Preussische Staatsministerium hat dem Landtag den Entwurf eines Gesetzes über die Bereitstellung von Staatsmitteln zur Gewährung von Beihilfen und Darlehen an Meliorationsverbände und zur Ausführung staatseigener Wasserbauten überreicht. Besonders beachtenswert ist die Begründung, die diesem Gesetzentwurf beigegeben wird, und zwar heißt es in dieser Begründung:

„Klimatische und wirtschaftliche Vorgänge der letzten Jahre zwingen dazu, einer geordneten Wasserwirtschaft eine erhöhte staatliche Fürsorge zuzuwenden. Die seit etwa drei Jahren zu beobachtende Veränderung in den Niederschlagsverhältnissen hat einen für die Landwirtschaft geradezu bedrohlichen Charakter angenommen. Es treten jetzt Hochwasser zu Zeiten des Jahres auf, in denen sie seit Jahrzehnten nicht erlebt sind, und zwar beschränken sich diese Hochwasserfluten nicht nur auf die gebirgigen Teile des Landes, sondern sie haben fast unterschiedslos auch die Niederungen auf das Ärgste betroffen. Es ist daher der Gedanke nicht von der Hand zu weisen, daß seit drei Jahren auf eine etwa 42 Jahre lang währende relative Trockenperiode eine entsprechende Reihe von nassen Jahren zu folgen begonnen hat. Es kommt hinzu, daß während des Krieges und während der Inflationszeit größere Arbeiten zur Verbesserung der Vorfluten nicht unternommen werden konnten. Aus diesen Erscheinungen erklärt sich zugleich die an sich erfreuliche Tatsache, daß alle Kreise der Landwirtschaft einer verstärkten Durchführung von Flußregulierungen und sonstigen Meliorationsprojekten keinen Widerstand mehr entgegensetzen, sondern sie im Gegenteil auf das schnellste gefördert sehen möchten und hierfür große geldliche Opfer selbst zu bringen bereit sind.“

Für dieses Jahr sollen, wie schon mitgeteilt, insgesamt dreißig Millionen durch Anleihe für Hochwasserschutzbauten aufgebracht werden.

Spionage in Westoberschlesien.

Wegen versuchter Spionage hatten sich vor dem Reichsgericht der dreißigjährige Buchhalter Erich Weklawski und der dreißigjährige Gemeindeobersekretär Hubert Lufaszyl aus Krosberg bzw. Oppeln zu verantworten. Weklawski war beschuldigt, seit 1924 mit einem polnischen Spionagebureau in Verbindung getreten und diesem Nachrichten, die im Interesse der Landesverteidigung geheim zu halten waren, übermitteln zu haben. Zu diesem Zwecke hatte er sich an Reichswehrsoldaten herangemacht und von diesen Schriftstücke verlangt. Deswegen hatte er auf dem Gemeindeamt, wo sein Freund Lufaszyl beschäftigt war, eine Verordnung des Reichsministeriums abgeschrieben und die Abschrift dem Spionagebureau übermittelt. Lufaszyl hatte sich wegen Duldung und Weitergabe geheim zu haltender Nachrichten zu verantworten. Das Gericht verurteilte Weklawski nach § 3 des Spionagegesetzes zu zwei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust, Lufaszyl wegen Vergehens nach § 9 des Spionagegesetzes zu sieben Monaten Gefängnis, die durch die Untersuchungshaft als verbüßt gelten.

Deutschenhege in der tschechischen Armee.

Prag, 30. März. (Drahtn.) Die von einem Berliner Blatt veröffentlichten Auszüge aus den Dienstvorschriften für die tschechoslowakische Armee, aus denen deren deutschefeindliche Tendenz hervorgeht, haben im Abgeordnetenhaus und insbesondere unter den deutschen Parteien und in der gesamten Presse große Erregung hervorgerufen, die sich mit Rücksicht auf den Umstand steigert, daß eben jetzt verschiedene Wehrgefeße, insbesondere das über die Verlängerung der Militärdienstzeit, mit den Stimmen der deutschen altvaterländischen Abgeordneten von der Kammer genehmigt werden sollen. Auch innerhalb der deutschen Regierungsparteien macht sich wegen des chauvinistischen Lehrbuchs, das einen Teil der Dienstvorschriften der tschechoslowakischen Armee bildet, Erregung bemerkbar. Man plant in dieser Angelegenheit eine Interpellation einzubringen.

Ungarn von der Militärkontrolle befreit.

tt. Paris, 30. März. (Drahtn.) Die Vörschatterkonferenz hat heute morgen nach Kenntnisnahme des Beschlusses der Interalliierten Kontrollkommission für Ungarn im Einverständnis mit den alliierten Regierungen die Aufhebung der Militärkontrolle über Ungarn beschlossen. Die Interalliierte Kontrollkommission wird am 31. März zu funktionieren aufhören. Ihre Mitglieder werden allerdings bis zum 15. Mai in Budapest bleiben, um die Durchführung noch zu erfüllender Reiseverpflichtungen zu überwachen.

Landtag.**Hauszinssteuer-Erhöhung. — Kommunisten und Stahlhelm.**

Der Landtag erledigte am Dienstag zunächst die erste Beratung eines Antrages der Koalitionsparteien über die Verteilung der erhöhten Miete, die auf die Reichsgesetzgebung zurückgeht, zur Hauszinssteuer. Es ist hier eine Staffelung vorgesehen, die mit 40 Prozent der Friedensmiete als Hauszinssteuer bei einer Belastung des Hauses bis zu 45 Prozent beginnt und Zuschläge hierzu bis zu 6 Prozent der Friedensmiete bei Belastungen zwischen 55 und 60 Prozent vorsieht. Finanzminister Dr. Höpfer-Mschoff betonte, daß man die Verantwortung für die Mieterhöhung der Reichsregierung überlassen müsse und erinnerte daran, daß der Reichsarbeitsminister immer den Standpunkt vertreten habe, daß Mieterhöhungen der Neubautätigkeit zugute kommen müßten. Das zu erwartende Mehraufkommen an Hauszinssteuer sei mit etwa 120 bis 130 Millionen Mark zu veranschlagen. Der Neubautätigkeit sollte von diesem Mehraufkommen 1/2, den Gemeinden 1/2 zugute kommen.

Dann wurde die zweite Lesung des Haushalts des Innenministeriums beim Abschnitt „Polizei und Landjäger“ fortgesetzt. Dabei sprach namens der Deutschnationalen der Abg. Borch dem Minister Grzesinski das Mißtrauen aus, weil auch er das System Severing beibehalten wolle. Für das Zentrum verlangte Abg. Stiller u. a., daß der Minister die innerpolitischen Unruhen, die immer wieder durch die Tätigkeit der sogenannten Kampfsverbände hervorgerufen werden, wirksam beheben möge, damit das Volk von dieser Qual baldigst befreit werde. Eine nicht gewollte Unterbrechung der Notwendigkeit dieser Ausführungen bot die Rede des Kommunisten Cherlet, der in überaus scharfen Ausdrücken alles bekämpfte, was nicht kommunistisch ist und u. a. erklärte, daß seine Parteigenossen die Mahnung des Ministers, im Mai, anläßlich des Stahlhelm-Tages zu Hause zu bleiben, nicht beachten, sondern „Berlin schütten würden vor einem tatsächlichen Ueberfall“. Der kommunistische Redner erhielt im Laufe seiner Ausführungen wegen verschiedener beleidigender Redewendungen drei Ordnungsrufe, worauf ihm, nach den Bestimmungen der Geschäftsordnung, das Wort entzogen werden mußte. Dies gab den Mitgliedern der kommunistischen Fraktion Anlaß, heftig zu protestieren, sodas unter lebhafter Unruhe der Präsident die Sitzung schloß und die Weiterberatung auf Mittwoch vertagt wurde.

Die Beleidigungsklage Dr. Stresemanns.**Auseinandersetzungen zwischen Gerichtshof, Staatsanwalt und den Parteien.**

ph. Blauen, 29. März.

Im Beleidigungsprozeß Stresemann gegen Rechtsanwalt Dr. Müller kam es zu Anfang der Dienstag-Verhandlung zunächst zu lebhaften Auseinandersetzungen zwischen dem Rechtsanwalt Dr. Aunz als Vertreter des Nebenklägers Dr. Stresemann, dem Staatsanwalt auf der einen und dem Vorsitzenden des Gerichts auf der anderen Seite. Der Vorsitzende wies entschieden den ihm gemachten Vorwurf zurück, daß er den Angeklagten Dr. Müller zuviel habe reden und sich dadurch die Leitung der Verhandlung aus der Hand gleiten lassen. Der Staatsanwalt seinerseits protestierte gegen eine Bemerkung des Vorsitzenden, daß die Staatsanwaltschaft fortgesetzt in die Vernehmung des Angeklagten eingegriffen hätte. Der Vorsitzende betonte ganz entschieden, daß ihm allein die Vernehmung des Angeklagten und die Leitung der Verhandlung zustünden, und wie er das mache, sei zunächst seine Sache. Wisse das einem Prozeßbetriebligen nicht, so könne er einen Gerichtsbeschluß herbeiführen. Auf Beschluß des Gerichts wurden Anträge des Angeklagten auf Einziehung der gesamten Aufsichtsratsprotokolle der Evaporator-Gesellschaft und der Einbürgerungssachen Lewins als unerheblich abgelehnt, worauf in die Beweisaufnahme eingetreten wurde. Zunächst wurde das Protokoll über die kommissarische Vernehmung des Zeugen Hauptmann a. D. Knoll verlesen, worin es u. a. heißt, daß der Zeuge nicht im Auftrag von Konkurrenzfirmen Material gegen die Evaporator-Gesellschaft gesucht, sondern es zufällig bei der Durchsicht der Vorkaufslisten gefunden habe. Aus Gesprächen von Einwohnern des Ortes Schwante, wo Litwin eine Villa hatte, will der Zeuge entnehmen haben, daß Dr. Stresemann in der Woche mindestens einmal Litwin besucht habe und außerdem die sozialdemokratischen Minister Brauns, Severing und Grzesinski bei Litwin verkehrt hätten. In deren Gegenwart solle Stresemann am 29. November in Schwante eine Rede gehalten haben. Auch der sozialdemokratische Fraktionsvorsitzende Hermann Müller soll dabei gewesen sein.

Eine Rede Rykows über die englisch-russischen Beziehungen.

△ Moskau, 30. März. (Draht.) In einer Rede auf dem Moskauer Gouvernements-Rätekongreß erklärte Rykow zu den Ereignissen in Kanton: Wenn auf einem Gebiet der internationalen Politik die Kanonen zu sprechen beginnen, so gibt es genug Grund zur Beforgnis um das Friedenswerk. Bei der gegenwärtigen überaus verwickelten internationalen Lage kann eine derartige Einmischung in die inneren Angelegenheiten Chinas einen großen Krieg in China hervorrufen, der seinerseits

in einer logischen Entwicklung zur Quelle von Verwickelungen nicht allein auf dem asiatischen Kontinent, sondern auch auf der ganzen Welt werden kann. Für Sowjet-Rußland besteht die Gefahr darin, daß feindliche politische Gruppen zu beweisen suchen, daß zur Unterdrückung der nationalen Freiheitsbewegung in China und anderer Länder in erster Reihe die Moskauer Revolution unterdrückt werden müsse. Obwohl englische Regierungsvertreter hartnäckig behaupten, persönlich keinerlei sachliche Verhandlungen zur Organisation eines sowjetfeindlichen Blocs geführt zu haben, so werde doch der Versuch, einen derartigen Bloc zu bilden, kaum von irgend jemand angezweifelt.

Deutsches Reich.

— Den Reichsschulgesetzentwurf beabsichtigt, wie Berliner Blätter erfahren, der Reichsminister des Innern von Reubell unmittelbar nach den Osterferien dem Reichstag vorzulegen. In den Kreisen der Regierungsparteien nimmt man an, daß das Gesetz noch vor dem Beginn der Sommerferien vom Reichstag angenommen werden kann. Es scheint aber auf eine Art Ueberrumpelung abgesehen zu sein.

— Die Mittel für die Besoldungsaufbesserung, die in Höhe von 150 Millionen beantragt waren, sind im Haushaltsausschuß des Reichstages von den Rechtsparteien abgelehnt worden. Nunmehr haben im Haushaltsausschuß des Reichstages die Demokraten beantragt, daß die Notmaßnahmen für Beamte, Wartegeld- und Ruhegehaltsempfänger, Hinterbliebene und Angehörige vom 1. April 1927 bis zur anderweitigen Regelung der Beamtenbesoldung in Kraft bleiben sollen. Die Sozialdemokraten beantragten, den Beamten, Wartegeldempfängern, Witwen und Waisen jetzt schon eine bestimmte Summe als Abschlagszahlung auf die bevorstehende Neuregelung der Besoldung zu gewähren. Beide Anträge wurden abgelehnt. Von den Regierungsparteien wurde die Erklärung abgegeben, daß die Fragen der Aufbesserung für die Kriegsschädigten, für die Liquidationsgeschädigten und für die Beamten noch im Laufe des Etatsjahres 1927 erfolgen werden.

— Die Beratungen über die Kleinrentnerfürsorge sind im sozialpolitischen Ausschuß des Reichstages zum Abschluß gebracht. Der Antrag der Regierungsparteien, Bereitstellung von 25 Millionen Mark zur Besserung der Rentnerfürsorge unter Ausweisung besonderer Bedinaungen und Erleichterung für die Kleinrentner, wurde angenommen, alle weitergehenden Anträge abgelehnt.

— Unfallversicherung für Schüler. Infolge der immer mehr zunehmenden Unfälle, denen die Schüler auf dem Wege zur Schule und auch im Schulbetriebe ausgesetzt sind, hat das sächsische Kultusbildungsministerium anacordnet, jeden Schüler einer höheren Schule auf Kosten des Unterhaltungsamtes gegen Unfälle, die mit der Schule in Zusammenhang stehen, zu versichern. Die Durchführung der Versicherung übernehmen die Gemeindeversicherungsverbände. Die Teilnahme für alle Schüler der staatlichen Schulen ist vom 1. April ab verbindlich.

— Der ehemalige Kaiser läßt durch einen amerikanischen Journalisten, der jüngst in Doorn weilte, erklären, daß er es unter seiner Würde halte, die Republik um Rückkehr-Erlaubnis zu bitten, und deshalb gar nicht daran denke, irgendwelche Schritte zu tun. Die Zurückung des Berliner Palais erfolge leblich, um der jetzigen Frau des Kaisers bei ihren Reisen eine Art Ausruhestation in Berlin zu verschaffen.

— Die 1760 neuen Steuerbeamtenstellen sind vom Haushaltsausschuß des Reichstages bewilligt worden. Damit ist die gesamte Etatsberatung des Haushaltsausschusses beendet.

— 14 000 Neubau-Wohnungen sollen, wie Berliner Blätter berichten, in Berlin-Schöneberg errichtet werden. Eine Gesellschaft will den Bau mit amerikanischem Gelde finanzieren.

— Der Zerfall der Bülckschen macht weiter Fortschritte. Nachdem sie im Reichstage bereits völlig auseinandergefallen sind, haben jetzt im Preussischen Landtag die Abgeordneten Kaiser und Stod im Hinblick auf den die Bewegung vollkommen zerlegenden Führertritt, der jede praktische Arbeit unmöglich mache, den Austritt aus der Partei und Fraktion der Deutschvölkischen vollzogen. Wahrscheinlich werden sie sich den Deutschnationalen anschließen.

Die litauischen Mobilisierungspläne ge-
kohlten. Wie die Wilnaer Blätter aus Rowno melden, haben unbekannte Täter aus dem Gebäude des litauischen Generalstabs die Mobilisierungs- und Dislozierungspläne, ferner militärische Eisenbahnkarten entwendet. Im Zusammenhang damit wurden der Adjutant des litauischen Generalstabs, der in der kritischen Nacht Dienst hatte, sowie zwei höhere litauische Offiziere verhaftet.

Aus Stadt und Provinz.

Die Durchführung der Postreform in Schlesien.

Im Rahmen des großen Reform- und Modernisierungsprogramms der Deutschen Reichspostverwaltung waren auch die drei schlesischen Oberpostdirektionen Liegnitz, Breslau und Oppeln im letzten Jahre und auch in den vergangenen Wochen eifrig tätig. Die bereits durchgeführten Reformen und Verbesserungen, aber auch Rationalisierungen, erstrecken sich sowohl auf den Zustellbetrieb, als auch auf das Fernsprechwesen und die Neubautätigkeit. Wenn auch die Post nicht alle Wünsche und berechtigten Forderungen, die besonders vom Lande kommen, erfüllen konnte, so hat sie doch auch mancherlei Verbesserungen durchgeführt. Planmäßig, aber mit besonderem Eifer, wurde die Verbesserung des Fernsprechwesens betrieben. In erster Linie wurde an dem weiteren Ausbau der Selbstanschlußämter gearbeitet. Eine Anzahl von Selbstanschlußämtern konnte in Schlesien in Betrieb genommen werden. An dem Ausbau der großen Ämter in Breslau, Liegnitz, Görlitz, Hirschberg, Waldenburg usw. wird eifrig gearbeitet. Immerhin dürften noch 6 bis 8 Jahre vergehen, bevor alle größeren Ämter in Schlesien Selbstanschlußbetriebe geworden sind. Eine Reihe von Städten hat bereits auch Hochfrequenzanlagen erhalten, um den ständig steigenden Bedürfnissen des Fernverkehrs gewachsen zu sein, in erster Linie Hirschberg und Waldenburg, um den Saisonverkehr zu bewältigen, ferner Görlitz, Liegnitz, Reisse, Ratibor usw. Inzwischen sind auch die Arbeiten an der sogenannten Verlabelung sowohl durch Zustabel als auch unterirdisch liegende Fernlabel außerordentlich gefördert worden. Schlesien ist durch das fertiggestellte Fernlabel von Gleiwitz über Breslau und Liegnitz mit Berlin bereits verbunden. Das Kabel von Breslau über Görlitz nach Dresden, mit dessen Inbetriebnahme bereits in diesem Jahre gerechnet wurde, dürfte indessen erst im Jahre 1928 fertig werden. Auf dem Gebiete der Hochbauten hat die Reichspostverwaltung in Breslau den Neubau des Postschekamtes in Angriff genommen, das Postschekamt und ferner das Bahnpostamt in Liegnitz vollendet. Auch die Um- und Erweiterungsbauten in Sagan, Neusalz, Bunzlau, Gleiwitz usw. wurden vollendet, die Pläne der Neuerbauung der Telegraphenbauämter in mit den dazu gehörenden Telegraphenbauämtern wurde weitgehend gefördert und teilweise in Angriff genommen. Es ist noch der Neubau eines Postamtes in Landeshut geplant. In Görlitz konnte die schon lange bringende nötige Rohrpostanlage der Postämter untereinander fertiggestellt und in Betrieb genommen werden. Auf dem Gebiete der Kraftposten konnte in allen drei Oberpostdirektionen das Verkehrsnetz aufs Doppelte verbreitert werden, was eine Zunahme der beförderten Personen um etwa 50 Prozent brachte. Auch für dieses Jahr ist eine ganze Reihe neuer Kraftpostlinien geplant.

Errichtung von 27 Arbeitsgerichten in Schlesien.

Die Erörterungen für die räumliche Ausdehnung und Abgrenzung der in den beiden Provinzen Ober- und Niederschlesien zu errichtenden Arbeitsgerichte nähern sich ihrem Ende. Für Niederschlesien sollen 20 Arbeitsgerichte geschaffen werden und ein Landesarbeitsgericht in Breslau. Oberschlesien soll 7 Arbeitsgerichte und ein Landesarbeitsgericht in Oppeln oder Gleiwitz erhalten. Der vorliegende Plan, der aber nur noch unwesentlich abgeändert werden dürfte, sieht u. a. Arbeitsgerichte in folgenden Orten vor: Breslau, Sagan, Liegnitz, Bunzlau, Goldberg, Görlitz, Lauban, Eberswalde, Hirschberg, Landeshut, Schweidnitz, Reichenbach und Waldenburg.

* (Wie lange gelten die Wohlfahrts-Briefmarken?) Die Wohlfahrtsbriefmarken der Deutschen Rothilfe behalten ihre postalische Gültigkeit bis zum 30. Juni und werden durch die Wohlfahrtsstellen noch bis zum 20. April verkauft, während der Vertrieb der Marken bei den Postanstalten eingestellt ist.

* (Hohes Alter.) Am 31. März feiert der Klempnermeister Carl August Peter seinen 80. Geburtstag. Mit dem gleichen Tage ist Peter fünfzig Jahre Postenleser. Voriges Jahr feierte er sein fünfzigjähriges Bürger- und Meister-Jubiläum.

* (Der Gastwirtsverein) hielt am Dienstag seine Monatsversammlung in den „Drei Eichen“ ab. In derselben überreichte der Vorsitzende Läder Kräulein Werner und Kräulein Paul die vom Deutschen Gastwirtsverbande gestifteten Auszeichnungen für fünf Jahre treue Dienstzeit bei Reusch und Arndt. Durch ein Rundschreiben des Verbandes der Gastwirtsvereine im Riesengebirge sind die Gastwirte aufgefordert worden, bei der Bierpreishöhung wiederum gleichmäßig die Preise festzusetzen

und nicht in unläuterem Wettbewerb das Bier billiger abzugeben als die benachbarten Kollegen. Zum Schluß berichtete Herr Renner über die kürzlich stattgefundene Prüfung der Kellner und Köche.

* (Die Kammerlichtspiele) bringen in dem neuen Programm einen ganz reizenden Film „Parletti 47“, der nicht nur amüsant ist, sondern auch prächtige Landschaftsbilder und entzückend gekleidete hübsche Damen zeigt. Der zweite Film „Carlos, der Abenteurer“ kann trotz mancher hübscher Bilder weniger befriedigen.

* (In der Schauburg) wird ab Freitag der überall mit großem Erfolge gezeigte Ufa-Film „Der heilige Berg“ laufen.

* (Auf den schlesischen Abend) des Liberalen Bürgervereins Donnerstag im „Braunen Hirschen“ sei noch einmal hingewiesen. Die Mitglieder des Deutschdemokratischen Wahlvereins sind willkommen, ebenso durch Mitglieder eingeführte Gäste. Die Person des Vortragenden (H. Kittelmann-Lauban) bürgt für die nötige Stimmung.

* (Während des Breslauer Johannisfestes) werden am 25. und 26. Juni in der Jahrhunderthalle in Breslau zwei Reichswehr-Wohltätigkeitskonzerte unter Leitung des Armeekorps-Musikinspektors Professor Sadenberger stattfinden. Die Kapellen von drei Reiterregimentern, sechs Infanteriebataillonen und zwei Spielmannszügen werden daran teilnehmen.

s. Grünau, 30. März. (Abschiedsfeier. — Europamäde.) Gestern Abend bereiteten Männergesangsverein und Gemischter Chor ihrem langjährigen und allseitig beliebten Dirigenten Lehrer Baumert eine Abschiedsfeier, in welcher ihm in Wort und Lied alle die Sympathien zum Ausdruck gebracht wurden, die er sich durch seine Tätigkeit erworben. Als äußere Zeichen überreichte man ein Bild und auf die Reise nach Reichenhauersdorf einen reichhaltigen Präsentkorb. Des Dirigentenamt hat der Vereinsvorsitzende Emil Thielsch übernommen. — Nachdem bereits voriges Jahr eine Frau nach Nordamerika (Michigan) übergesiedelt und dort durch besondere Umstände in den Besitz einer Farm gelangt ist, und vor einigen Monaten ein junger Mann von hier ihr nach Newyork Nachfolge leistete, ist gestern wieder ein junges Mädchen nach Texas zu Verwandten ausgewandert.

s. Hirschdorf, 30. März. (In der Gemeindevertretersitzung) machte der Vorsitzende Mitteilung, daß wegen des Bauungsplanes mit einer Breslauer Firma Verhandlungen gepflogen worden sind, ein endgültiger Auftrag aber noch nicht erteilt worden ist. Mit der Polizeiverwaltung war wegen Herabsetzung der Fahrgehwindigkeit der Kraftfahrzeuge verhandelt worden, doch konnte eine Herabsetzung unter 30 Kilometer nicht erreicht werden. Es war aber allgemein die Ansicht vertreten, daß selbst diese Vorschrift nicht eingehalten wird. Wegen des Anstaus des Weges an der Ecke bei Rudland soll der Vorsteher mit dem Besitzer verhandeln, weil sich der Weg zur Anlage eines Schmuckplatzes eignet. Ebenso wurde ein Gelände am Gotschdorfer Teich, dessen Anlauf bereits in der letzten vertraulichen Sitzung grundsätzlich beschlossen worden war, für den Preis von 5000 Mark auf einstimmigen Beschluß der Versammlung erworben. Bei dieser Gelegenheit beklagte sich Gemeindevorsteher Schöber, daß dieser bis dahin geheime Beschluß vorgeitig an die Öffentlichkeit gedrungen ist. Der Beitrag für die Berufsschulen wurde mit 1710 Mark von der Gemeinde übernommen und soll auf die Arbeitgeber umgelegt werden. Der Beitritt zum Verband Deutscher Kriegsgräberfürsorge wurde von der Versammlung vorläufig abgelehnt, doch wurde eine einmalige Beihilfe für dieses Jahr mit 100 Mark bewilligt. Die Beschlußfassung über Mitgliedschaft in der Hauptverkehrsstelle für das Riesengebirge wurde für die nächste Sitzung zurückgestellt. Die Anlage- und Betriebskosten für einen Fernsprechananschluß in der Privatwohnung des Vorstehers wurden mit 62 Mark genehmigt. Eine längere Aussprache führte der Plan des Banes eines Feuerwehrtrocks herbei. Es wurden verschiedene Vorschläge in der Platzfrage gemacht, doch soll erst noch mit Feuerwehrtrocksleuten verhandelt werden, um deren Ansicht zu hören. Für die Kreisstagsitzung am 31. d. M. wurden den Kreisstagsabgeordneten der Versammlung verschiedene Wünsche der Gemeinde übermittelt.

m. Hermendorf u. R., 30. März. (Als Orts- und Verkehrsverein (E. B.) haben sich die beiden Hermendorfer Vereine, Ortsverein und Verkehrsausschuß, die im Grunde die gleichen Ziele verfolgen, am Montag zusammengeschlossen. Der Zusammenschluß ist so durchgeführt worden, daß der Ortsverein zunächst die infolge der Erweiterung des Aufgabensfeldes notwendigen Satzungsänderungen und die Namensänderung beschloß, und daß sich alsdann der Verkehrsausschuß unter Übertragung seines Vereinsvermögens auf den nunmehrigen Orts- und Verkehrsverein auflöste. An der Organisation des Verkehrsbureaus einerseits und der Verwaltung der dem Ortsverein gehörigen Badeanstalt andererseits wird durch den Zusammenschluß nichts geändert; es sind vielmehr Sonderkommissionen für diese beiden Arbeitsgebiete eingerichtet worden, die eine von der Vereinskasse getrennte Finanzverwaltung haben. Die Vorstandswahl hatte folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender Radvitz-Straße (Stellvertreter Dr. Glau), Schriftführer Radvitz-

oberinspektor Stieff (Stellvertreter Landwirt W. Adolph), Kassierer Kaufmann G. Schneider (Stellvertreter Kaufmann W. Michel), Beisitzer Gemeindevorsteher Krause, für Verlehrsweisen Malermeister Kösemann und Dr. Mosdenhauer, für Badeanstalt Proturist Hoppe und Brauereivertreter P. Weiß. In Bezug auf die Badeanstalt wurde beschlossen, den Ausbau der Ufermauern fortzusetzen und noch vor Beginn der diesjährigen Badezeit zu beenden. Dadurch, daß der Turnplatz in letzter Zeit eine wesentliche Ausgestaltung und Verbesserung durch Aufschüttung erfahren hat, und daß er voraussichtlich noch durch weiteren Geländeerwerb vergrößert werden soll, wird in absehbarer Zeit eine musterartige Anlage zur Pflege der Leibesübungen geschaffen sein. Durch ein Lust- und Sonnenbad, das ebenfalls in diesem Jahre noch hinzukommen soll, wird die Gesamtanlage noch erweitert. Der Auslauf zum Badeanstaltsteich wird so umgestaltet, daß das Wasser mehr außerhalb der bebauten Ortslage herumgeführt wird, wobei durch Hinzunahme des sogen. Schwarzerfeldes und Umgebung des Bachstückes Kynastweg — Tiefes Hotel eine noch bessere Vorwärmung und Klärung erzielt werden wird.

u. Giersdorf i. R., 30. März. (In der Gemeindevertreter-Sitzung) wurde beschlossen, die Bauleitung des zweiten Familien-Wohnhauses dem Regierungsbaumeister Muthesius vom Kreis-hochbauamt in Hirschberg zu übertragen. Die Vertretung erklärte sich mit dem Protokoll über den vom Gemeindevorstande ausgegrenzten Fahr- und Fußweg bei J. Schmidt, Pauline Mai und den Schubert und Tannhäuser'schen Besitzern einverstanden. Der Gemeindevorsteher wurde beauftragt, Schritte wegen der Versorgung des Ortes mit Gas, sowie wegen Aufstellung eines Bebauungsplanes mit Baufachmännern festzusetzen und wegen einer Neuvermessung der gesamten Ortslage in die Wege zu leiten, und zwar im Anschluß an den Wasserleitungsbau.

e. Baberhäuser, 30. März. (Verschiedenes.) Der Waldarbeiter Hermann Schmidt beabsichtigt, ein Zwei-Familienhaus zu bauen. Die Vorbereitungen sind soweit gediehen, daß bei schönem Wetter mit dem Bau begonnen werden kann. — Die Feuerwehr beabsichtigt, am 3. April ihre erste Monatsübung abzuhalten.

* Schreiberhan, 30. März. (Nach der neuesten Fremdenliste) hat sich die Zahl der Erholungsgäste in diesem Jahre auf 3660 erhöht.

l. Tiefhartmannsdorf, 30. März. (In der Gemeindevertreter-Sitzung) wurde, nachdem der Schöffe Ernst Klose sein Amt niedergelegt hatte, der Amtsvorsteher Stumpe an seine Stelle gewählt. Der Gemeindevote Seeliger kündigte sein Amt zum 1. April. Da S. freie Wohnung erhielt außer einer Entschädigung, wurde beschlossen, die Wohnung mit monatlich 10 Mark Miete zu vermieten, falls die Kündigung nicht zurückgezogen wird.

bo. Kupferberg, 30. März. (Der 60. Geburtstag des Kreisbrandmeisters Grabs) am Montag war das Ziel vieler Ehrungen. Am Sonnabend hatte ihm die Wehr einen Fackelzug gebracht. Vormittags erschienen die Vertreter der politischen und kirchlichen Körperschaften sowie anderer Vereinigungen, Deputationen der umliegenden Feuerwehren zur Gratulation. Nachmittags erschien Landrat Dreßhoff, um unter Ueberreichung eines Ehrengeschenks die Wünsche des Kreises darzubringen.

r. Müversdorf, 30. März. (Feierstraße.) Zur Zeit ist man damit beschäftigt, einen Teil der Straßen nach Schönau und nach Neufisch mit einer Erdecke zu versehen.

s. Löwenberg, 30. März. (Statistisches aus dem Kreise. — B. D. A.) Nach der im Juli v. J. erfolgten Volkszählung im Kreise beträgt die Einwohnerzahl der 5 Städte 15 574, davon sind 10 779 Evangelische, 4482 Katholiken, 96 andere Christen, 45 Israeliten, 174 unbekannter Religion. In den 90 Landgemeinden wohnen 45 621 Einwohner, in den 45 Gutsbezirken 2460. Die Gesamteinwohnerzahl des Kreises beträgt 63 655 (29 870 männliche und 33 781 weibliche); davon sind 47 013 Evangelische, 13 900 Katholiken, 371 andere Christen, 73 Israeliten, 298 unbekannter Religion. Es zählen Löwenberg 6047, Greiffenberg 3726, Friedberg a. O. 2523, Liebenthal 1690, Lahn 1588, Bad Hilsberg 2676, Krummholz 1005, Ober-Grieselstein 1323, Rabishau 1406, Schmottseifen 1726, Schosdorf 2274, Wellersdorf 1101 und Blagowitz einschließlich des Gutsbezirks (Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt) 1543. — Die hiesige Ortsgruppe des Vereins für das Deutschtum im Ausland hielt am Montag im Hotel „du roi“ eine Ausschussung ab, die sich im besonderen mit der Ausgestaltung der Werbewoche im Mai beschäftigte. Zweck dieser Werbewoche soll sein, in allen Schichten der Bevölkerung Interesse für die Werbungen des B. D. A. zu erwecken und Mitglieder zu werben, weiterhin aber auch Mittel zu erlangen, die wieder unseren Landsleuten im Ausland zugute kommen sollen. Am ersten Tage, dem Freitag, den 13. Mai, soll ein Jugendtag im Buchholz stattfinden. Es sind geplant: humoristische Darbietungen, Reigen und Tänze, sowie sonstige sportliche Veranstaltungen und Theater. Die Vorführungen sollen auf der Freilichtbühne stattfinden. Nach Schluß ist Fackelzug nach der Stadt geplant. Auf dem Niedermarkt wird eine Ansprache gehalten, worauf sich der Zug auflöst. Am 14. Mai findet ein bunter Abend im Saale des „Reihen Hof“ mit Vorführungen, Vorträgen, Theater usw. statt.

□ Lahn, 30. März. (Vom Grundstücksmarkt.) Das zur Konkursmasse der Schlesischen Betonbau-Gesellschaft „Libonia“ gehörige Villengrundstück mit Garten an der Löwenberger Straße hat Obergerichtsvollzieher Rosemann aus Schönau a. d. R. für 23 000 RM. erworben. Er beabsichtigt, von Schönau nach hier zu verziehen. — Apotheker Driesner aus Kauffung hat die den Grillschiden Erben gehörige Stadtapothek gepachtet und übernimmt diese am 1. April.

§ Liebenthal, 30. März. (Einen Fahrrad-Zusammenstoß) gab es am Sonnabend zwischen dem Spediteur Karl Hübner jun. und dem Brettschneider Joseph Frömmrich hier auf dem Wege der sogenannten Hofwiesen in der Oberstadt. S. kam aus der elterlichen Wohnung auf dem hinteren Wege, F. von seiner Arbeitsstelle. Gerade bei der Wegebiegung an der Adersburger Paul Hoffmann'schen Scheune fuhren beide mit aller Gewalt zusammen. S. brach mit seinem Fahrrad zusammen und F. flog in großem Bogen auf die Straße und blieb einige Zeit ohnmächtig liegen. Beide Radfahrer haben Verletzungen am ganzen Körper erlitten.

fr. Liebenthal, 30. März. (In der Stadtverordneten-Sitzung) stellte Bürgermeister Dr. Rauer den neugewählten Stadtförster Ulrich vor. Der erste Punkt der Tagesordnung betraf die Wahl einer Kommission zur Vorbereitung des städtischen Haushaltsetats für 1927. In der Frage, ob eine Kommission oder alle 13 Stadtverordneten an der Beratung teilnehmen sollten, entschied man sich für eine Beratung durch die ganze Versammlung. Ferner wurde der Magistratsbeschluss vom 18. März angenommen, wonach die Steuern in der bisherigen Höhe weiter einzuziehen sind. Zur Bedenken des Zwangsversteigerungsfache bemerkte der Vorsteher, es sei wertvoll, so weit wie möglich öffentlich zu verhandeln. Es wurde beschlossen, die auf dem Mollergrundstück lastende Aufwertungshypothek in Höhe von 5700 Mark auszuheben, so daß die Stadt mit 36 000 Mark aussteht. Der Bürgermeister erwähnte noch besonders, es soll nicht der Anschein erweckt werden, als ob die Stadt das Grundstück kaufen wolle; es seien genügend Reflektanten vorhanden. Ueber die neue Methode der Durchforstung des Waldes entspann sich eine längere Debatte. Eine geheime Sitzung schloß sich an die öffentliche.

§ Schmottseifen, 30. März. (Autozusammenstoß.) Am Dienstag nachmittag erfolgte zwischen Schmottseifen und Moitz unterhalb der sogen. „Endemühle“ ein Zusammenstoß zwischen einem nach Löwenberg fahrenden Lastauto mit Anhänger und einem von Löwenberg kommenden Personauto. Der Personwagen fuhr dem Anhänger des Lastautos in die Vorderachse und wurde ziemlich stark beschädigt, so daß er erst nach langer Zeit und nachdrücklicher Verstellung durch einen herbeigerufenen Monteur seine Rückfahrt nach Löwenberg in langsamster Fahrt antreten konnte. Die Unfallstelle ist eine der gefährlichsten Kurven der ganzen Gegend, an der schon etliche Zusammenstöße stattgefunden. glücklicherweise jedesmal ohne Menschenverluste. Die Kurve ist sehr eng und die Uebersicht durch die hohe Bergkette und ein am Abhange stehendes Haus vollständig behindert. Warnungstafeln für ortsfremde Fahrer fehlen ganz. Diese Kurve, zwischen Kilometer 5,3 und 5,4 könnte durch Anschlägen an der äußeren Kurvenseite mit wenig Kosten um mindestens 3 bis 4 Meter verbreitert werden.

rw. Müllersdorf i. Sg b., 30. März. (Das Urnhne, Großmutter, Mutter und Kind) in einer Stube beisammen sind, dürfte ein seltener Fall sein und ist in der Familie des Landwirts Gustav Worbis hier zu verzeichnen. Die Urnhne, Mutter des Vaters, Frau verw. Ernestine Worbis, steht im 89. Lebensjahr und hat bereits eine Nachkommenschaft von 5 Kindern, 22 Enkeln und 9 Urenkeln zu verzeichnen. Frau W. ist die zweitälteste Einwohnerin unseres Ortes. Der älteste Einwohner, der frühere Gemeindevorsteher und Getreidelieferant August Paul, steht im 93. Lebensjahr. An dritter Stelle steht Hauptmann a. D. Ludwig Rauscher, Ehrenbürger der Stadt Friedberg a. O., mit fast 85 Jahren.

u. Wellersdorf, 30. März. (Veteranentod.) Gedingebauer Heinrich Arlt ist im 80. Lebensjahre gestorben. Er machte den Feldzug von 1870/71 mit und kehrte als einziger mit dem Eisernen Kreuz Auszeichnung nach Wellersdorf zurück.

u. Schosdorf, 30. März. (Statistik.) Nach der jetzt vom Landratsamte veröffentlichten Statistik zählt die Gemeinde Schosdorf 2274 Seelen; davon sind 2088 evangelisch und 78 katholisch. Von den Gutsbezirken zählt Kessel-Schosdorf 19, Mittel-Schosdorf 16, Nieder-Schosdorf 25 Einwohner.

o. Blumenfeld, 30. März. (Aufgeklärte Diebstähle.) In letzter Zeit wurden in unserem Orte drei Diebstähle ausgeführt, ohne daß man den Spürhaken fassen konnte. Oberlandjäger Münch-Rabishau konnte aber dann den Dieb in der Person eines noch nicht sechzehn Jahre alten Burschen von hier ermitteln. Die gestohlenen Sachen — durchweg elektrische Installationsgegenstände — wurden im Garten der Eltern des Diebes vergraben vorgefunden.

dr. Bollenhain, 30. März. (Eine wesentliche Vergrößerung) erfährt gegenwärtig der letzte Friedhof durch seine Vereinigung mit dem alten Friedhof. Gärtnerei'sche Anpflanzungen werden besonders den neuen Teil verschönern.

ly. Vollenhain, 30. März. (Die Prüfung als Turn- und Sportlehrer) legte an der Hochschule für Leibesübungen in Spandau Lehrer Karl Laßmann ab. Ihm wurde mit Wirkung vom 1. April ab die Schule in Ober-Lauterbach übertragen.

xl. Landeshut, 30. März. (Verschiedenes.) Die beiden von hier verschwundenen Mädchen sind wieder zurückgeführt. Nach dem Auto, das die Mädchen mitgenommen hatte, wird noch geforscht. — Die Geldverkehrsstelle des Kreislandbundes Landeshut „Gela“ hat ihre Firma geändert, da die nichtlandwirtschaftliche Bevölkerung des Kreises der Meinung war, daß die Landwirtschaftliche Bezugs- und Absatz-Genossenschaft, Kreislandbund usw. und die Geldverkehrsstelle zusammengehören, was aber nicht der Fall ist. Die Geldverkehrsstelle heißt jetzt „Landwirtschafts- und Gewerbebank Gela, e. G. m. b. H.“ — Der katholische Gesangsverein, Mitglied des Sängerbundes im Osten des Riesengebirges, veranstaltete gestern Abend im städtischen Schützenhause eine Weethovenfeier.

dr. Landeshut, 30. März. (Wieder ein Sibirien-Schwindler entlarvt.) Hier tauchte vor einigen Monaten ein angeblicher Franz Neugebauer aus Königswalde in Bertelsdorf auf und erzählte, daß er in Sibirien mit dem Wirtschaftsbefehl Paul Hoffmann zusammengearbeitet hätte. Dieser H. sei zu 30 Jahren Zwangsarbeit in einem sibirischen Salzbergwerk verurteilt worden. Die Kreisbehörden haben auf Grund dieser Erzählungen des Neugebauer eingehende Erfundigungen eingezogen. Wie jetzt aus dem Antwortschreiben des deutschen Konsulats in Nowosibirsk hervorgeht, gibt es in Sibirien weder ein Salzbergwerk noch verschiedene von H. angegebene Adressen. Neugebauer hat durch seinen Schwindlertrick im hiesigen Kreise und darüber hinaus bis nach Trautenau erreicht, daß ihm erhebliche Zuwendungen zugeflossen sind.

* Nothenbach, 30. März. (Die Feuerwehr als Mädchen für alles!) Verbotswidrig war der Sohn des Stellenbesitzers Maab aus Ober-Nieder beim Schlammholen von der Grube mit seinem mit zwei Röhren bespannten Wagen über frischgeschütteten Schlamm gefahren. Die beiden Tiere versanken sofort in dem Schlamm, so daß schließlich nur der obere Teil des Mädchens und die Köpfe der Tiere zu sehen waren. Der Versuch mehrerer Vergleute, die Tiere zu retten, war vergeblich. Auch die dann herbeigeholte Polizei konnte nicht helfen, aber sie alarmierte die Feuerwehr, die denn auch mit den nötigen Hilfswerkzeugen an der Unglücksstätte erschien und nach einer anstrengenden Arbeit von 2½ Stunden die Röhre aus ihrer gefährlichen Lage befreite. Die beiden Röhre sahen schwarz aus wie die Möhren, hatten aber keine Verletzung erlitten.

f. Liebau, 30. März. (Verschiedenes.) Der katholische Gesellenverein veranstaltete Donnerstag im Gasthof „Zur Forelle“ einen Meisterabend, verbunden mit der Einführung des neuen Präses. — Das städtische Verkehrsbureau bittet die Einwohnerschaft, freie Zimmer mit oder ohne Verpflanzung schon jetzt diesem für die Unterbringung von Sommergästen mitzuteilen. — Die hiesige Ortsgruppe des Reichsbundes der Kriegsschädigten wendet sich an die hiesigen Automobilbesitzer mit der Bitte, für ihre Mitglieder den Wagen zu einer Schwerkrankenverlestenfahrt, wie es schon in vielen Orten im Reiche im Vorjahre durchgeführt wurde, zur Verfügung zu stellen. Geplant ist an einem Sonntag im Monat Mai die Fahrt über Vollenhain (Rast) bis Schönau an der Rastbach, um den dortigen Heilmatzspiesen beizuwohnen.

r. Sangenöls, 30. März. (Feuer.) Gestern Abend rief Feueralarm wiederum die Feuerwehr zusammen. Im benachbarten Gieshübel brannte die dem Bauerngutbesitzer Gustav Kohn gehörige Scheune mit Stroh, Dreschmaschine mit Motor usw. bis auf die Umfassungsmauern nieder. Als bald griff das Feuer auch auf die schrägüberstehende, aus Fachwerk bestehende und ebenfalls mit Stroh gedeckte zweite Scheune über, die aber durch das energische Eingreifen der Feuerwehren erhalten werden konnte. Das dicht anliegende, massive Wohnhaus blieb vom Feuer verschont. Die Brandursache ist unbekannt.

o. Linda, 30. März. (Die Kraftpostlinie Marklissa-Ritschdorf) soll zum 1. Mai in Betrieb genommen werden. Die jetzt verkehrenden Dreirad-Autos fallen dann weg.

rw. Vollenhain, 30. März. (Feuer.) Auf bisher unauffällige Weise brannte der an das Wohnhaus angebaute Schuppen des Hausbesitzers Erich Walter in Heide nieder. Das im Schuppen untergebrachte Vieh konnte gerettet werden.

g. Gebhardsdorf, 30. März. (Verschiedenes.) In der Feuerwehr wurde folgender Vorstand gewählt: 1. Brandmeister Josef Kleinendam, 2. Brandmeister Oswald Köster, Schriftführer Erich Wittig, Kassierer Bruno Knebel, Spribenführer der großen Spritze Gustav Frisch und Bruno Sadel, der zweiten Spritze Wilhelm Schnabel jun. und Gustav Schnabel sen., Obersteiger Rudolf. — Die zweite Lehrprüfung bestand Willi Speer, Sohn des Bäckermeisters Hermann Speer. — Der Reichsbund der Kriegsschädigten wird am ersten Osterfesttage wieder eine Theateraufführung bieten.

ep. Waldenburg, 30. März. (Der Landkreis nicht mehr lebensfähig!) Der in starker Entwicklung befindliche Plan, Waldenburg zu einer Großstadt zu machen und durch zahlreiche Ein-

verleibungen der umliegenden dörflichen Industrieorte ein Groß-Waldenburg zu schaffen, zeigt bereits seine Schattenseiten für die Interessen des bisherigen Landkreises Waldenburg. Dieser dürfte durch die geplanten Eingemeindungen so viel verlieren, daß seine Lebensfähigkeit bedroht erscheint. In einer Kreisfonferenz von Kommunalvertretern wurde hierzu bereits Stellung genommen und ferner hat auch der Kreisausschuß des Kreises Waldenburg folgende Entschließung angenommen: „Der Kreisausschuß des Kreises Waldenburg steht in dem Umfange der Eingemeindung, wie sie der Magistrat der Stadt Waldenburg betreibt, die größte Gefahr für das Fortbestehen des Landkreises. Wie weit der Kreisausschuß einer Eingemeindung gewisser Gemeinden zum Stadtkreis Waldenburg zustimmen kann, muß von dem Ergebnis weiterer Verhandlungen abhängig gemacht werden, bei denen die Aufrechterhaltung der Lebensfähigkeit des Kreises zu berücksichtigen ist.“

Bunzlau, 30. März. (Die Stadtverordnetenversammlung) bewilligte als Beihilfe zur Herausgabe eines Heimatskalenders dem Verein für Heimatschutz 200 R.-M. Gleichzeitig erklärte sich die Versammlung bereit, eine Garantie für das Heimatsfest bis zu 1000 R.-M. zu übernehmen. Der Erhöhung der Schlachtgebühren wurde zugestimmt.

gr. Jauer, 30. März. (Die älteste Einwohnerin der Stadt), die Kaufmannswitwe Elisabeth Schubert, ist wenige Tage vor ihrem 96. Geburtstag im Siechenhause gestorben.

* Breslau, 29. März. (Eine kommunale Schuhmacherversität) hat die Stadt eingerichtet, in der für die Erwerbslosen gearbeitet wird. Da nach den Mitteilungen des Oberbürgermeisters in einer der letzten Stadtverordneten-Sitzungen von den etwa 1500 selbständigen Schuhmachern in der Stadt etwa zwei Drittel, also rund 1000, beschäftigungslos sind, hat sich die Schuhmachervereinigung bemüht, um die Aufhebung dieser Schuhmacherversität bemüht, damit die dort herzustellenden Arbeiten den beschäftigungslosen Schuhmachern zugeteilt werden. Die Bemühungen sind bisher aber ergebnislos gewesen. In der städtischen Werkstatt werden täglich 80 bis 90 Paar Schuhe bestellt.

r. Breslau, 30. März. (Zu Kommunistendemonstrationen) die durch die Berliner Vorkommnisse veranlaßt wurden, kam es gestern Abend. Auf dem Wege vom Neumarkt nach dem Westen wurden nach eigenen Angaben der Kommunisten fünf ihrer Leute verhaftet. Nach Schluß der Versammlung wurde die Polizei beschimpft; unter anderem fielen die Worte „Muthunde der Bourgeoisie“. Einzelne Personen mit Abzeichen der Reichsverbände wurden bestraft. Ein hunger Mann konnte sich nur dadurch retten, daß er vor etwa 20 Kommunisten in ein Lokal flüchtete. Gegen ½ 12 Uhr waren sämtliche Gruppen aufgelöst.

r. Neuthen, 30. März. (Baunnglück.) Bei der Abtragung eines Mauerwerkes einer Fabrikanlage, die in sich zusammenstürzte, wurden zwei Arbeiter getötet.

Der Zusammenbruch der Landeshuter Landbund-Genossenschaft.

Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder unter Anklage.
J. Girschberg, 30. März.

Zu den wirtschaftlichen Unternehmungen des Landbundes, die finanziell zusammengebrochen sind, gehört auch die Landwirtschaftliche Bezugs- und Absatzgenossenschaft in Landeshut. Auch bei dieser Genossenschaft sind viele kleine Landwirte um hohe Beträge geschädigt worden. Die Erregung über den Zusammenbruch war daher seinerzeit im ganzen Kreise Landeshut außerordentlich groß, und die Staatsanwaltschaft leitete eine Untersuchung ein, als deren Ergebnis gegen vier frühere Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder Anklage erhoben wurde.

Heute begann nun vor dem erweiterten Schöffengericht die Verhandlung gegen diese vier Angeklagten. Es sind dies der frühere Geschäftsführer der Genossenschaft Otto Stief aus Landeshut, der Gutspächter Wilhelm Schreiber aus Landeshut, der frühere Kreisbesitzer Paul Schlot, jetzt in Herrnshof u. R., und den Landwirt Friedrich Zahn aus Ober-Leppersdorf. Nach dem Eröffnungsbeschluss wird allen vier Angeklagten Vergehen gegen § 146 des Genossenschaftsgesetzes, den drei ersten Angeklagten außerdem Unterdrückung von Urkunden und schließlich noch Stief versuchte Verleitung zum Meineid zur Last gelegt. Der in Betracht kommende § 146 des Genossenschaftsgesetzes lautet: „Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates und Liquidatoren werden, wenn sie absichtlich zum Nachteil der Genossenschaft handeln, mit Gefängnis und zugleich mit Geldstrafe bis zu 3000 Mark bestraft.“

Den Vorsitz führt Landgerichtsdirektor Herzog, die Anklage vertritt Staatsanwaltschaftsrat Felsch, die Verteidigung von allen vier Angeklagten führt Justizrat Dr. Altsch. Zu der Verhandlung sind 40 Zeugen und 5 Sachverständige geladen.

Der Vorsitzende teilt mit, daß wegen der verspäteten Anmeldung des Kourteses keine Anklage erhoben worden ist, dieser Fall also ausscheidet.

Der Angeklagte Stief, der Geschäftsführer der Genossenschaft, äußerte sich ausführlich über die ganze Entwicklung der Genossenschaft. Diese wurde 1919 gegründet, 1920 wurde Stief, der gelernter Kaufmann ist, Geschäftsführer. Allerdings ist Stief mit der Buchführung nicht so vertraut, daß er die Bilanz selbst aufstellen konnte, so daß er die Bedingung stellte, daß noch ein bilanzfähiger Buchhalter eingestellt werden sollte, was auch geschehen ist. Die Genossenschaft entwickelte sich sehr rasch, der Umfang der Geschäfte wurde immer größer, so daß zuletzt etwa 30 Angestellte beschäftigt waren. Zunächst war die Genossenschaft selbständig und arbeitete geschäftlich zumeist mit der Provinzialstelle der Schlesischen Bauernvereine zusammen, die sich sehr entgegenkommend zeigte. Später trat dann die Genossenschaft offiziell dem Landbund bei, da die meisten Mitglieder auch Landbundmitglieder waren.

In der Zeit der schlimmsten Inflation habe er (Stief) allerdings wie auch die übrigen Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder die Ueberschuld über das Geschäft verloren, die er sonst stets gehabt habe. Die Lage der Genossenschaft habe er bis etwa Mitte 1923 für gut gehalten, dann seien ihm Bedenken gekommen, besonders wegen der Kreditfähigkeit der Genossenschaft. Inzwischen hatte die Genossenschaft bei verschiedenen Geschäften Verluste erlitten, sie mußte Kredite aufnehmen, für die der Zinsfuß sehr hoch war. Der Angeklagte schilderte die außerordentlichen Schwierigkeiten, die bei der Geschäftsführung der Genossenschaft zu überwinden waren. Von den Behörden, den Fabrikbetrieben und den Gewerkschaften wurde die Genossenschaft gezwungen, in der Inflationszeit, als die Not am größten war, Lebensmittel um jeden Preis herbeizuschaffen. Die Kredite, die die Genossenschaft für diesen Zweck von den Fabriken und der Reichsbank erhielt und die zur Bezahlung verwandt werden sollten, waren immer längst entwertet. Besonders große Verluste hat die Genossenschaft bei einem Kartoffelgeschäft im Herbst 1923 erlitten. Sie sollte auf Drängen der Behörden und der Fabriken Kartoffeln herbeischaffen, und als diese zu hohen Preisen besorgt waren, gingen sie nicht weg. Hauptlieferant der Kartoffeln war das Kartoffelgeschäft von Frühling in Glogau, an das die Genossenschaft vorherordentlich hohe Zinsen zahlen mußte. Die Anklage nimmt an, daß Stief durch die widerspruchsfähige Zahlung der hohen Zinsen an die Firma Frühling absichtlich zum Nachteil der Genossen gehandelt habe. Stief bestreitet dies entschieden, die Zinsen mußten nach seiner Ansicht gezahlt werden.

Auch der Viehhändler Wahl soll aus seiner Geschäftsverbindung mit der Genossenschaft nur erhebliche Vorteile gehabt haben, so daß der Verdacht besteht, daß Stief auch hier absichtlich zum Nachteil der Genossenschaft gehandelt hat. Ferner soll sich der Angeklagte auch selbst unberechtigte Vorteile durch die Genossenschaft verschafft haben, indem er den ihm vom Vorstand zugewiesenen Kredit erheblich überschritten hat. Stief erhielt ein festes, je nach dem Stande des Marktwertes verschieden bemessenes monatliches Gehalt und 5 Prozent des Bruttogewinns. Der Angeklagte Stief bestreitet, in allen ihm zur Last gelegten Fällen absichtlich zum Nachteil der Genossenschaft gehandelt zu haben.

Die anderen Angeklagten Schreiber, Schidor und Jahn sollen, weil sie Vorstandsmitglieder waren, bei persönlichen Geschäften mit der Genossenschaft gegenüber den anderen Genossen bevorzugt worden sein, so daß sie dadurch materielle Vorteile hatten. So sollen sie niedrigere Preise gezahlt haben als die anderen Abnehmer. Die Angeklagten bestreiten dies. Die nähere Erörterung der Fälle wurde bis zur Vernehmung des Zeugen von Malkan zurückgestellt.

Die Unterdrückung der Urkunden, die die drei ersten Angeklagten begangen haben sollen, soll darin bestehen, daß Stief 20 Austrittserklärungen von Mitgliedern der Genossenschaft nicht zu den Akten der Genossenschaft gegeben, sondern sie auch dann noch zurückgehalten haben soll, als er nicht mehr bei der Genossenschaft war. Der Angekl. Stief bestreitet eine absichtliche Zurückhaltung der Abmeldungen. Er wollte, nach seiner Angabe, mit den Leuten noch einmal Rücksprache nehmen, damit diese ihre Abmeldung zurückstellen. Die Angeklagten Schreiber und Schidor erklären, daß sie von dieser Zurückhaltung der Abmeldungen durch Stief überhaupt kein Wissen gehabt haben.

Schließlich wurde noch mit dem Angeklagten Stief der Fall der versuchten Verleitung zum Meineid erörtert. Stief hatte mit dem Buchhalter Sappke, der früher in der Genossenschaft tätig war, eine Unterredung in Liebau. Sappke wurde nämlich nach seinem Austritt aus der Genossenschaft von deren Mitgliedern um Auskunft befragt, wer an dem Zusammenbruch der Genossenschaft schuldig sei. Er schrieb deshalb an Stief, der die Zusammenkunft in Liebau vorschlug. Bei dieser Unterredung soll nun Stief versucht haben, den Sappke zu einer falschen Aussage bei einer eventuellen Zeugenvernehmung zu verleiten. Stief bestreitet das entschieden.

In der Beweisaufnahme

wird als erster Zeuge Direktor Kuhn von der Provinzial-Feuer-Sozialität in Breslau vernommen; er bekundete, es sei möglich, daß dem Angeklagten Stief Anfang 1924 die Vergabe einer Hypothek von 20 000 Mark auf das sogenannte Logengrundstück in Aussicht gestellt worden sei.

Von besonderer Wichtigkeit war die Aussage des Zeugen Sappke. Stief habe ihm in Liebau etwa gesagt: „Sie können ja infolge Ihrer Kopfverletzung (Sappke hat einen Kopfschuss erhalten. D. Red.) sagen, daß Sie über die Wirtschaft in der Genossenschaft nichts mehr wissen.“ Er habe angenommen, daß damit eine eventuelle gerichtliche Aussage gemeint sei. Geld habe Stief für eine etwaige falsche Aussage nicht geboten. Wenn in einigen Protokollen über Vernehmungen seine Aussage etwas anders dargestellt sei, so beruhe dies auf einem Irrtum.

Es folgt die Vernehmung des Zeugen von Malkan, der als Nachfolger des Angeklagten Stief Geschäftsführer der Genossenschaft war und jetzt Liquidator ist. Der Zeuge gibt eine Darstellung von der Entwicklung der Genossenschaft. Obwohl das Betriebskapital der Genossenschaft infolge der zu niedrigen Einzahlung der Anteile zu gering war, so war die Lage der Genossenschaft bis zum Kartoffelgeschäft gesund. Dann verschlechterte sich die Lage ziemlich rasch.

Bei Schluß der Redaktion war die Vernehmung des Zeugen von Malkan noch nicht beendet.

Amtsgericht Hirschberg.

§ Hirschberg, 29. März.

Fahrlässige Körperverletzung legte die Anklage dem Geschäftsführer W. G. aus Berlin-Friedenau zur Last. G. fuhr eines Tages im September mit seinem Motorrad in Richtung Warmbrunner Platz-Sunnersdorf. Vor ihm in der gleichen Richtung auf der rechten Seite fuhr eine Radlerin. Diese bog in Höhe des Korfeytschen Geschäfts nach links. G. soll nun trotz der veränderten Fahrtrichtung der Radlerin und ohne Signalversuch haben, an ihr vorbeizukommen. Es gelang ihm aber nicht. Die Radlerin wurde von seinem Rade erfasst und stürzte. Glücklicherweise wurde sie selbst nicht verletzt, sondern nur ihr Rad stark beschädigt. Auch das Rad des G. wurde beschädigt. Durch die Beweisaufnahme gelangte das Gericht zu der Ueberzeugung, daß nicht G., sondern die Radlerin den Zusammenstoß durch ihr plötzliches Ausweichen verursacht hat. G. wurde deshalb freigesprochen.

Der fahrlässigen Gefangenenbefreiung ist der Ziviltransporteur G. A. von hier beschuldigt. A. und ein Polizeibeamter hatten im Februar jeder einen Gefangenen vom Bahnhof nach dem Gerichtsfängnis zu bringen. In der Nähe der Bergstraße entwich der von dem Polizeibeamten beforderte Gefangene in Richtung Cavalierberg. In dem Moment, als A. sich nun umgekehrt haben will, sei auch sein Gefangener in Richtung Walterstraße entflohen. Das Urteil lautet auf Freisprechung.

Getränke und Speisen im Werte von 54 Mark soll der Kellner F. M., jetzt in Sagen i. W., einem hiesigen Hotelbesitzer unterschlagen haben, als er bei ihm in Stellung war. M. hatte damals die Waren von seinem Arbeitgeber mit der Verpflichtung erhalten, nach Verkauf abzurechnen und sie zu bezahlen. Das hat er unterlassen. Urteil: 50 Mark Geldstrafe.

Krankenkassenbeiträge in Höhe von 674,47 Mark, die er den von ihm beschäftigten Arbeitern einbehalten hatte, hat der Bauunternehmer W. K. in Bad Warmbrunn der Allgemeinen Ortskrankenkasse, Landkreis Hirschberg, nicht abgeliefert. Wegen Vergehens gegen die Reichsversicherungsordnung wurde K. zu 200 Mark Geldstrafe verurteilt.

Eine Anzahl Kleidungsstücke hat das Dienstmädchen M. L. von hier drei seiner Mitbediensteten eines hiesigen Hotels entwendet. Obwohl die L. durch die Beweisaufnahme der Diebstähle überführt wurde, leugnete sie hartnäckig die Straftat. Deshalb ihres dreifachen Leugnens wegen verurteilte ihr das Gericht mildernde Umstände und verurteilte sie zu zwei Wochen Gefängnis.

Eine Fahrradlampe und eine Luftpumpe hat der in Birnbaum in Posen geborene Arbeiter M. K. bei seinem Weggange seinem Arbeitgeber in Münchendorf, Kreis Gollnow, entwendet. Der gekündigte Angeklagte, der bereits vierzehnmals vorbestraft ist, erhielt wegen Diebstahls im Rückfalle vier Monate Gefängnis zuditiert.

Vorsätzliche Körperverletzung, Sachbeschädigung und Widerstand gegen die Staatsgewalt wurde dem hier in Haft befindlichen Friseur B. K. zur Last gelegt. K. wohnte bei einer Untervermieterin, einer ledigen Arbeiterin, in der Mühlgrabenstraße. Als im Februar die Hauswirtsin zu der in Rede stehenden Untermieterin kam, um Haussteuer einzunehmen, warf der anscheinend darüber aufgebrachte K. gleich eine Kaffeetasse nach ihr. Dann soll er sie auch noch gewürgt haben, nachdem er sie auf ein Bett geworfen hatte. Als es der Bedrohten schließlich zu flüchten gelungen war, lief er ihr nach, schlug eine Tür und eine Fensterscheibe ein und schlug schließlich auch eine andere ihm in den Weg tretende Hausbewohnerin mit dem Stuhle. Endlich hat er den ihn verhaftenden Polizeibeamten dadurch Widerstand geleistet, daß er sich weigerte, mitzugehen und sich mit den Fäusten gegen das Strakenpflaster stemmte. K., der die Notheten in Trunkenheit begangen haben will, erhielt nur einen Monat Gefängnis.

Abenteurerblut.

27) Original-Roman von Ann von Banbury.

(Copyright 1927 by Alfred Bechtold, Braunschweig.)

„Natürlich dürfen Sie mir dergleichen gesehen, aber nicht, weil Sie ein alter Mann sind, sondern weil ich Sie sehr gern habe, und wer so aussieht wie Sie, ist überhaupt kein alter Mann.“

Eberhard Mallentin machte ein komisches Gesicht, weil er nicht wußte, was für ein Gesicht er jetzt überhaupt machen sollte. Er war verlegen, sah zu Boden.

Als sein Blick sich wieder erhob, blinnte er fast ein wenig unternehmend.

Er sagte hastig: „Nun will ich Ihnen alles erzählen, was mit dem Bilde zusammenhängt.“

So erzählte Lucie Manin, daß die Photographie Matte von Brunnenhof darstellte, den Mann, mit dem sich Fränze Mallentin in einer Woche verloben, mit dem sie sich Weihnachten verheiratet wollte.

Lucie hatte den Erzähler nur zuweilen durch einen Laut des Erstaunens unterbrochen, sonst aber sah sie schweigend mit halbgeschlossenen Lidern. Als Mallentin geendet, erklärte sie bestimmt: „Es gibt gar keine Frage für mich über die Person des Mannes. Der Herr auf dem Bild ist Gaston de Bernon, so wahr ich Lucie Manin bin. Daß er ein reines Deutsch spricht, beweist nichts. Daß hat er wohl inzwischen gelernt, denn er ist ein Sprachtalent. Er spricht Englisch, Spanisch, Italienisch, Schwedisch, Holländisch und Ungarisch. Ich glaube, alles gleich gut. Ein wenig älter steht er auf dem Bilde aus. Es sind ja auch schon sechs Jahre vergangen, seit er Paris verließ, aber ich kenne ihn genau. Das Bild genügt. Obwohl es mir eine Freude sein soll, ihm gegenüber zu treten, um es ihm ins Gesicht zu sagen, wie falsch und niederträchtig er sich benommen.“ Sie legte die zarten weißen Hände an die Schläfen. „Lieber Monsieur Mallentin, er hat mir einmal großen Schmerz zugefügt, ich hatte ihn ja so lieb, aber jetzt spüre ich nur noch Haß statt Liebe. Als Ihre Tochter mir damals in Frankfurt mitteilte, Gaston de Bernon sei tot, tat es mir doch noch weh, wenn ich es Ihnen gegenüber auch nicht ausgab, dem Toten hatte ich aber vergeben, den Lebenden jedoch haßte ich. Keinesfalls dürfen Sie diesen Schwindler in Ihrer Familie aufnehmen.“

Eberhard Mallentin sah sie traurig an.

„Meine Tochter tut mir leid, ich hatte immer noch die Hoffnung, die Photographie könnte Sie getäuscht haben. Fränze rechnet sogar sicher damit, glaube ich.“

Die Tänzerin ließ die Hände in den Schoß sinken.

„Ich wäre froh, wenn ich zugeben dürfte: Ja, ich täuschte mich, es handelt sich nur um eine Ähnlichkeit! Aber rechnen Sie nicht damit, dieser Brunnenhof ist bestimmt Bernon selbst.“

„Wie furchtbar!“ stöhnte Mallentin.

Lucie Manin lächelte ihn an. „Seien Sie nicht traurig, Ihre Tochter wird es überwinden.“

Sie reichte ihm wie tröstend die Rechte, und Eberhard Mallentin neigte sich darüber, küßte die Hand ein wenig zu lange.

Vor dem Schlafengehen kuschelte Fränze im leichten Hauskleid hinüber zu dem Gast. Die Rose meldete sie an.

Lucie stand vor dem Toiletentisch, auf dem so viele Flaschen und Dosen aufgebaut waren, daß Fränze trotz der sorgenvollen Gedanken, die sie beschäftigten, das Arsenal ganz verblüfft betrachtete. Lucie vollerte an ihren rosigen, glänzenden Nägeln herum, doch legte sie den Polsterer sofort beiseite. Die Rose entfernte sich.

„Ich nehme an, Ihr Vater hat mit Ihnen gesprochen über das, was ich heute zu ihm gesagt?“

Fränze neigte den Kopf.

„Ja, er tat es, und nun bin ich ganz verzweifelt, weil ich es nicht glauben kann. Es erscheint mir unmöglich, daß der Mann, der so vornehm aussieht, dessen Worte so wahr und aufrichtig, so echt und vom Herzen kommend scheinen, ein Lügner sein soll. Ich kann die Hoffnung nicht aufgeben, daß Sie sich irren, genau wie jene Filmschauspielerin.“ Sie faltete die Hände, hob sie ein wenig. „Erinnern Sie sich, Mademoiselle Manin, daß ich Ihnen in Frankfurt gestand, was ja bis heute sonst niemand weiß, daß ich Bernon geliebt, und mich die Neugierde Matte von Brunnenhof mit ihm betrog, meine damalige Verlobung zu lösen. In Matte von Brunnenhof liebe ich Bernon, aber anders. Besser, stärker! Wir haben uns kaum und liebten uns; wir freuten uns auf unsere Vereinigung so sehr, daß es nicht Worte gibt, es auszudrücken, und nun kommt dieser Schlag!“ Ihre Stimme war wie zersprungen. „Ich weiß, einen Gaston de Bernon kann ich nicht heiraten, ich kann und darf das auch den Meinen nicht antun. Aber ich bitte Sie, Mademoiselle Manin, ich bitte Sie bei allem, was Ihnen heilig ist, lassen Sie sich nicht irritieren, wenn Sie Matte von Brunnenhof sehen. Ein Bild kann täuschen. Auch ein Mensch, namentlich, wenn man ihn erst nach Jahren wieder sieht. Cinto Moreno kann sich auf diese Weise getäuscht haben. Ihnen aber darf das um Gotteswillen nicht geschehen. Wahrheit will ich, und der Wahrheit werde ich mich fügen. Aber wenn ich sein und mein Lebensglück einem Irrtum zum Opfer bringen müßte, das wäre entsetzlich.“

Das schmalgewordene Gesicht Fränzes war bleich, und über ihre Wangen liefen langsam schwere Tränen.

Lucie Manin fühlte ein großes Erbarmen in sich erwachen, aber sie befahl ja nicht die Macht, diese Tränen zu trocknen. Dennoch, von ihrem Mitleid getrieben, versprach sie: „Ich werde mich nicht täuschen lassen, bestimmt nicht.“

Ein kleines hoffnungsvolles Leuchten erstand in den tränenverschleierte Augen Fränzes.

Mit jäher Bewegung griff sie nach Lucie Manins Händen, und dann sank sie plötzlich in die Knie vor der Kierlichen in dem spitzenumfäumten seidenen Nachgewande. Wie Stöhnen und Flehen klang es zu Lucie auf: „Sie sind Herrin über meine Zukunft, über mein Glück. Mir ist zumute, wie einem Menschen, der noch nicht weiß, ob ihn die Richter begnadigen oder zum Tode verurteilen werden. Erkennen Sie Gaston de Bernon, dann muß ich zu Grunde gehen, deshalb sehen Sie scharf und genau.“

Erschüttert sah die kleine gefeierte Tänzerin und erkannte erst jetzt in diesem Augenblick die volle Wichtigkeit ihrer Mission hier. Sie erschauerte davor.

Die schmerzverzogene Leidenschaftlichkeit der Mädchenstimme ließ sie Gefühle ahnen, die wie Stürme waren, von denen sie bisher verschont geblieben, obwohl ihr Leben doch schon so viele Zickzackwege durchlaufen.

Sie legte ihre Rechte sanft auf das blonde Wellenhaar.

„Ich will mit Ihnen hoffen und beten, daß ich mich täusche, daß ich mich durch das Bild beirren ließ.“

Ein ganz klein wenig heller ward da das blasser Gesicht Fränze Mallentins. Sie erhob sich und kuschelte mit leisem Gutenachtgruß wieder fort.

XXV.

Lucie Manin schloß sich auf Groß-Rampe unwillkürlich am meisten an Eberhard Mallentin an, weil er ihr die meiste Zeit widmete, weil er ständig zu ihrer Verfügung stand. Der alternde Mann entdeckte bald, daß in dem oberflächlichen und mondänen erscheinenden Persönchen ein liebes, tief empfindendes Menschenherz steckte. Er wunderte sich fast, wie sehr sie sich für vieles interessierte, für das er niemals bei ihr Interesse vermutet hätte, und er dachte schon jetzt mit Wangen an den Tag, der das zierliche Wesen wieder fortführen würde aus der Stille von Groß-Rampe in die bunte, laute Welt.

Manchmal plauderte sie amüsant von allem, was sie erlebt. Komisches und Ernstes, Angenehmes und Widerwärtiges mischten sich dabei, und er hörte ihr gerne, so gerne zu, dachte oft, wie glücklich mußte der Mann sein, der sich einmal dieses schillernde Paradiesvögelchen einfangen durfte.

Lucie hatte gleich am ersten Tage erklärt: „Ich habe meiner Jose, auf die ich mich verlassen kann, verboten, hier zu irgend jemand meinen Verus zu erwähnen. Woju sollen Sie sich allerhand neugierigen Fragen aussetzen? Auch möchte ich keine allzu neugierigen Blide.“

Die wenigen Besucher, die Lucie Manin kennen lernten, hörten also, die Besucherin sei eine entfernte Verwandte, von deren Existenz man erst jetzt zufällig Kenntnis bekommen. Das war glaubhaft, weil man wußte, Mallentins Großmutter war Französin gewesen, man wußte ja, daß er von ihr ein großes Vermögen an Schmutz geerbt.

Lucie streifte mit Eberhard Mallentin durch Feld und Wald, und er schwärmte ihr dabei vor, wie schön es hier sei im Frühling. Sie standen am See, warfen Steine ins Wasser und warteten gespannt, welchen Stein die breiteren Kreise zog. Sie waren manchmal wie Kinder, und Eberhard Mallentin dachte, schöne Tage waren das jetzt, so schön, um nicht bald zu Ende zu gehen.

Beide erwähnten gegenseitig nur flüchtig und mit Wangen den Namen Gaston de Bernons.

Der gefährdete Tag, der über Fränzes Schicksal entscheiden sollte, rückte ja immer näher.

Fränze hatte es gegen Lucie Manin, seit jenem Abend, da sie ihr das überbolle Herz ausgeschüttet, ängstlich vermieden, das Thema zu berühren. Also schwieg auch Lucie.

Mit dem Gelde auskommen



ist nicht leicht. Die Hausfrau, welche sich für das leibliche Wohlergehen der ganzen Familie verantwortlich fühlt, sucht Oetker-Pudding auf. Solche Puddings sind nicht nur nahrhaft und wohlschmeckend, sondern Oetker-Pudding wird von alt und jung gern gegessen. Die Zubereitung nach beigegebenen Anweisungen ist sehr einfach. Infolge des hohen Nährwertes kann an anderer Stelle gespart werden. — Versuchen Sie einmal Dr. Oetker's Gala-Schokoladen-Puddingpulver zu 15 Pf. Etwas Besseres gibt es nicht. Beliebte Rezepte für Süß- und Salzspeisen sind in dem neuen farb. illust. Rezeptbuch, Ausg. F. enthalten, das Sie für 15 Pf. in den Geschäften bekommen, wenn vorgeg. geg. Einsendg. von Marken von Dr. A. Oetker, Bielefeld.

Ladenverkaufspreise: Backp. „Backin“ 1 St. 10 Pf., 3 St. 25 Pf., Puddingpulver Vanille-Mandel 10 Pf., Vanille-Zucker u. Vanille-Soßpulv. 5 Pf., Gala-Schokoladen-Puddingpulver 15 Pf., Schokoladenspeisen mit gebakten Modellen 15 Pf., Custard 25 & 35 Pf.

Und dann kam der Entscheidungstag. Heute abend um sieben Uhr sollte der Zug Walte von Brunnenhof und Heinrich Danelius bringen. Heute war Mittwoch, am Sonntag würde die Verlobung stattfinden — oder auch nicht. Die wenigen Einladungen dazu würden gewissermaßen erst in letzter Minute ergehen. Lucie Manin hielt die Wage der Entscheidung in ihrer kleinen Hand.

Vater und Sohn führen an die Station, die Herren abzuholen, und Lucie Manin zog ein schwarzes Seidenkleid an mit schmaler Goldspitze, saß dann am Fenster und blickte in die Dämmerung hinaus, in die sich die winterlich kahlen Baumwipfel hineinstreckten.

Sie dachte weit zurück. Dachte an die Pariser Tage mit Gaston, an seine Küsse und an so vieles, was einmal ihr Glück, ihre Welt gewesen, und der Haß gegen den Mann, der ihre seligen Hoffnungen so herzlos jäh zu schanden gemacht, starrte sie mit bösen Augen an.

Dann dachte sie auch an Fränze, ihr jammernder Schrei klang wieder in ihr auf: „Erkennen Sie Gaston de Vernon, dann muß ich zu Grunde gehen!“

Und sie dachte an Eberhard Mallentin, an den Mann mit dem ergrauten Haar und den frohen, jungen Augen. Das Leid seiner Tochter würde zu seinem eigenen Leide werden.

Sie versank in tiefes Sinnen, und es wurde fast dunkel im Zimmer, ohne daß es ihr einfiel, Licht zu machen.

Ihr klingenbes Lachen irrte auf, zauberte ein Lächeln auf alle Gesichter, selbst auf das des behäbigen Danelius, der doch gar nicht wußte, wieviel Sorgen das, was die hübsche Lucie Manin eben gesagt, verschleuderte.

Er lächelte mit, weil das Lachen gar so melodisch und süß klang. Er fand, es war überhaupt eine reizende Person, diese elegante Französin.

Walte sagte erst: „Sie schrieben einmal an mich, ob ich nicht auch für Sie etwas von dem verstorbenen Vernon zu bestellen hätte, ich konnte leider nur mit einem Nein antworten.“

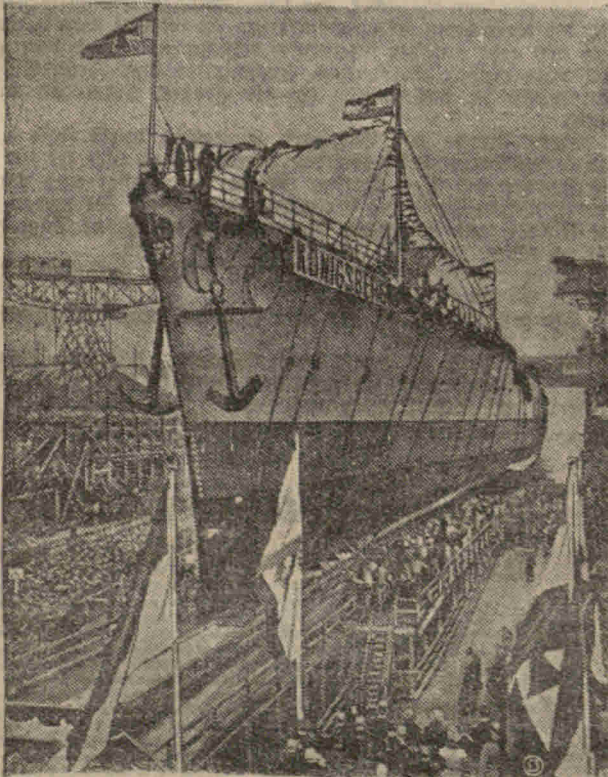
Lucie neigte den Kopf. „Ich mußte mich darein finden. Eh bien, lassen wir die Toten ruhen.“

„Nun rief mit einem so strahlenden Gesicht, als hätte sie eben etwas Brachtvolles geschenkt erhalten: „Ja, lassen wir die Toten ruhen! Wir sind ja alle so glücklich lebendig, und nun wollen wir zu Tisch gehen. Herr Danelius, darf ich um Ihren Arm bitten?“

(Fortsetzung folgt.)

Stapellauf des Kreuzers „Königsberg“.

Am Sonnabend, dem 26. März, lief, wie wir bereits berichteten, auf der Marinewerft in Wilhelmshaven der neue deutsche Kreuzer „Königsberg“ vom Stapel. Die Taufrede hielt der Königsberger Oberbürgermeister Dr. Lohmeyer. Frau Vizeadmiral Loos vollzog



den Taufakt mit den Worten: „Ich taufe dich, du junges Schiff, auf den Namen Königsberg.“ Eine Flasche deutschen Weines zerstellte dabei am Bug des Schiffes. Unter den Klängen des Deutschland-Liedes lief der neue Kreuzer „Königsberg“ vom Stapel. Unter Bild zeigt den Beginn des Stapellaufes.

Kunst und Wissenschaft.

XX Auf eine 60jährige Leitung des Waldenburger Stadt-Theaters kann die Theaterdirektion Pötter zurückblicken.

XX Von der Universität Breslau. Redakteur Dr. Walther Petter ist aus der Redaktion der „Danziger Neuesten Nachrichten“ ausgeschieden, um einem Rufe als Privatdozent an die Universität Breslau zu folgen. Er wird über Musik und Musikgeschichte lesen. — Wie die „Breslauer Zeitung“ hört, ist zum Abteilungsleiter am physikalischen Institut der Universität Breslau als Nachfolger von Professor E. Baermann Prof. Dr. Walter Steubing von der Technischen Hochschule Aachen in Aussicht genommen.

XX Walter von Molo in der Oberprüfstelle für Schund und Schmutz. Der Reichsminister des Innern hat den Dichter Walter von Molo, einen der schärfsten Gegner des Schund- und Schmutz-gesezes, zum Beisitzer in der Oberprüfstelle für Schund- und Schmutzschriften ernannt. Walter von Molo hat die Berufung angenommen.

XX Als Lehrer der chinesischen Sprache ist an der Universität Bonn Herr Fong Hol Li angestellt worden.

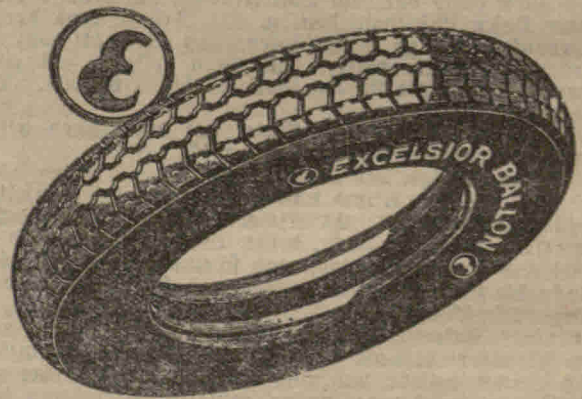
Turnen, Spiel und Sport.

— [Ein Segelfliegen] veranstaltet der Bund Deutscher Flieger Hirschberg am kommenden Sonnabend, dem 2. April, nachmittags von 1 Uhr ab in Grünau mit mehreren Maschinen, so daß ein recht interessantes Schauspiel zu erwarten ist. Dabei soll unter Anwesenheit hoher Behörden ein von der bekannten Schokoladenfirma Burtbraun gestiftetes hochwertiges Segelflugzeug getauft werden, und es werden auch Vorträge gehalten werden von Major Zimmer-Vorhaus und Hauptmann der Luftpolizei Vogel aus Breslau. Die gesamte Veranstaltung dürfte ein größeres Ausmaß haben als alle bisherigen Veranstaltungen in Grünau, wobei selbstverständlich günstiges Wetter die Voraussetzung ist.

— [Deutsche Turnerschaft.] Am 11. und 12. April findet eine Kreiswartetagung und am 13. und 14. April ein Krautturnen der D. T. mit wissenschaftlichen Vorträgen in Hannover statt. Der 2. Turnkreis (Schlesien) wird dortselbst vertreten u. a. durch Kreisschwimmwart Karstedt-Hirschberg. Welche Bedeutung dieser Veranstaltung beigemessen wird, geht daraus hervor, daß auch Vertreter der turnerischen Verbände aus Amerika, England, Schweden, Norwegen, den baltischen Staaten und Rußland zugegen sind.

— [Riesengebirgs-Turngau Radenbezirk.] Am Sonntag, dem 3. April, nachm. 2 Uhr, findet eine Übungsstunde für Turner und Kampfrichterlehrgang in Petersdorf statt.

— [Das Anpaddeln der Kanu-Abteilung des Schwimmklubs „Greif“] in Greiffenberg erfolgte am Sonntag auf dem Greiffenberger Stausee.



Das ist der neue
Excelsior
BALLON-REIFEN

Er gewinnt täglich neue Freunde
zu seinen vielen alten hinzu!

Unwetter über Italien.

△ Rom, 30. März. (Draht.) Am Montag tobte über Po-tenza ein heftiger Sturm und für Stunden war jeder Verkehr unterbunden. Auch über Velleja ging ein heftiges Unwetter nieder, ebenso werden aus Belluna Stürme und Regengüsse gemeldet. Der Piave und seine Nebenflüsse sind stark angeschwollen. Auf den umliegenden Bergen schneit es ohne Unterbrechung. Bei Cortina liegt der Schnee 40 Zentimeter, auf dem Bergpaß von Rolle, sogar 60 Zentimeter hoch.

Beim Spielen verschüttet.

≠ Trier, 30. März. (Draht.) Drei Kinder aus dem Dorfe Strothbuesch wurden beim Spielen in einer Sandgrube von den Sandmassen verschüttet. Als man sie abends fand, waren alle drei tot.

Absturz eines französischen Militärflugzeuges.

lt. Paris, 30. März. Ein Militärflugzeug ist in der Nähe von Graffenstadt im Elsaß aus niedriger Höhe abgestürzt und in das Stachelbrautverhau des Forts Ulrich gefallen. Der Apparat wurde zerstört, der Führer getötet.

** Wanderung einer Kugel im Körper. Im Jahre 1917 war ein Kriegsteilnehmer von einer Maschinengewehrflugel getroffen worden, die ihm in der Rückenregion auf der linken Seite des Körpers sitzen blieb und die sich bei der Operation nicht entfernen ließ. Dieser Tage bemerkte der Mann an der linken Rückenfläche einen harten Körper unter der Haut. Ein sofortiger Eingriff förderte die Kugel zutage. Sie war an der Oberfläche völlig rauh geworden, als wenn sie von einer Säure zerfressen worden sei.

** Der Leichenfund am Schildhorn. Nachdem am Havelufer Teile einer zerstückelten und zersägten Frauenleiche aufgefunden worden sind, ohne daß die betriebenen Nachforschungen bis jetzt eine Aufklärung herbeiführen konnten, wurden am Mittwoch mitteln in der Stadt am Schöneberger Ufer bei gärtnerischen Arbeiten auf der Böschung des Landwehrkanals zwei abgesägte Frauenarme aufgefunden, die nach den bisherigen polizeilichen Feststellungen ziemlich unzweifelhaft zu dem aufgefundenen Körper gehören.

** Das deutsche Junkers-Großflugzeug D 1073 das vor kurzem erst fertiggestellt wurde, traf am 25. März von Rom über Turin kommend in Barcelona in Spanien ein. Am 28. ist es nach Besichtigung durch den kommandierenden General und den deutschen Generalkonsul zum Weiterflug nach Madrid gestartet, um dort der königlichen Familie und Primo de Rivera vorgeführt zu werden.

* Eine Papageienschule. In der Stadt Brownsville im amerikanischen Staat Texas gibt es seit einiger Zeit eine Schule für Papageien, die in großer Blüte steht. Die jungen Papageien kommen nach ihrer Ankunft zunächst in den sogenannten Kindergärten; von dort aus werden sie, je nach den Talenten, die sie entwickeln, in die höheren Klassen versetzt. Neben einem allgemeinen Unterricht in den gebräuchlichsten Redewendungen eines wohlgezogenen Papageien erhalten einzelne von ihnen auch Sondersektionen in fremden Sprachen, wobei die Bedürfnisse des Publikums aus den einlaufenden Bestellungen sorgfältig berücksichtigt werden. Am härtesten ist die Nachfrage, abgesehen von den Vereinigten Staaten selbst, aus Südamerika, wo Papageien mit guten spanischen Kenntnissen gewünscht werden.

* Das Weißbrot im Sarg. Neapel liebt weißes Brot. Da es ausnehmend in der Stadt nicht gebacken wird, kam der Kutscher eines Leichenbestattungsinstitutes in Neapel auf die Idee, weißes Brot nach Neapel zu schmuggeln. Gedacht — getan! Von nun an sah man täglich einen Leichenwagen mit einem geschlossenen Sarge langsam und feierlich die Mäselinie passieren, er durchquerte die Stadt, bald in dieser, bald in jener Richtung — und verschwand. Ein Zollbeamter, dem die Regelmäßigkeit der Leichenfahrten schließlich auffiel, ließ eines Tages den Wagen halten und den Sarg öffnen. 58 Kilo Weißbrot ruhten friedlich im Sarginneren, und der Kutscher, der sofort verhaftet wurde, hat nun Zeit genug, das unruhliche Ende seiner schönen Idee, die ihm einen Baben Geld eingetragen hat, hinter Schloß und Riegel zu betauern.

* Der Kater auf Reisen. Ein Kater, der einem Gastwirt in Flensburg gehört, hatte sich in ein Auto geschlichen und war rund einhundert Kilometer weit mitgenommen worden. Der vierfüßige Reisende wurde erst entdeckt, als er kläglich zu miauen begann. Kaum wurde die Wagentür geöffnet, so fuhr der Kater grimmig aus seinem Gefängnis heraus und machte sich auf die Heimkehr zu Fuß. Nach langer Zeit fand er doch wieder seine Heimat und lagte wieder im Colosseum an. Freilich sah das Tier nicht mehr so glatt aus wie früher, sondern struppig und schmutzbedeckt wie ein echter Handwerksbursche. Die Anhänglichkeit und das Orientierungsvermögen erregten in gleicher Weise Entzücken.

* Massen-Alkohol-Vergiftung in Polen. Im Kreise Samorow ist nahezu die gesamte Bevölkerung des Dorfes Wieli-Doz nach dem Genuß von Holzspiritus vergiftet. Drei Personen sind gestorben. Ueber 20 mußten in hoffnungslosem Zustande ins Hospital gebracht werden.

Wie wird das Wetter am Donnerstag?

Slachland: Stülud, wolkig, besonders in Oberschlesien Niederschläge, milder.

Mittelsgebirge: Wechselnder Wind, wolkig, stellenweise Regen, milder.

Schneegebirge: Wechselnder Wind, neblig, wolkig, zeitweise Schneefall, leichter Frost.

Letzte Telegramme.

Raubmord an einem Beamten der Schlesia.

□ Beuthen, 30. März. Der Inspektor der der Schlesischen Aktien-Gesellschaft für Bergbau und Zinkhüttenbetrieb gehörigen Zinkwalzwerke Biela bei Rudzinitz, Kreis Gleiwitz, Schlef., der gestern abend einen größeren Betrag Lohngehälter von der Hauptverwaltung in Beuthen abgeholt hatte, ist kurz vor Biela heute früh ermordet aufgefunden worden. Einzelheiten über die Bluttat fehlen noch.

Zweifaches Todesurteil für Doppelmord.

≠ Neustadt (Oberschlesien), 30. März. In der Nacht vom 30. zum 31. August 1926 waren in Leuba bei Neustadt zwei Frauen, die Posthalterin Angela Brand und deren Tochter Aurelie ermordet worden. Gestern fand in Reiffe die Schwurgerichtsverhandlung statt, bei der der Gärtnergehilfe Otto Wolff zweimal zum Tode und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit verurteilt wurde.



Wolldecken

Waschen Sie Ihre wollenen Winterdecken nur in Lux Seifenflocken; sie werden wie neu. Jedes Verfilzen, Vergilben und Eingehen der Wolle ist im prächtigen Lux-Schaum gänzlich ausgeschlossen.

Verlangen Sie unsere vorteilhafte doppelgroße Packung zu 90 Pfg.

LUX

SEIFENFLOCKEN

«SUNLIGHT»
MANNHEIM

Die Biersteuer.

© Berlin, 30. März. Zum vorläufigen Finanzausgleich haben die Regierungsparteien des Reichstags einen Antrag eingebracht, wonach die Gemeinden, die am 31. März 1927 Steuern auch für den örtlichen Verbrauch von Bier erhoben haben, zur Fortsetzung dieser Steuern nach den bisher geltenden Vorschriften bis zum 30. Juni 1927 berechtigt bleiben.

Dumping-Rolle.

© Berlin, 30. März. Im Reichstage haben die Regierungsparteien einen Antrag eingebracht, der einen Gesetzentwurf fordert, durch den die Reichsregierung ermächtigt wird, bei Dumping-Einführungen, und zwar sowohl bei Valuta- als auch bei Handelsdumpings Zollföcke insbesondere von solchen Ländern, die eben solche Maßnahmen ihrerseits anwenden, zu erheben.

Das liquidierte Eigentum in Rumänien.

© Berlin, 30. März. Ueber Aufhebung der Liquidationen deutschen Eigentums und Wiederaufnahme von Verhandlungen mit Rumänien liegen lediglich Zeitungsmeldungen vor.

Börse und Handel.

Mittwoch-Börse.

© Berlin, 30. März. Da die glatte Ueberwindung der Ultimo-Liquidation gesichert zu sein scheint, konnten sich die über den Geschäftsgang bei der Montanindustrie vorliegenden günstigen Nachrichten voll auswirken, zumal verlautete, daß auch Generaldirektor Böcker in der heutigen Generalversammlung über Vereinigten Stahlwerke eine befriedigende weitere Entwicklung in Aussicht gestellt habe.

Die gestern zum Schluß eingetretene Aufwärtsbewegung der Montanwerte und Elektrizitäts-Aktien hat offenbar das Privatpublikum zu Käufen ermutigt, denn bei Beginn lagen allseitig ansehnliche Kaufaufträge, insbesondere für Montanaktien und Elektrizitätswerte, vor, so daß Hütten- und Kohlenaktien mit 3 bis 4 prozentigen Besserungen durchgängig einsetzten. Stölberger Rint wurden in großen Posten aus dem Markte genommen und gewannen über 18 Prozent.

Von Elektrizitätsaktien hatten Siemens & Halske und Gesellschaft für Elektrisch die Führung übernommen mit 6prozentigen Besserungen. A. E. G. folgten in gleichem Ausmaße.

Auf den übrigen Umfugsgebieten zeichneten sich nur verhältnismäßig wenig Werte durch größere Gewinne aus, so Ludwig Löwe, die vorübergehend eine 16prozentige Erhöhung zu verzeichnen hatten. Von Textilwerten erreichten Glanzstoff mit einer 15prozentigen Steigerung den Kurs von 600, Vemberg stiegen um 6 Prozent.

Am Bankaktienmarkt wurden Mitteldeutsche Kreditbank zu weiter erhöhten Kursen aus dem Markte genommen. Dresdner Bank und Diskonto sowie Darmstädter gewannen 2 bis 3 Proz. Durchgängig waren auf den Nebenmärkten 2- bis 3prozentige Besserungen zu verzeichnen. Von Zellstoffwerten wurden Geldmühle-Papier über 10 Prozent höher bezahlt. Rückgänge waren nur vereinzelt zu bemerken, so gingen Deutscher Eisenhandel um 5 Prozent zurück, Badeltal verloren auf den dividendenlosen Abschluß circa 2½ Prozent.

Die höchsten Kurse blieben allerdings im späteren Verlaufe nicht behauptet, da die Spekulation Gewinnrealisierungen vornahm. Die Tendenz besteht aber ihren festen Charakter. Deutsche Anleihen waren ruhig bei wenig Veränderungen, meist etwas gebesserten Kursen. Auslandsrenten waren fest. Die Zinsföcke blieben unverändert. Der Privatdiskont wurde heute für kurze Sicht auf 4½ Prozent, für lange Sicht auf 4½ Prozent erhöht.

Berliner Devisen-Kurse.

Berlin, 29. März. 1 Dollar Geld 4,212, Brief 4,222, 1 englisches Pfund Geld 20,458, Brief 20,505, 100 holländische Gulden Geld 168,50, Brief 168,92, 100 schwedische Kronen Geld 12,407, Brief 12,507, 100 deutsch-österreichische Schilling Geld 59,24, Brief 59,38, 100 schwedische Kronen Geld 112,79, Brief 113,07, 100 Belgien (= 500 Franken) Geld 58,52, Brief 58,66, 100 schweizer Franken Geld 81,03, Brief 81,23, 100 französische Franken Geld 16,405, Brief 16,535.

Goldanleihe, 1932er —, 1935er, große 99,75, kleine 100,00.

Ökodenken. Auszahlung Warschau 46,93—47,17, Posen 46,905—47,145, große polnische Noten 46,785—47,295, kleine 46,60—47,14.

Breslauer Produktenbericht vom Mittwoch.

© Breslau, 30. März (Drahen.) An der heutigen Produktenbörse bewegten sich die Umsätze bei mäßiger und schwacher Kauflust in engen Grenzen. Vroigetreide verkauften in heiliger Stimmung und die Preise für Weizen und Roggen zeigten keine Aenderung. Sommergerste in mittlerer Ware wenig beachtet. Braugerste lag ruhig und fast geschäftslos. Hafer ruhig und unverändert. Mehl ruhig. Viktoriaerbsen und kleine Erbsen im Preise nachgebend.

Mohn ruhig und schwer veräußlich.

Senfsamen ruhig, Haufamen weniger gehandelt.

Raps wurde wenig gehandelt.

Getreide (100 Kilo): unverändert. Tendenz: stetig.

Müblenerzeugnisse (100 Kilo): unverändert. Tendenz: ruhig.

Decksamen (100 Kilo): unverändert. Tendenz: ruhig.

Klee saaten (50 Kilo): unverändert. Tendenz: freundlicher.

Berlin, 29. März. Amtliche Notierungen: Weizen, märk. 288—290, März 285,5, Mai 283 und B., Juli 280,5, September 283 u. B., Tendenz schwächer. Roggen, märk. 248—253, Mai 237,5—257,25, Juli 247—248,5, September 228,5—228,75, Tendenz ruhig. Sommergerste 214—242, Winter- und Futtergerste 192—205, Tendenz still. Hafer, märk. 201—203, Juli 214 u. B., Tendenz fester, Mais 178—180, Tendenz ruhig.

Weizenmehl 34,5—36,5, Tendenz: behauptet. Roggenmehl 33,75—35,5, Tendenz: behauptet. Weizenkleie 15, Tendenz: ruhig. Roggenkleie 15, Tendenz: ruhig. Viktoriaerbsen 42—59, kleine Spelbeerbsen 30—32, Futtererbsen 22—23, Pelusischen 20—22, Akerbohnen 20—22, Widen 22—24, blaue Lupinen 14—14,75, gelbe Lupinen 16—17, Seradella, neue 22,5 bis 25, Rapskuchen 15,4—15,8, Reinkuchen 19,7—20, Trockenschmelz 12,1 bis 12,3, Sojafschrot 19—19,4, Kartoffelflocken 30—30,3.

Berlin, 29. März. Amtl. Butternotierungen: 1. Sorte 1,70, 2. Sorte 1,59, abfallende Ware 1,45 Rmk. Tendenz: stetig.

Amtlicher Bericht des Breslauer Schlachtviehmarktes
Hauptmarkt am 30. März 1927.

Der Auftrieb betrug 1034 Rinder, 1806 Kälber, 893 Schafe, 4097 Schweine.

Es wurden gezahlt für 50 kg Lebendgewicht:

Rm.

	30. März	23. März
Ochsen		
a) vollst. ausgem. höchster Schlachtwert	53—58	53—57
1. jüngere	53—58	53—57
2. ältere	42—47	41—48
b) sonstige vollst.	42—47	41—48
1. jüngere	28—34	28—34
2. ältere	16—22	18—24
c) fleischige	—	—
d) geringgenährte	—	—
Bullen		
a) jüngere vollst. höchster Schlachtwert	53—58	53—58
b) sonstige vollst. oder ausgemästete	44—48	44—48
c) fleischige	35—38	35—38
d) geringgenährte	—	—
Kühe		
a) jüngere vollst. höchst. Schlachtwert	50—53	50—53
b) sonstige vollst. oder ausgemästete	39—43	39—43
c) fleischige	26—32	26—32
d) geringgenährte	17—20	17—20
Färken (Kalbinnen)		
a) vollst. ausgemästet. höchster Schlachtwert	53—58	54—58
b) vollfleischig	43—46	43—46
c) fleischige	30—35	32—35
Freier		
Mäßig genährtes Jungvieh	35—40	35—41
Kälber		
a) Doppellender bester Mast	—	—
b) beste Mast- und Saugkälber	71—76	71—76
c) mittlere Mast- und Saugkälber	60—65	60—65
d) geringe Kälber	48—54	48—54
Schafe		
a) Mastlämmer und jüngere Masthammel	—	—
1. Weidemast	—	—
2. Stallmast	57—62	58—63
b) mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte Schafe	43—50	43—50
c) fleischige Schafe	—38	40—
d) gering genährte Schafe	—	—
Schweine		
a) Festschweine über 300 Pfund Lebendgewicht	61—63	65—67
b) vollst. Schweine v. ca. 240—300 Pfd. Lebendgew.	60—62	65—67
c) " v. ca. 200—240 Pfd.	57—60	63—65
d) " v. ca. 160—200 Pfd.	54—56	60—63
e) fleischige v. ca. 120—160 Pfd.	50—52	55—60
f) fleischige Schweine unter 120 Pfd. Lebendgewicht	—	—
g) Sauen	53—56	56—60

Geschäftsgang: Rinder, Kälber, Schafe mittel, Schweine fest.

Die Preise sind Marktpreise für nüchtern erwogene Tiere und schließen sämtliche Evesen des Handels ab Etal für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer, sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

Bremen, 29. März. Baumwolle 15,79, Elektroisoliertkupfer 128.—.

Große Ausperrung in der Zigarettenindustrie. Der Reichsverband deutscher Zigarettenhersteller hat in seiner letzten Sitzung den Spruch des Schlichtungsausschusses abgelehnt, und einstimmig beschlossen, am 2. April sämtliche Arbeitnehmer mit Wirkung vom 13. April auszusperrern. Es werden davon rund 125 000 Arbeiter betroffen.

Deutsche Bank. In der am 20. März er. stattgefundenen Aufsichtsratsitzung wurde der Abschluß per 31. 12. 1926 genehmigt. Der Gesamtumsatz beträgt 103 Milliarden Reichsmark. Der Reingewinn stellt sich auf RM. 24 935 899 gegen RM. 17 408 675 im Vorjahr, aus welchem die Verteilung einer Dividende von wiederum 10% mit 15 Millionen Reichsmark beantragt wird. Zweck Erhöhung der Reserve auf RM. 75 000 000 sollen derselben RM. 4 688 096 und dem Dr. Georg-von-St.-mens-Wohlfahrts-Fond RM. 1 144 588 zugeführt werden. Außerdem wird vorgeschlagen RM. 3 000 000 als Sonderabschreibung auf den Grundbesitz zu verwenden. Das eigene Vermögen der Bank (Kapital und bilanzmäßige Reserve) beträgt nach Annahme der vorstehenden Anträge 225 Millionen Reichsmark.

Die Industrie zu den Pariser Wirtschaftsverhandlungen. Der Reichsverband der Deutschen Industrie nimmt in einer Veröffentlichung Stellung gegen die geplante Verlängerung des deutsch-französischen Handelsprovisoriums, da die französischen Angehörigen nicht ausreichten seien. Die deutsche Industrie halte den Abschluß eines Provisoriums nur dann wirtschaftlich für gerechtfertigt, wenn das Provisorium für einen längeren Zeitraum die Exportindustrie vor dem Inkrafttreten der französischen Zolltarifnovelle schütze und allen Exportindustrien Ausfuhrmöglichkeiten bringe, die der Einschränkung der Reichsbegünstigung für Wein an Frankreich entsprechen.

Hauptkreditgeber Paul Werth. Verantwortlich für den politischen Teil, das ist bis zur Rubrik „Aus Stadt und Provinz“: Paul Werth, für Sport, Provinzialles, Gericht, Feuilleton, Handel, Mar, Spana, für Sport, Bunte Zeitung und Letzte Telegramme Hans Rittner, für den Anzeigenteil Paul Horst. Verlag und Druck: Mittelneißelschaff: Vote aus dem Riesengebirge. Samstags in Dirschberg i. Schießen.

Warum zwei, wenn eine genügt? Daran sollten Sie beim Einkauf von Bohnenwachs denken und immer ausdrücklich eine Dose Wichsmädel verlangen; denn damit reichen Sie in bekanntlich noch einmal so lange als mit anderen minderwertigen Bohnenwachsen. Wenn Sie also etwas mehr für Wichsmädel anlegen, sparen Sie doch am Wirtschaftsgelde, denn Sie brauchen viel weniger oft Bohnenwachs zu kaufen. Vergleichen Sie selbst einmal, wie sparsam es ist — Sie werden nie wieder ein anderes Wachs verwenden wollen.



Wichsmädel Bohnenwachs

Versuche ergaben, daß Wichsmädel beinahe 3mal solange reicht, als eine der sog. „billigeren“ Bohnenmassen des Handels. Wer mit dem Wirtschaftsgelde rechnen muß, legt also lieber etwas mehr an und verlangt ausdrücklich eine Dose Wichsmädel. Preis 1/4 Dose 85 Pfg., 1/2 Dose RM 1.50, 3/4 Dose RM 2.60; auch flüssig in Flaschen.

Erhältlich bei: **Drogerie E. Bettauer**, Markt 39; **Germania-Drogerie Max Bese**, Bahnhofstraße 3; **J. Kusnierczyk**, **Kronen-Drogerie**, Bahnhofstr. 61; **Drogerie am Burgturm E. Lippert**; **H. O. Marquard**, Lichte Burgstr. 2; **Drogerie zum goldenen Becher**, Georg Stille, Langstraße 6; **In Warmbrunn: Drogerie weißes Kreuz**, **Otto Gutmanns Nachfolger**, Schloßplatz 3; **Drogerie zum gold. Becher**, **Georg Stille**; in **Petersdorf: Drogerie Alfr. Leisching**.

Nach den großen Erfolgen bei der Auto-Winterfahrt Warmisch-Partenkirchen und dem französischen Motorradrennen in der Eifelriede zu Hannover stand auch das erste diesjährige Berufsfahrer-Straßenrennen „Berlin-Gottbus-Berlin“ im Zeichen des bewährten und dauerhaften Continental-Fahrrad-Reifens. — Von den zuerst angekommenen 10 Fahrern wurde ausnahmslos dieser unübertreffliche Reifen benutzt.

Jedem Exemplar unserer heutigen Ausgabe liegt eine Samenbroschüre der bekannten Samenfirma Theophil Hegler in Erfurt bei. Die Firma Theophil Hegler hat von den auch in diesem Jahre wieder aus allen Ecken Deutschlands bei ihr eingegangenen unzähligen Anerkennungs-schreiben nur 300 drucken lassen und uns diese Liste, welche von vorzüglichem Samen zeugt, geschickt.

Kurszettel der Berliner Börse.

D. Eisenb.-Akt.	28.	29.	Felten & Guill.	28.	29.	Hohenloherwerke P	28.	29.	Varziner Papier	28.	29.
Elektr. Hochbahn	88,38	88,38	Gelsenk. Bergw.	170,10	169,13	Laurahütte	30,10	30,00	Ver. Dt. Nickelwerke	139,00	140,00
Hamburg. Hochbahn	96,75	97,25	Ges. f. el. Untern.	189,13	195,00	C. Lorenz	96,00	96,75	Ver. Glanzst. Elberfd.	174,00	173,75
Bank-Aktien.			G. Genschow & Co.	253,58	250,00	J. D. Riedel	144,88	145,00	Ver. Smyrna-Tepp.	577,00	585,00
Barmer Bankverein	176,00	174,50	Hamburg. Elkt.-Wk.	92,00	91,25	Sarotti	106,00	103,50	E. Wunderlich & Co.	113,00	117,00
Berl. Handels-Ges.	254,00	253,00	Harpener Bergb.	176,50	176,50	Schles. Bergbau	220,00	222,00	Zeitzer Maschinen	186,50	185,00
Comm. u. Privatb.	209,00	207,00	Harkort Bergwerk	239,75	244,00	Stehr & Co. Kamg.	159,88	160,75	Zellst. Waldh. VLaB	194,00	198,00
Darmst. u. Nationalb.	278,75	278,50	Hoesch, Eis. u. Stahl	55,00	—	Stolberger Zink	90,50	92,00		100,50	100,50
Deutsche Bank	192,00	190,50	Ilse Bergbau	208,00	212,00	Schubert & Salzer	311,50	305,50	Vers.-Aktien.		
Discont.-Komm.	184,50	184,50	Ilse Genußschein	328,00	328,00	Stühr & Co. Kamg.	172,00	173,00	Allianz	227,50	227,00
Dresdner Bank	187,00	188,50	Kaliwerk Aschersl.	158,50	155,25	Tel. J. Berliner	272,00	269,50	NordsternAllg.-Vers.	92,00	92,00
Mitteld. Kredit-Bank	249,75	260,00	Klöckner-Werke	210,00	208,00	Vogel Tel.-Draht	107,00	107,75	Schles. Feuer-Vers.	88,00	91,00
Preussische Bodenkr.	164,75	163,00	Köln-Neuess. Bgw.	187,00	187,00		114,50	114,75	Viktoria Allg. Vers.	2300,0	2300,0
Schles. Boden-Kred.	171,00	174,50	Linke-Holmann-L.	217,00	219,50				do. Feuer La. A	498,00	498,00
Reichsbank	188,38	186,13	Ludw. Löwe	90,00	90,00				Festverz. Werte.		
Schiffahrts-Akt.			Mannesmannröhr.	336,00	342,50	Braunkohl u. Bril.	229,00	230,00	4% Elis. Wb. Gold	6,40	6,63
Neptun, Dampsch.	180,00	181,00	Mansteld. Bergb.	213,75	219,63	Caroline Braunkohle	247,25	248,00	4% Kronpr.-Rudlsh.	12,60	13,10
Schl. Dampsch.-Co.	—	—	Oberschl. Eis. Bed.	154,00	156,00	Chem. Ind. Gelsenk.	106,00	105,00	4% dt. Salzkagutb.	6,40	6,30
Hambg.-Amer.-Pak.	154,88	153,75	Kokswerk	122,50	123,75	dt. Wk. Brockhues	109,75	108,00	Schles. Boden-Kredit. 1-5	12,30	12,25
do. Süd-am. D.	220,00	218,00	Orenstein & Koppel	132,75	131,88	Deutsch. Tel. u. Kabel	121,00	120,00	5% Bosn. Eisenb. 1914	44,25	44,00
Hansa, Dampsch.	229,63	227,00	Ostwerke	391,00	399,00	Deutsche Wolle	63,50	63,50	4 3/4 % Schles. Rentenbr.	—	—
Norddeutsch. Lloyd	147,00	147,00	Phönix Bergbau	140,13	141,25	Donnersmarchhütte	136,00	136,00	Östpr. Landw. Gold-Plandbr. 10	104,00	103,90
Brauereien.			Rhein. Braunk.	305,75	306,00	Eintracht Braunk.	211,00	211,75	Prov. Schle. Idw. dt. 10	103,75	103,50
Engelhardt-Brauerei	210,25	218,00	dt. Stahlwerke	227,75	228,00	Elektr. Werke Schles.	176,50	178,20	Schles. ind.-Kred. Gold-Pl. Em. 3	102,90	103,00
Reichelbräu	329,75	334,00	dt. Elektrizität	176,00	176,75	Erdmannsd. Spinn.	110,88	110,75	dt. dt. dt. dt. dt. Em. 2	105,25	104,50
Schulth. Patzenh.	428,00	442,50	A. Riebeck Montan	180,00	179,00	Fraustädter Zucker	195,00	193,00	dt. dt. dt. dt. dt. Em. 1	90,25	90,25
Industri.-Werte.			Rombach. Hütten	11,25	11,25	Gruschwitz Textil	104,00	105,00	Schles. Adm. Gold-Kom. Em. 1	2,51	2,51
Allg. Elektr.-Ges.	163,63	163,00	Rüttgerswerke	143,00	142,00	Heine & Co.	78,00	78,00	dt. Landwirtsch. Bgg. 5	8,60	8,58
Bergmann Elek.	188,75	188,00	Salzdetfurth Kali	272,00	272,13	Körtings Elektr.	133,00	136,00	Dt. Ablös.-Schuld		
Berliner Masch.	145,75	145,00	Schuckert & Co.	182,50	179,50	Lahmeyer & Co.	174,80	172,20	Nr. 1-30000	320,00	320,00
Berl. Neurod. Kunst	123,00	121,25	Siemens & Halske	269,50	270,25	Leopoldgrube	155,30	153,10	dt. 30001-60000	321,00	321,25
Bochumer Gußstahl	188,50	193,00	Leonhard Tietz	132,00	134,00	Magdeburg. Bergw.	178,50	180,00	ob. Auslos.-Recht	24,50	23,60
Buderus Eisenw.	121,00	125,25	Adler-Werke	137,00	137,25	Masch. Starke & H.	16,00	11,00	4% Oester. Goldrente	29,88	31,00
Charl. Wasserw.	127,75	128,50	Angl. Cont. Gua.	118,00	116,00	Meyer Kauffmann	102,00	102,00	4% dt. Kronenrente	2,25	2,63
Cont. Cautchouc	125,63	123,75	Julius Berger	348,00	346,00	Mix & Genest	148,00	153,00	4 1/4 % dt. Silberrente	9,00	9,75
Daimlers Motoren	122,00	121,00	Berl. Karls. Ind.	106,25	106,50	Oberschl. Koks-G.	97,50	95,25	4% dt. Adm.-Ant. 00	14,20	14,75
Dessauer Gas	210,00	212,00	Bingwerke	32,75	33,50	E. F. Ohles Erben	66,88	64,13	4% dt. Zoll-Obblig.	15,63	15,63
Deutsch-Luxemburg	189,00	194,00	Busch Wagg. Vrz.	100,00	100,00	Rückorth Nachf.	144,00	144,00	4% Ung. Goldrente	27,10	28,00
Deutsches Erdöl	193,00	192,63	Deutsch. Atlant.	127,75	129,00	kasquin Farben	123,00	123,50	4% dt. Kronenrente	2,40	2,60
dt. Maschinen	126,00	124,88	Deutsch. Eisenhdl.	112,00	113,13	Ruscheweyh	116,25	116,38	4% Schles. Allg. Schenkl.	18,00	17,75
Dynamit A. Nobel	154,38	153,00	Fahlberg List. Co.	161,38	159,75	Schles. Cellulose	148,00	145,00	4% dt. Sch. Ldsch. A	17,80	17,75
D. Post- u. Eis.-Verk.	50,00	50,00	Feldmühle Papier	222,50	223,50	dt. Elektr. La. B	192,50	198,00	3 1/2 % dt. dt.	—	—
Elektriz.-Liefer.	206,25	207,75	Th. Goldschmidt	154,00	153,50	dt. Leinen-Kram.	97,50	98,00	4% dt. Sch. Ldsch. C	—	—
Elektr. Licht u. Kr.	206,25	208,00	Görlitz Waggontabr.	25,50	25,88	dt. Mühlenw.	72,25	72,50	3 1/2 % dt. dt.	—	—
L.G. Farben-Industrie	317,50	316,75	Gothaer Waggon	25,00	25,00	dt. Portld.-Zem.	229,00	231,50	4% dt. Sch. Ldsch. D	—	—
			Harbg. Gum. Ph.	100,50	99,00	Schl. Textilw. Gnsf.	77,00	78,50	Freud. Zentralsindisch. G-Pl. 4	107,25	107,25
			Hirsch Kupfer	115,00	115,00	Stettiner El. Werke	160,00	159,50	dt. dt. dt. dt. dt. 1	95,00	95,00
						Stoewer Nähmasch.	86,50	87,50			
						Tack & Cie.	132,75	133,75			

Druckstabe P hinter dem Namen des Papiers bedeutet Notierung in Papiermarkprozenten, sonstige Notierungen in Reichsmarkprozenten.

Für die Ehrungen und Geschenke
anlässlich unserer

~ Vermählung ~

danke wir herzlichst.

Franz Krepinsky
und **Frau Grete geborene Koshinka.**
Petersdorf i. R., März 1927.

Für die überaus zahlreichen Geschenke
u. Gratulationen an der Konfirmation
unseres Sohnes danken wir allen recht
herzlich.

Familie H. Weirauch.
Bauklempterei, H.-Gummersdorf i. R.

Für die zahlreichen Aufmerksamkeit und
Geschenke anlässlich der Konfirmation unserer
Tochter **Gertrud** sprechen wir allen auf
diesem Wege unseren herzlichsten Dank aus.

Paul Maiwald und Frau.
Hotel „Vittoria“, Bad Warmbrunn.

Für die vielen Gratulationen und
Geschenke zur

Konfirmation

unserer Tochter **Luisa** sagen wir hier-
mit unseren herzlichsten Dank.

Fritz König nebst Frau.
Seifershan i. R., 29. März 1927.

Für die vielen Gratulationen und
herrlich Blumen Spenden, welche meiner
Enkeltochter **Räthe** an ihrer Konfir-
mation zuteil geworden, danke herzlich

Fr. Naomi Burghardt geb. Jacob.
Jannowitz, den 30. März 1927.

Dankfagung.

Für die vielen Geschenke und Gra-
tulationen z. Schulentlassung meiner
Schwester **Hildegard** sagen wir allen

herzlichen Dank.

Gerhard und Hildegard Ziegler.

Petersdorf i. R., den 27. März 1927.

Dankfagung.

Für die zahlreichen Geschenke und
Gratulationen anlässlich der Kon-
firmation unseres Sohnes **Fritz**
sagen wir allen auf diesem Wege un-
sern herzlichsten Dank.

Otto Schellenberg, Schneidermstr.,
und Frau.

Petersdorf, im März 1927.

Osramlampen
Glasschirme

„Elektropan“
Wilhelmstr. 57a
Telephon 504

Ein gutes Vaterherz hat aufgehört zu schlagen!

Am Montag, den 28. März 1927, vormittags 1/2 12 Uhr,
verstarb nach kurzem, schwerem Leiden unser guter Vater, Groß-
Schwieger Vater und Bruder, der

Hausbesitzer

Bernhard Kühn

im 57. Lebensjahre.

In tiefem Weh:

Anna Kühn nebst Kindern
und Anverwandten.

Agnetendorf i. Bfz., Hermsdorf u. R., Giersdorf, Dresden,
Berlin-Carlshof, den 29. März 1927.

Die Einäscherung findet Freitag, den 1. April 1927, nachmittags
3 1/2 Uhr, im Krematorium Hirschberg i. Schl. statt.

Kranzspenden dankend abgelehnt.

Für die uns erwiesene Teilnahme
und die Kranzspenden beim Heim-
gange unseres lieben Vaters

Wilhelm Weist

sagen wir auf diesem Wege allen
unsern

herzlichen Dank.

Die trauernd. Hinterbliebenen.

Hirschberg, Cottbus, 29. März 1927.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlichster
Anteilnahme bei dem allzu frühen
Heimgange meines lieben Sohnes

Alfred Martinek
sage ich allen auf diesem Wege meinen
herzlichsten Dank. Insbesondere danke
ich auch Herrn Pastor Wegeshaup für
die trostreichen Worte am Grabe des
Entschlafenen, herzlichsten Dank der ver-
ehrten Direktion u. den Arbeitskolleg.
der Glanzfäden-A.-G., sowie der er-
wachsenen Jugend von Petersdorf für
die herrlichen Kranzspenden und den
ehrenvollen Nachruf am Grabe. Allen
ein herzliches „Gott vergelt's!“

Die trauernde Mutter
Franziska Martinek.
Petersdorf i. R., 28. März 1927.

Am 28. d. M. verschied plötzlich
der seit 1892 bei uns beschäftigte
Bandsägeschneider

Bernhard Kühn

Wir bedauern den Verlust dieses
langjährigen, treuen Mitarbeiters
und werden sein Andenken stets in
Ehren halten.

Agnetendorfer Holzwarenfabrik
Oscar Keil.

Agnetendorf, den 29. März 1927.

Möbel - Müller,

Markt 10.
Preisw. Teillieferung.

Strickjacken
Mäntel

billigste
Preise

Rahmer

Zelderhaus
Kein Laden, 2 Tr.

Röhl. Adat-
Perlenkette

am 29. d. M. nachm. ver-
storben gegangen vom
Bahnhof bis z. Schl.
dauert Str. Weg. gute
Belohnung abzugeben
im „Vote a. d. Bfz.“

Nachruf.

Am 27. März 1927 ist

Herr Lehrer

Kuder

verschieden. Seit dem 1. April 1905
hat der Heimgegangene mit großer
Gewissenhaftigkeit und Pflichttreue
an der evangelischen Volksschule ge-
wirkt und bei der Erziehung der
Jugend Erfolgreiches geleistet.

Wir werden dem trefflichen
Manne ein treues Andenken be-
wahren.

Hirschberg, den 29. März 1927.

Der Magistrat.

J. B.: Elger.

Am 27. d. M., nachmittags 3 1/2
Uhr, starb nach kurzem, aber schwe-
rem Leiden unsere liebe Mutter,
Groß- und Urgroßmutter

Witfrau

Marie Beier

im 73. Lebensjahre.

Die tieftrauernden Hinterblieb.

Mauer a. B., 27. März 1927.

Beerdigung: Donnerstag, nachmitt.
1 Uhr.

Müh' und Arbeit war Dein Leben,
Ruhe hat Dir Gott gegeben.

Waschwannen

Bade-, Sitz- und Fußbadewannen.
Carl Haebig, Lichte Burgstraße 17.
Feinsprecher Nr. 215.

Schuhhaus Weidlich

Schildauer Straße 23

NEUE SALAMANDER-MODELLE ZUM FRÜHJAHR!

SALAMANDER, DAS MEISTERSTÜCK
DER SCHUHFABRIKATION.



Salamander-Fußarzt

orthopädisch in höchster Vollendung

Eugenschuhe

die elegantesten Modelle

Entzückende Neuheiten in Kinder-Schuhen

Sehr große Auswahl

Billige Preise

Auto-Verkauf!

- 25 P.S. N. A. G., off. Viers., elektr. Licht, Anlasser, Hupe, Hand-
hupe, Sucher, 6fach bereift, noch versteuert
- 24 P.S. N. A. G., off. Sechss., elektr. Licht, Anlasser, Hupe,
6fach bereift, noch versteuert
- 45 P.S. Essex, Viers.-Lim., elektr. Licht, Anlasser, Hupe, 5fach
ballonbereift, vorn und hinten Stoßstange,
Koffer, Baujahr 1927, wie neu, noch versteuert
- 14 P.S. Opel, off. Zweis., elektr. Licht, Anlasser, Hupe, 4fach
ballonbereift, noch versteuert.

Besichtigung und Vorführung bei

Alfred Pau, Automobile

Hirschberg, Warmbrunner Str. 26 Tel. 590

Musikunterricht

Klavier und Theorie

erteilt

P. Niepel, Kgl. Musikdir.

Kontessastraße 7 I

Starke Arbeitschuhe 10 Mark,

gewalkte Schaffstiefel (Handarb.) 19 Mk.,
blau mit Doppelsohlen 22 Mk., 1/2-Stiefel
22 Mk., Langschäft. 27 Mk., Haferlschuhe,
Kinderschuhe, Hausschuhe, Holz-, Filz-
und Lederpantoffeln, Leder- und Maco-
Sattel usw. billigst.

Philipp Haring, Schuhhandl., Markt 21.

Privatmittags

— gut und billig —
Schmiedeberger Str. 2,
1. Etage.

Schneidern

Weißnähen Sticken

In u. auß. d. Hause,
empf. unt. R postlag.
Warmbrunn.

Wollen Sie zum

FILM?

Schreiben Sie sof. an
H. A. A. Scunig,
Berlin-Grünwald
P. 76.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 1. April,
vormitt. 10 Uhr, werde
ich in Berlin, Galt-
haus an den Darsstein,
anderorts gepfändet:
1 Sofa, 1 Bettsofa, ein
Schreibtisch mit Stuhl,
1 Teppich, 1 K. runden
Tisch, 1 Serviertisch, 2
eich. Stühle, 1 Tisch, 6
Stühle, 1 eich. Aktens-
regal, 1 Bücherstapel;
anschließend daran um
11 Uhr in Warmbrunn,
Galtshaus „Deutsche
Flotte“:

1 Fokken elektrotechn.
Artikel, 1 groß. Spiegel
mit Unterlag, 1 Sofa-
bank (Pfl.), 1 Chaisse-
longue, 1 Büttel, ein
Kleiderschrank, 1 Ber-
tisch, 2 Pianino, eine
Bettstelle m. Matratze,
1 Kommode, 2 Wand-
bilder, 1 Hausapotheke,
1 Tisch, 4 Stühle, zwei
Autoreifen, 1 Nähstich-
schon, 1 Schreibtisch, 1
Schreibmaschine (Able),
1 Posten Klempnerzei-
gen, bestehend aus
Werkzeugen, Mischkan-
nen, Aufwischwannen,
Handlaternen, Bett-
wärmer, Badformen u.
anderes mehr
öffentlich meistbietend
gegen Barzahlung ver-
steigern.

Spiller,
Ober-Versteigerungs-
in Hirschberg i. Schl.

Neues Blüschhof

gran. 70 Mk., 3. vll.
Alle Herrenstr. 18, I. L.

Neue Stärkungsmittel



kommen auf u. ver-
schwinden wieder.
„Scott's Emulsion“
aber hat sich seit
50 Jahren in allen
Ländern bewährt.

Sie enthält Vitamine,
Kalk u. Hypophos-
phite zur Stärkung
der Knochen, Kräf-
tigung des Körpers
und Erhaltung der
geistigen Frische.

Aber nur „die echte Scott's Emulsion“ muss
es sein, die in allen Apotheken und Droge-
rien für 3 M. zu haben ist. Niederrhein:

Hirsch-Apotheke; Germania-
Drogerie Beese, Bahnhofstr. 3;
Drogerie zum gold. Becher,
Langstraße 6; und Filiale Bad
Warmbrunn, Schloßplatz 3;
Petersdorf: Drogerie Leising.

SCOTT'S EMULSION



Der kommende Weltkrieg!

Die Rückkehr Kaiser Wilhelms II.

Auffehen erregende Schrift nach astrologisch. Be-
rechnungen v. E. Otto. Dazu: „Mit Wilhelm II.
schuldig?“ Gedruckt von Dr. D. Reindl. Diese zwei
bereinigten Auffehen erregenden Abhandlungen
über hereinbrechende katastrophale Ereign. muß
jeder lesen. 176 Seiten. Mk. 1,80 frei Nachn.

Zu beziehen von

W. A. Schwarzes Verlag, Dresden-A. 6/234.



Kukirol-Verkaufsstellen: Germania-
Drogerie, Bahnhofstr. 3; Drogerie z. gold.
Becher, Langstraße 6; H. O. Marquardt,
Lichte Burgstraße 2; Drogerie am Markt,
Ed. Bettauer; Theater-Drogerie,
Rob. Kapper; in Lahn: Apotheker
E. Grüllich; in Petersdorf: Drogerie
Alfred Leising; in Bad Warmbrunn:
Schloß-Apotheke Gg. Kluge.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, d. 31. März 1927, mittags 12 Uhr,
werden in Hirschberg im Gasthof Breslauer Hof:
1 Herrenuhr mit Kette (Doublet),
ein rotes Sofa
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert. Die Pfändung ist anderorts erfolgt.

Finanzamt Hirschberg.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, d. 31. März 1927, mittags 12 Uhr,
werden in Hirschberg im „Berliner Hof“:
1 Heftmaschine, 1 Motor (½ P. S., Gleichstrom),
nachmitt. 3 Uhr in Gernau im Gerichtstretsch:
1 Flügel
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert. Die Pfändungen sind anderorts erfolgt.

Finanzamt Hirschberg.

Freiwillige Versteigerung.

Freitag, den 1. April, von vormittags 10 Uhr
an, werden in der Moltkestraße 5 wegen Fortzug
noch sehr gut erhalt. Sachen, wie: Großes
Paneelssofa (Eiche), 2 Lederstühle (Eiche), diverse
Kleiderschränke, div. Tische, Stühle, 1 al. Schreib-
sekretär (Mahagoni), Bettst. mit Matr. (Mahag.),
Gewehrständler mit alten Gewehren, groß. Reise-
Koffer, Gartenmöbel, Teppich, Decken, Klei-
dungsstücke, Uniform., Stiefel, Schneeschuhe, eis.
Ofen, Gageren, Waschküchle, Silber, Gold, u.
Weschwaschwannen u. v. a. m. meistbiet. versteigert.
Versteigerung Donnerstag 3—5 Uhr nachmittags.
Otto Lohde, Beid. Auktionat. u. Taxat.
Telephon Nr. 862.

Zwangsversteigerung.
Donnerstag, d. 31. d.
M., vormitt. 10 Uhr,
werde ich im Gasthof
z. Kronprinzen, hier
(anderorts gepfändet):
2 Eiswaagen und
1 Chaiselongue
öffentlich meistbietend
versteigern.
Alfer, O.-G.-Vollz.
in Hirschberg i. Schl.

Holzverkauf.

Sonntag, 2. April,
nachm. 3 Uhr, werden
an Ort und Stelle im
Waldhauß 6. Reib-
niz: 20 Alm. Brenn-
holz, 17 Stück Fichten-
langhaußen u. einige
100 Nuthaugen sowie
Stücklinge meistbietend
verkauft.
Horsam, Altemuñ.

Zwangsversteigerung.
Freitag, den 1. April,
vorm. 9 Uhr, werde ich
in Hartau im Gasthof
z. Moltkefests (ander-
orts gepfändet):
1 Chaiselongue und
1 Teppich
öffentlich meistbietend
versteigern.
Alfer, O.-G.-Vollz.
in Hirschberg i. Schl.

la Leder-, Balata- und Kamelhaar-Treibriemen

Holzriemenscheiben, Treibriemenwachs und Gel-
Zentrifugen
Maschinen
Elektromotoren
Automobil

kons. Maschinenfett, Leder-, Huf- und
Wagenfett, imprägnierte Wagenplanen
und Pferdendecken, Nanf- und Gummi-
schläuche

kaufen Sie sehr preiswert bei

Adolf Patzner

Hirschberg i. Schles., Wilhelmstraße 29,
Ecke Stöndorfer Straße. Forcuf Nr. 98

Eine Fuhre

Heu

verkauft
Frieze, Bauerntöbel,
Hohrlach.

Ein guter

Schanktisch

mit modern. Gläser-
schrank und Zubehör,
sicher preiswert zu ver-
kauf. Ang. unt. S 363
an den „Voten“ erbet.

Neues

**Damen-Fahrrad,
Kinderwagen,**

gebr., gut erhaltener
ohne Gummiräder, für
22 Mt. zu verkaufen.
Hirschberg-Gunnersdorf
Dorfstraße 100.

Wildunger See

Marke „Wildung“
bei Blaj. u. Nierentel.
in allen Apotheken.

**Die Liebe
des Mannes...**

richtig — aber das Auge will auch sein Recht
haben. Ich bin eine von den Frauen, die stets um ihren Teint beneidet
werden. Die unvergleichliche Zuckooh-Creme, die ich seit Jahren regel-
mäßig gebrauche, ist mein Talisman. Zuckooh-Creme ist eine glückliche
Komposition von Haut-Creme mit feinstem Mode-Puder. Sie verleiht
meinem Teint jenes sammetartig-matte Aussehen, das mein Mann und
alle meine Bekannten so allerliebst an mir finden. Für 30 Pf. bekommt
man schon eine Tube Zuckooh-Creme, die größeren Packungen kosten
45, 65 und 90 Pf. Ich kaufe stets die größte Tube zu 90 Pf., denn man
steht sich besser dabei. — Womit ich mich wasche? Ich kann mir nichts
besseres denken als Zuckooh-Creme-Seife, die unvergleichliche Schönheits-
seife. Wir waschen uns alle damit. Ihr kosend weicher, sahniger Schaum
ist unser aller Entzücken. Diese Seife ist so mild, so ausgiebig und von
so wundervollem Duft und kostet nur 70 Pf.

Geschäftsplan

im Sonntag bis 5 April 1927

Freizeiten

für die Pionierschule
bis auf weiteres

Freitag mittags

Freitag mittags

Rechte und blasse
Bezugsquelle in neuen
Gänsefedern,
wie von der Gans ge-
rupft, mit voll. Daun.,
dopp. gereinigt. Fed.
2,50 A, den. 3 A, sehr
garte 3,50 A, fl. Fed.
(Halbdaune) 5 A, sehr
garte 6 A, Edel-
Daun. 6,50 A, 7,50 A,
gereinigte gerin. Fed.
mit Daun. 4 A u. 5
A, hochprima 5,75, la
3,25, allerfeinste 7,25 u.
8,25 A, la Golddaunen
8,75 u. 10 A. Für re-
elle, staubfreie Ware
Garantie. Berl. geogr.
Nachnahme ab 5 Pf.,
porto frei und nehme
was nicht gefällt, auf
meine Kosten zurück.
Adolf Gieseler,
Rentenbl. 105,
Eberhard.
Gänsefedern.



Halten Sie Ihre Kinder
zum sparen an!

Die Genossenschaftsbank zu Hirschberg (am Markt) nimmt Spareinlagen von jedermann entgegen und vergütet die zeitgemäß höchsten Zinssätze Ausgabe von Heimsparsbüchern!

Prima Rottlee

Reinheit 98 %, Keimkraft 94 %, garantiert seidefrei, gibt ab

Schlesische Gaaugut-N. S.

Vertriebsgesellschaft für anerkannte Saaten,
Breslau 10, Matthiasplatz 5.

Bruteier

v. echt schwarzen Wyandotten, gibt ab Eid. 20 Pfg.

S. Maywald, Gansberg.

Alttertiärer

Möbel aller Art, Glas-
servanten, Sofas, Ess-,
Stühle, kreisrunde
Tische, Porzellan, Tassen,
Zeller, Figuren, Gläser,
handgefertigte Teppiche,
türkische Kissen, Del-
gemälde, Bücher usw.
sucht zu kaufen.
Angebote unt. A 373
an den „Boten“ erbet.

Berk. bedeut. bill.

Neue Blüschloas

in allen Farben 78 L.
Stoffloas, 48 M.,

Chaiselongues

32, 34, 36, 38, 40, 42, 45,
48 M., in Blau nur
60 M., gebr. Sofas,
neu bezogen, 45 M., alle
and. Sachen spottbillig
nur Danke Buntstr. 3
im Spezialpostgeschäft
von Dinger.
Rein Laubentand, nur
2 Schaufenster. Schöne
Garden Teilzahlung.

Roggen- langstroh

Flegeldrusch, circa 40
Hr., verkauft
Boischwitz Nr. 267
bei Jauer.

Gut erhaltenes Damen-Fahrrad

kauft preiswert.
Angebote unt. M 363
an den „Boten“ erbet.

Gelienheitskauf!
2 mod. Herren-Frühj.
Paletts, 1 schw. Hose
billig zu verkaufen.
Bergstr. 12, III, rechts.

Gelberhehr

1500 RMk.

auf kleine, majest., gut
gebaute Landwirtschaft
zur 1. Hypothek 6. hoh.
Zinsen zu leih gesucht.
Gefl. Angebote an
S. Brunzel,
Pflaundersdorf,
Kr. Landeshut i. Schl.

150—300 Mk.

Kursatz zu vergeb. Mo-
natsl. Zins. Bedingung,
gut Sicherheit.
Angebote unt. D 355
an den „Boten“ erbet.

500-600 Mark

bald von Privat gef.
Gute Sicherheit und
gute Zinsen.
Angebote unt. Z 373
an den „Boten“ erbet.

300-500 Mark

von Handb. d. Reno-
vationszwecken auf 1/2
Jahr sof. od. 1. 4. zu
leihen, gef. bei gut. Ver-
zinsl. Sicherheit vorh.
Angebote unt. K 361
an den „Boten“ erbet.

Grundstücke Angebote

Logierhaus

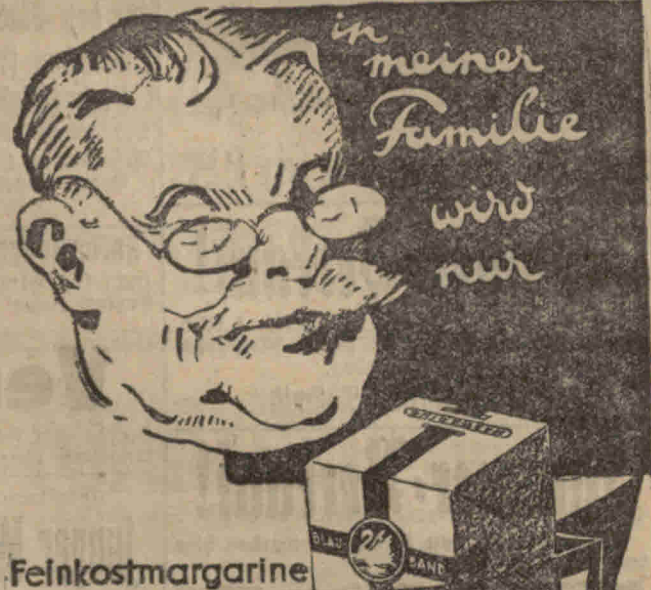
Krummhübel, Bräun-
berg, Ob-Schreiberhan,
Dain, b. hoh. Anz. zu
kauf, gef. Beding.: St.
Bau u. Einrichtung.
Aufs. Aug. m. Bild.
Preis u. Anz. u. V.
348 a. d. „Boten“ erb.

Gut

in Größe v. 68 Morg.,
sof. zu verk. und zu
übernehmen. Nähere
Auskunft erteilt
Boischdorf Nr. 163
bei Warmbrunn.

Gasthaus

mit großer Wohnung
sogar zu übernehmen,
mit ca. RM. 8000 An-
zahlung billig veränf.
Anz. unt. N 364
an den „Boten“ erbet.



Feinkostmargarine

Blauband
frisch gekirnt

verwendet

1/2 Pfund 50 Pfg.

Kl. Hotel oder bess. Restaurant

per bald zu pachten gesucht.
Ausführliche Angebote unt. W 372
an die Geschäftsst. des „Boten“ erb.
Agenten verboten.

Zu pachten gesucht für sofort od. später
von branchefundig. Ehepaar ein gutgehendes

Gasthaus

(ein ev. Kauf später nicht ausgeschlossen).
Kautions kann gestellt werden. Gebirgsgegend
bevorzugt. Angebote unter L 362 an die
Geschäftsstelle des „Boten“ erbeten.

Hotel, Restaurant oder Café

sucht erfahrener Hotellsachmann zu pachten.
Angebote unter F 357 an die Geschäftsstelle
des „Boten“ erbeten.

Einfamilienhaus

in groß. eogl. Rit-
dorsche mit Gemisch-
warengeschäft, bei 3 bis
4000 Mk. Anzahl. zu
kaufen gesucht. (Ver-
mittler verboten).
Angebote unt. P 366
an den „Boten“ erbet.

Kleine Gastwirtschaft oder Grundstück

mit Kolonialwarenge-
schäft v. Selbstkänf. b.
8-10000 Mk. Anz. zu
kaufen gesucht.
Angebote unt. T 369
an den „Boten“ erbet.

Grundstück

m. gut. Wohnung und
einig. Morg. Land, bei
4-8000 Mk. Anz. s. L.
gekauft. Selbstkänf.
Ausführl. Angebote an
Vollagerstr. 95,
Baldburg, Schles.

Zu kaufen gesucht im
Gebirge, nahe Bahn-
station, bezahbares

Einfamilienhaus
mit Bad, Wasserleitg.,
evtl. Zentralheizung.
Ang. m. Preisangabe
u. Photographie unter
O 365 an d. „Boten“

Kleines Haus

mit Garten zu pachten
oder kaufen gesucht.
Angebote mit Preisang.
gabe unter E 356 an
den „Boten“ erbeten.

Pachtungen

Bäckerei oder Konditorei

für bald oder später z.
pachten gesucht.
Ang. u. K. G. 99
postlagernd Volksheim

Kucherschmuck

mit Ausspannung von
ein. jung. Ehepaar zu
pachten gesucht.
Angebote an
Bruno Marschler,
Herzogswaldau
bei Naumburg a. Sa.,
Nr. 123.

Tiermarkt

Abgefehte, an Futter
gewöhnte, kräftige

Ferkel

verkauft Engler,
Schmiedengut,
Seelitzdorf.

2 Schweine

s. weiserfält. verkauft
Ritterhof 99.

Bestimmt Sonnabend früh
steht bei mir zu Hause ein Transp. 10., reeller

Zug- und Kalbskühe



preiswert zum Verkauf.

M. Later, Södrich i.R.

Lämmer-Verkauf!

Sonntag, den 3. April, nachmitt. 1 Uhr,
soll 1 Posten Lämmer gegen Meistgebot
verkauft werden.

Gutsverwaltung Reibnitz.

Lämmer-Verkauf!

Am Sonntag, den 3. April, werden hier
von 11,30 Uhr ab

ca. 60—70 Lämmer
gegen Barzahlung meistbietend verkauft.

Wirtschaftsamt Altkemnitz i. R.

Verkaufe 2—3 schwere

Ackerpferde

7—11jährig, und ein
Paar leichtere

Pferde.

Absatzferkel

Mat hensch,
Harnoverwerk
bei Spiller.



Donnerstag, den 31. 3.
Reben prima

Rasse-Ferkel

in Strischberg im Hotel
Schwarzer Adler unt.
günstigen Zahlung Bed.
dingungen preiswert z.
Verkauf.

Karl Schüller,
Schwarzwild-Handlg.,
Spiller.

Starke

Absatz-Ferkel

verkauft
Willy Friedlich,
Alteber-Lang-nan Nr. 1

Zwei mittlere

Pferde

kaufte auf 1 härteres
oder laufe solcher.
Gzner, Rahn a. Bob.,
Mittelstraße.

Kriegsverletzter sucht
ein paar
kleine Pferde,
Pony od. Rosafen, z. ff.
Ang. bitte m. Preis,
Alter u. Gr. u. V 327
an den „Vote“.

Verkaufe wegen Platz-
mangel eine rote, trag.

Kuh

Bald zu erfragen
Petersdorf Nr. 189.

Kalbe

ganz nahe zum Kalben,
zu verkaufen.
Blumendorf 63.

Einen Sattelschäfer oder Bullen

8—9 Jtr. schwer, zu
kaufen gesucht.
Ang. m. Preis u. Mt.
unter Z 351 an den
„Vote“ erbeten.

Eine schöne, hochtrag.

Kuh

steht zum Verkauf bei
Johel. Altmeldsdorf
bei Rahn.

Deutscher

Schäferhund

mit Stammbaum, ein-
jährig, Rude, bald zu
verkaufen.
Berger, Bernersdorf
bei Petersdorf i. Mgl.

Stellenangebote

Rel. end u. Vertreter
f. Selbstverbrauch, ev.
m. Niederlage, sucht
J. Behrens, Hamburg 6
Raffee-Import-Grhdol.

Wir vergeben die Lizenz
unserer geleslich geschützten
für den Stadt- u. Landbezirk Hirschberg
Deutschen Reichs-Städte-Abreiss-Block-
Plakat-Reklame „Nimm mich mit“.

Monatliches Mindesteinkommen 300—800 Mk.
Erforderlich 100—200 Mk. bar Zusage an
Herrn Direktor Witte, Dresden-M.,
Leipziger Straße 175.

Futterstoffgroßhandlung, Gik Breslau,
sucht für Hirschberg und größer. Außen-
bezirk einen bei der Schneidwerkstatt
gut eingeführten

Vertreter.

Herrn mit Fahr- od. Motorrad bev. Ausf.
Angebote unter Z 263 an den „Vote“ erb.

Intelligenter,
junger Mann

18—20 Jahre, mit bes.
Schulbildung, mgl. mit
einfach. Kontorarbeiten
vertraut, der sich auch
im Betriebe nützlich
machen soll, von Fabrik
gesucht.
Angebote mit. R 367
an den „Vote“ erb.

Jungen
Malergehilfen

steht sofort ein
Guttfeld,
Perischdorf.

Suche für bald einen
jüngeren

Fleischergehilfen

der Bescheld weiß, mit
Pferden umzugehen.
Frik König,
Seifershan i. Mgl.

Nächtiger, erfahrener,
solider

Hausdiener

gesucht. Derselbe muß
Zentralheizung bedienen,
können, mit sämtl. ind.
Fach schlagenden Arb.
vertraut sein.
Angebote mit Zeugnis-
abdrücken nebst Bild
unter V 371 an den
„Vote“ erbeten.

Suche zum 15. 4. od. 1.
6. Stellung als

1. Hausdiener

(24 J.), in Reisehotel
od. Badehotel, am lieb-
sten m. Winterbetrieb.
4 Jahre in leg. Stell.
Zuschreiben an
Richard Roth, Rt.
i. R. Sogisch
6. Deutsch-Via, erbet.

Chauffeur

Nächtiger, erfahr., sol.
für meine „Exer“-Li-
mousine v. 11. April
sehr. etwas früh.) ges.
Paul Weber,
Wein-Import-Grhdol,
Landeshut.

Jung. Haushälter
für Saison gesucht.
Gute Papiere Beding.
Angebote mit. P 344
an den „Vote“ erb.

Ein lediger

Chauffeur

wird gesucht.
Vofslagernd R. S. 21
Bad Warmbrunn.

Einen tücht. u. stark.

Kutscher

sucht sofort
Paul Stiel,
Rahwaldan Nr. 17.

Jung. Burschen

f. Ochsenfuhrwerk zur
Landwirtschaft gesucht.
A. Preller,
Hermisdorf u. Rynast.

Kräftiger, intelligenter

Laufbursche

nicht über 16 Jahre alt,
f. sich Sonntag, neben
Gzner, Rahn a. Bob.,
Mittelstraße.

Laufbursche

gesucht
Konditorei Merzin,
Hirschberg.

Haus Waldpart. n
Baberhäuser

sucht zum 10. 4. einen

Heißigen Jungen

aus gutem Elternhaus
zur Landwirtschaft und
Pferdepflege.

Kräftigen
Schmiedelehrling

steht ein
Schmiedemstr. Warm-
brunn, Rahwaldan.

Kräftigen Jungen als

Lehrling
steht ein
Maschinenl. Valenta,
Cannernsdorf,
Berichtsfreischam.

Ehrl., sauberes Mädchen

zu häuslichen Arbeiten für sofort gesucht.
Gasthof „Zur Eisenbahn“, Hirschberg,
Bahnhof West.

Für Rittergut im Kreise Glogau
wird für bald, spätestens 1. Mai d. J., ein

tüchtiges, zuverlässiges Mädchen

das in allen häuslichen Arbeiten bewandert
sein muß, gesucht.

Zeugnisse an Frau Marie Stabrin,
Echt Stonsdorfer Fabrik,
Hirschberg-Cannernsdorf i. Riesengeb.

Fleißiges, anständiges
Mädchen

für Fremdenzimmer u.
häusl. Arbeit gesucht.
Hans Knobloch,
Brückenberg.

Älteres Mädchen

od. junge Frau v. Anh.
zu landwirtsch. Arbeit.
wird ges. aus Gut Nähe
Hirschberg. Gute Beh.
u. Lohn. Sof. Eintritt.
Meld. bei Geißel,
Markt 21,
Hinterhaus, 3. Etage.

Jüngeres

Zimmermädchen

bei guter Bezahlung
sofort gesucht. Selbsta.
muß Wäschebehandlung
verstehen.
Hotel Deutsches Haus,
Lieban.

Begiereres, älteres

Mädchen

mit Kochkenntn. und
bem. in Hausarbeit (2.
Mädchen vorh.), z. 1.
4. od. spät. nach der
Schweiz gesucht. Reise
wird vergütet.
Angebote u. M 26
postlagernd Schmiede-
berg i. Mgl.

Mädchen

für Küche u. Haus ver
1. April 1927 gesucht.
Hotel zum Rynast.

Junges, fräutliches
Zimmernädchen

für häusliche Arbeiten
sofort gesucht.
Hans Thiemann,
Warmbrunn Platz 1.

Suche für bald ein

älteres Mädchen

ehrlich u. fleißig, für
alle Arbeit.

A. Sobel,
Arumthübel.

Tüchtiges

Haus- und Zimmermädchen

für 1. April gesucht.
Goldene Anstalt,
Gaim i. Mgl.

Junges, kräftiges
Mädchen

für Landwirtschaft zum
1. April gesucht.
Ulkersdorf Nr. 62
bei Jämsberg.

Suche

Mädchen

zur Landwirtschaft für
bald
Schwarzwaldan 61.
Krs. Landeshut.

Suche für bald ein

Dienstmädchen

18—20 Jahre alt, zur
Stufe im Haushalt.
H. Müller,
Schmiedemstr.,
Süssenbach.
Auch wird baselst ein
Lehrling
eingestellt.

Suche zum 15. 4. eine

Futterfrau

Gutspächter
Arthur Krause,
Hammansdorf,
Krs. Löwenberg.

Alleinmädchen

in kinderlos. Haushalt,
wo Gelegen. ist, die
bes. Küche zu erlernen,
wird b. gut. Behandlung
und Lohn zum 1. Mai
1927 für Strischberg ges.
Näheres mit. V 376
an den „Vote“ erb.

Jünger. Mädchen

in ff. Landwirtschaft, bald
ges. Perischdorf,
Warmbrunn Str. 24.

Ein tüchtiges

Mädchen

zum Bedienen d. Gäste
und allen häuslichen
Arbeiten gesucht.
Liebigs Gasthaus,
Saulberg i. Mgl.

Stellengefüge

weibliche

Rochran sucht

Rochellen.
Angebote mit. H 359
an den „Vote“ erb.

Fräulein (war in Pension), als Aufsichtsdame tätig, firm im Verkauf d. Tabak- u. Konditorei-Branchen, sow. Büfett, sucht ähnl.

Position

sofort oder später.
Angeb. unt. D 377
an den „Boten“ erbet.

Jung. Mädchen sucht per bald od. 15. Apr. Stellung als

Büchmacherin od. Buchverkäuferin

Gefl. Ang. u. O 343
an den „Boten“ erbet.

Ältere, beil. Mädchen sucht für bald od. 15. 4. 1927 Stellung als

Alleinmädchen

oder einfache Stütze in Hirschb. od. Umasch. Angebote unt. C 354
an den „Boten“ erbet.

Ältere, alleinst. hende Frau sucht Stellung in frauenlosem Haushalt od. a. zu Kindern. Angebote unt. C 376
an den „Boten“ erbet.

Junge Stütze

(21 J.), sucht Stellung in gutem Hause. Versucht aber gute Zeugnisse. Beste Angebote an G. Hilbig, Dittersbach bei Waldenburg, Fern-Str. 10b.

17jähr. Mädchen

sucht Stellung in Privathaushalt od. in ein. Kinde für 1. od. 15. April 1927. Gefl. Angebote u. M. B. 500
postl. Herrsdorf u. A. erbeten.

Vermietungen

Freundliches Vorderzimmer an berufst., geb. Dame oder sol. Herrn preiswert zu vermieten. Wilhelmstraße 17, I. L.

1 gr., sehr gut möbl. Zimmer f. 1-2 Pers., ev. m. Küche u. Wäschf. bald zu verm. Hirschb. Gdt., Jägerstr. 16, grt.

Freundlich möbliertes Zimmer mit Schlafkabinett, m. 1 od. 2 Betten, sofort dauernd zu vermieten. Gerlshdorf, Schmiedegasse 5. Ruhland.

Mietsgesuche

Suche schöne 2-Zimmer-Wohnung m. all. Komf. in Ober-Schreibergau, Warmbrunn, Hirschberg. Ana. Prof. Bohlmann, Querscheffel b. Krummhübel, Landh. Schulz.

2-3 Zimmer

evtl. wenig möbl., von kinderlosem Haushalt sofort gesucht. Angebote unt. W 350
an den „Boten“ erbet.

2-3-Zimm. Wohn.

Beislagnahmefreie von kinderlos. Haush. in Hirschberg od. Umasch. gef. Umzug wird evtl. verg. Ang. u. V 349
an den „Boten“ erbet.

Sonnige

Zwei-Zimmer-Wohnungen

mit Nebengelass im Neubau Cunnersdorf gegen Bauzuschuß per sofort zu vermieten. Anfragen unter J 360 an die Geschäftsstelle des „Boten“ erbeten.

Hausfrauenbund Hirschberg.

Mittwoch, den 6. April, nachm. 3½ Uhr, im Konzerthaus:

Vorführung d. Bayerischen Kochlehrfilms.

4½ Uhr: Kaffeepause, anschließend:

Mitglieder-Hauptversammlung.

Tagesordnung:

Jahresbericht. — Kassenbericht. — Bericht über Landarbeitsstelle und Nähstube. — Bericht über die Selbsthilfe-Kranken-Versich. — Bericht über d. hauswirtschaftliche Berufsausbildung. — Neuwahl des Vorstandes.

Eintritt zu der Filmvorführung f. Mitglieder und Schülerinnen 25 Pfg., für Gäste 50 Pfg.

Trockenen

Lagerraum

zum Einstellen v. Möb. für bald gesucht. Angebote unt. S 346
an den „Boten“ erbet.

Wohnungsaussch!

Hirschberg-Krusdorf 1 Z. u. K., gesucht Hirschberg 1 Z. u. K. Angebote unt. N 342
an den „Boten“ erbet.

Guthe Werkstatt

mögl. mit Laden und Wohnung in gut. Lage. Angebote unt. M 341
an den „Boten“ erbet.

Einf. möbl. Zimmer von 8 Stundenwerk. gef. Mögl. Bzentr. Ang. m. Preisang. u. G 353 a. d. „Boten“.



Männer-Gesangsverein

Donnerstag, abd. 8 U.: Übung im „Schwert“. Neue Chorproben. Neuaufnahmen. Gäste herzl. willkommen.

Schmiede-Zwangsinnung Hirschberg

Samstag, den 3. April:

Ausstellung der Gesellenstücke und Lehrlingsarbeiten

der Lehrlinge unserer Innung im Gasthof „Zum Breslauer Hof“ von vormitt. 10. Uhr bis abends 6 Uhr. Eintritt frei.

Um zahlreichen Besuch bittet der Vorstand.

Landstürmer Lauban I und II

vergeht die

Wiedersehensfeier

am Sonntag, den 3. April, in Lauban (großer Saal d. Hotels Belleue, mittags 12 Uhr) nicht. Bringt Frauen, Söhne und Töchter mit.

Gasthof „Drei Rosen“

Freitag, d. 1., und Sonnabend, d. 2. März:



Schweinschlachten

Freitag abend von 6 Uhr ab: Weißfleisch.

Es laden freundlichst ein Wilhelm Eschbrüner und Frau.

Gasthaus „Zum gold. Frieden“

Heute Donnerstag, den 31. März, früh von 11 Uhr an:

Eisbein- und Backschinken-Essen

Es laden freundlichst ein Otto Dehmel und Frau.

Erlanger Hofbräu

Donnerstag, den 31. März:

Abschieds- u. Ehren-Abend

der Hei-Ga-Po-Kapelle

verbunden mit

Bubi-Kopf-Preistanzen!

Der schönste Bubikopf wird prämiert!

Turmstein-Baude

An d. Talsperre Weltende-Boberböhndorf b. Hirschberg

Romantisch gelegener Ausflugsort, Terrassen, Turmstübchen, Fremdenzimm., Pension u. Gondelfahrt. Von Hirschberg auf guten, staubfreien Waldwegen in ¼ Stunden bequem zu erreichen.

Eröffnung am 1. April

Inhaber RICHARD WEIST

Heute Donnerstag:

Backschinken mit warm. Salat, Schinken in Burgunder.

H. Schuk-Böcker's Weinstuben.

Restaurant „Zur Eisenbahn“

— Hirschberg. —

Heute Donnerstag, den 31. März:

Sr. Schweinschlachten!

Früh von 9 Uhr ab: Weißfleisch und Weißwurst, abends gebratene Wurst.

Es laden freundlichst ein E. Wenzel.

Zither-Klub „Alpenklänge“

Warmbrunn-Merischdorf

Sonntag, den 3. April, abends 8 Uhr

im „Schles. Adler“, Bad Warmbrunn

Zither-Konzert

zum Besten der Feiw. Feuerwehr

Humoristische Vorträge

Eintritt: 1. Platz (numeriert) 1 M., 2. Platz 75 Pfg.

„Sonne“ • Petersdorf i. R.

Heute Donnerstag, den 31. März:

Schlachtfest!

Es laden freundlichst ein

Alfred Simon und Frau.

Teichschänke

Heute Donnerstag: Tanzabend.

Von nachm. 4 Uhr ab: Musik. Unterhaltung.

Es laden frdl. ein Josef Kronauer.

Rüstkaffee
stets frisch
gebrannt
A. Scholtz

Mathis

5/25, 3 Zyl., 4-Radbr.,
Ballon, gut bereit, 4-
Häg, Anlager, Dorn,
Zachometer, Niederfahr-
tatiert, weg, Kauf ein.
6-Sitzer zu verkaufen.
Versteuert bis 28. 2. 28.
Pr. 1750 RM. Kage.
Evtl. Tausch auf schwe-
ren Wagen.

Fr. Elias,
Schmiedeburg,
Fernsprecher 172.

Sandwagen,
ca. 6-8 Rr. Tragfr.,
jet. Preisangeb. u. G.
336 a. d. „Boten“ erb.

Sonntag bis 6 Uhr geöffnet

Am 31. März beginnt meine beliebte

billige Strumpf-Woche

Höchstleistungen an Preiswürdigkeit und Qualität

Florstrümpfe . . . von 40 ♂ an
Makostrümpfe . . . von 80 ♂ an
Waschseid. Strümpfe von 1.25 an
Bestr. fester Frauenstrumpf 85 ♂

Arbeitssocken . . . von 38 ♂ an
Vigognesocken . . . von 65 ♂ an
Echte Schweißsocken von 1.15 an
Halbschuhsocken, farbig v. 45 ♂ an

Kinder-Strümpfe zu extra Preisen

R. Hamann, Markt
neben d. Rathaus

Bitter-Schokolade
die neuzeitliche
Geschmacks-
richtung
A. Scholtz

Lumpen

Altimetalle, sow. sämtl.
Hohprodukte laufen
höchstzahlend
E. u. F. Glaser,
Mühlgrabenstr. 21.
Fernruf 596.

Vollgatter

500 Durchlaß, und
12 P. S.
Drehstrommotor,
verkauft D. Müller,
Hermisdorf (Kynast),
Tel. Nr. 52.

Geschäftsübernahme!

Einem geehrten Publikum von Hirschberg und Umgegend
die ergebene Mitteilung, daß ich das

Restaurant
„Zur Deutschen Flotte“
Hirschberg i. Schl. Linkestraße 15c

pachtweise übernommen habe. Es wird mein Bestreben
sein, den mich beehrenden Gästen den Aufenthalt in meinen
Lokalitäten so angenehm wie möglich zu machen. Für
gute Speisen und Getränke wird stets gesorgt sein. Mit
der ergebenden Bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen
zu wollen, zeichne

hochachtungsvoll

Donnerstag, den 31. März, und Freitag, den 1. April 1927:
EINWEIHUNGSFEIER

verbunden mit Eisbein- und Backschinkenessen
Hierzu laden ergebenst ein d. O.

Geschäftseröffnung

Den geehrten Einwohnern von Crommenau i. Rsgb. und Umgegend
hierdurch zur Kenntnisnahme, daß ich in Crommenau, in dem
Grundstück des Herrn Meissner (Nr. 49), eine Filiale meines
Geschäftes errichtet habe.

Eröffnung 1. April

Es ist mein Bestreben, meine werthe Kundschaft mit nur besten
Qualitätswaren und niedrigsten Preisen stets zufrieden zu stellen.
Indem ich höflichst bitte, mein neues Unternehmen gütigst unter-
stützen zu wollen, zeichne

hochachtungsvoll

Paul Gernoth
Kaufhaus Volgsdorf i. R.

Filiale Crommenau i. R.

N.B. Ich führe in meinem Geschäft folgende Artikel:

Lebensmittel, Kolonialwaren, Drogen, Farben, Pinsel, Oele, Benzin,
Autobile, Steingut, Porzellan, Glas, Eisen, Emaillewaren, Haus- u.
Küchengeräte, Kleider, Blusen, Schnittwaren, Arbeitskleidung,
Strümpfe, Fahrradersatzteile und -Laternen usw.

Rotklee

Seidestrei,
Schwedenklee,
Futterklee,
Gelbklee,
Timothee,
Ragras,
Futter-Munkeltrüben,
Gadendorfer Klee-
wägen, gelb und rot,
Pfund 50 Pfg.
Täglicher Verkauf zu
billigsten Preisen im
Hause des Gasthofs a.
Goldenen Löwen,
Hirschberg, Markt.

Saatkartoffeln!

bester Beschaffenheit,
von leichten Böden,
empfiehlt
Max Haase,
Bunzlau,
Fernsprecher 138.

Cunnersdorf.

Alle Reparaturen
an Möbeln billigt.
Schnehl, Triftweg 40,
Seim. u. Reimschmiede.

Zickelfelle

kauft höchstzahlend
K. Liebe,
Hirschberg i. Schl.,
Kauf. Burgstr. 9.

Gut erhaltener

Geschäftswagen

steht im Gasthof zur
Sonne billig z. Verkf.

Birka 50 Bentner

Wiesenheu

zu verkaufen.

Schubert, Gariun Nr. 1.

Bedachungsmasse

„Paratect“

Dichtung — Dachstuhl — Isolierung
innerhalb 24 Stunden trocken u. begehbar.

Generalvertreter, der Paratect-A.-G.

C. F. Fuchs, Hirschberg Schl.,
Warmbrunner Str. Nr. 13. Tel. 397.

Beim Einkauf von

Blüsch-Pantoffeln

empf. es sich, die Pantoffellauke zu besuchen
Markt Nr. 45 bei Kaufmann Hahn,
Inhaber: Curt Pischel.

Sie haben! Hier von einige Beispiele:
Intebantoffeln, Größe 36-42, nur 85 Pfg.,
Blüschbantoffeln, gepolstert, laubere Aus-
führung, Größe 36-42, nur 1,35 M.,
derselbe in besserer Qualität, Gr. 36-42,
nur 1,75 M., Blüschbantoffeln mit rein.
Kernlederohle und Ballenleder, durch-
genäht, Größe 36-42, nur 1,85 M.
Außerdem die folgenden **Maquet-Blüsch-**
bantoffeln mit Schafflederbrandohle oder einf.
Polster. — Reichhaltige Auswahl in Kinder-
Pantoffeln, entzück. Muster, von 95 Pfg. an.
Ferner empf. Strohhohlen m. Bandeinfügung,
Schuhriemen für die elegante Welt.

Größere Posten

**Fichten-, Kiefern-
und Lärchenlangholz**
sowie

**Fichten- und
Kiefernsehlfholz**
laufend gegen Kasse zu kaufen gesucht.
Angebote erbittet

Bruno Peikert, Hohenwiese i. Rsgb.
Tel. Amt Schmiedeburg 204.

Fichten-Schleif- und Brennholz

kauft jedes Quantum.

Angebote unter G 375 an den „Boten“ erb.

6 extra billige Tage

1 Paar Fühlänge	25	1 Wagentissen	95	3 Schneidebrettchen	45	6 gute Kaffeeelöffel	50
1 Paar Sockenhalter.	35	4 Handtücher	95	1 Schliffelbrett	45	6 Glasteiler	50
1 Paar Socken (stark)	45	4 Stäbertücher	95	1 Schrubber	50	6 Kompostschalen	75
1 Paar Florstrümpfe	50	4-5 Taschentücher	95	1 Leinenwischer	60	1-2 Besteckboxen	75
1 Kindermützchen	50	3 Schuvertücher	95	1 Handtuchhalter	75	6 gute Eßteller	75
1 Selbstbinder	60	1 Paar Damenschlupfer	95	1 Buglasten	75	1 Fußmatte	75
1 Paar Kinderschläpfer	75	1 Wappschürze	95	1 Springsform	75	1 Emaille-Waschbecken	95
5 m Zwirnspeise (breit)	75	5 Poliertücher	95	1 Halter mit Schöpfer	75	1 großer Ausstopfer	95
1 Knabenschürze	75	1 1/2 m Züchen	95	1 Emaille-Kassette	75	1 Wachsstock-Bandschoner	95
1 Frottierhandtuch	75	1 1/2 m Oxford	95	1 Briefkasten	75	1 großer Stubenbesen	95
1 P. geftr. Kinderhöschen	95	2 m Hemdenbarbend	95	3 Emaille-Schüsseln	95	6 Eßteller	95
1 geftr. Kinderleibchen	95	2 m Hemdentuch	95	1 Emaille-Bratpfanne	95	6-8 Mittelsteller	95
1-2 P. Kinderstrümpfe	95	1 Einkaufsbeutel	95	1 Emaille-Kassette	95	1 Handfeger und	
1 Gummianterlage und		1 Gummiball mit Netz	95	1-5 Emailleelöpfe	95	1 Rehrschäufel	zusammen 95
1 Erstlingshemdchen	zuf. 95	1 Käseglode	95	1 Gewürz-Etagere	95	2 Weingläser	95
2 Erstlingsjackchen und		1 Garn. Kochlöffel u. Quirl	95	3 Paar Tassen	95	1 Stehspiegel und	
1 Kinderlächchen	zuf. 95	1 Eier-Service	95	1 Schod Klammern und		1 großer Frisiertamm	zuf. 95
1 Paar Hosenträger	95	1 Damenhemd (weiß) mit		1 Wäscheleine	zuf. 95	1 Sand, Seife, Soda	1,25
1 Kinderleibchen	95	1 Stiderei	1,25	1 Kaffee- u. 1 Zuckerbüchse	95	1 Quirl-Garnitur	1,25
1 Kindersweater	95	1 Kindersporthemd	1,25	1 Eßenträger	95	1 Emaille-Wanne (groß)	1,25
2 Stuhlstütze	95	1 Kaffeebede	1,25	1 Bierbecher mit Goldrand	95	1 Wochen-Zeitungshalter	1,25
2 Blumenvasen	95	1 Blaudruckschürze	1,25	1 Rehrschäufel		1 Kinder-Nischen	
1 Wurstentasche (2tlg.)	95	1 m Wachsstock	1,25	1 Kohlschäufel	zusammen 95	1 Kinder-Spaten	zuf. 95
1 Waschkübel	95	1 Schlafbede	1,45	1 Ofenhebel		1 Kinder-Schäufel	

Berliner Partiewarenhaus

Hirschberg in Schlesien

:::

Lichte Burgstraße 6, im „Grell“.

Stadtgerede

ist

Record's Oster-Messe!

Reichhaltig in allen Osterartikeln sortiert
empfehlen wir in bekannter Güte:

Nicht 1/4 Pfd., sondern 1/2 Pfd.

1/2 Pfund Likör-Ostereier	35 Pfg.
1/2 Pfund Runkeln	48 Pfg.
1/2 Pfund Weinbrandbohnen, extra stark	69 Pfg.
1/2 Pfund Milchbonbons, gepackt	38 Pfg.
1/2 Pfund Milchnußbonbons, gepackt	48 Pfg.
1/2 Pfund Dessert-Eiswaffeln	55 Pfg.
1/2 Pfund Italienische Bissen mit Rosinen	65 Pfg.
1/2 Pfund Kokosflocken mit Schokolade	48 Pfg.
1/2 Pfund Hütchen-Pralinen	38 Pfg.
1/2 Pfund Dessert-Konfekt (Mex. Mischung)	65 Pfg.

Fordern Sie unsere wertvollen Gutscheine!
Wiederverkäufer erhalten Fabrikpreise!

Zuckerwarenhaus „Record“

Filiale: Hirschberg, Markt 49

Donnerstag, letzter Tag:

Vorzugspreise für Schürzen u. Strümpfe



Saatkartoffeln!

Kuckuck
Kaiserkrone
Königin der Frühe
Böhms Allerfrüheste
Odenwälder Blaue
Bonifazius
Frühe rote Rosen
Cimbals Frühe
Parnassia
Jubel

empfiehlt billigst

Oswald Käse, Gemüßegroßhandlg.
Markt 46.

Verlangt nur Speiseleinoil Spreegold

das gesunde, heilkräftige Nahrungsmittel!
Zu haben stets in Hirschberg:
Auf dem Wochenmarkt.

Drillmaschine,

neu, 1,50 Mt. breit, 15
Teilen, Preis 328 Mt.,
steht zum Verkauf bei
Schmiedemeist. Kries,
Bähn am Böhmer.

Herrenfahrrad

gut erhalten, sehr Rob.,
für 45 Mt. zu verkauf.
Zuschrift, unt. A 352
an den „Boten“ rabet.

Ziehung 12. und 13. April

Geld-Lotterie

für die Kriegs-
hinterbliebenen
4000 Gewinne u. 1 Prämie.

130 000

75 000

50 000

25 000

10 000

Alle Gewinne bar ohne Abzug
zahlbar.

Lose zu 3 M.

Postgebühr und Liste
30 Pfennig

5 Lose zuz. einschl. 15 M.

erhältlich bei den Staatl.
Lotterie-Einsammlern u.
in all. Lotteriegeschäft.Deutsche Lot.-Emiss.-Ges.
Berlin W 9, Lennestr. 4.

Postcheckk. Berlin 13370

Sämtl. Rohstoffe

Laufen hochhandelt

Caspar Hirsch, Stein, Sohn

am Dtl. Burgstr. 10

Fahrräder

sowie Zubehörsätze
kaufen Sie gut und
billig, auch auf Teil-
zahlung bei
G. Seibt,
Altensmaltz 1. H.

Futterrüben, Speise- und Futter- Kartoffeln

gibt Maltz ab
V. Winkler,
Gefährdort 1. H.

Erläute Führen Ruhdinger 3. vki.

Gannsdorf,
Am Baden 108.
Gehr. Herr. Garderobe,
gut erhalten, u. v. a.
mehr, verkauft billig
Gand R. 12.

S
O
N
N
E**Geschäfts-Eröffnung!**

Der werten Einwohnerschaft von Hirschberg und Umgebung, sowie meinen Freunden u. Gönnern zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich am **1. April 1927** ein **Spezial-Geschäft für**

Tabak, Zigarren, Zigaretten

usw., **Lichte Burgstraße 13**, neben dem Gold- und Silberwaren-Geschäft des Herrn Bischoff eröffne. — Als langjähriger Fachmann werde ich nach wie vor bemüht sein, meine Kundschaft in jeder Weise zufrieden zu stellen. — Ich bitte, mein junges Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen und empfehle mich

hochachtungsvoll

EMIL MESKAU

Vorm. Filialleiter der Firma Knauth & Co.
Hirschberg i. Schl., Lichte Burgstraße 13

**Beste Einkaufsquelle
für Wiederverkäufer**

M
E
S
K
A
U**Damen-
Strohhüte!!!**

reinigen, färben,
umpressen,
von 8 Mt. an,
in eig. leistungsfähig.
Entpresserei!
Nur bei **Hauke**,
24 Schützenstraße 24,
Lieferung wöchentlich,
bitte sich an den Fach-
mann zu wenden.
Herrenhüte rein,
aufb., umpressen.)

**Rotklee
jederfrei!**

bayer. Grasarten,
Gemüse- und Blumen-
samen, Erbsen, Bohnen,
Siedzwiebeln, Kleine,
beste Qualität.

Adolf Böhme,
Zuchtaube 8.

**Pilischjofas,
Chaiselongues,**
altes Sofa,
wegen Platzmangel
billig zu verkaufen
Ludwig, am Torberg.

**Messing-
Gardinen-
Stangen**

in erstklassiger
Qualität
Garnitur komplett
mit Stoffklammern,
ausziehbar bis

160 cm RM. 3,90
180 cm RM. 4,20
200 cm RM. 4,50

**Hermann
Kaden**
Eisenhandlung.
O. m. b. H.

Zum Quartal Extra-Preise!

Sämtliche **Frühjahrs-Neuheiten** sind ein-
getroffen und bringe ich einige Schlager zur Anführung:

Herren- Frühjahrs- Anzug	22⁵⁰	Herren-Anzug Nadelstreifen in blau u. braun	26⁰⁰	Kammgarn- Anzüge blau u. farbig v.	35⁰⁰ an
Gabardin- Anzug die Mode v.	35⁰⁰ an	Reitcord- Sport-Anzug dreiteilig	36⁰⁰	Gummi- Mäntel m. Stoff-Ueberz.	15⁷⁵
Arbeitshosen in Zwirn und Manchester v.	3⁷⁰ an	Streif- Hosen mod. Streifen v.	6⁵⁰ an	Brech.-Hosen Reitcord und Stoff v.	4²⁵ an

Sonntag von 11—6 Uhr geöffnet

Ordinans

Markt 27
unt. den Lauben im Gold. Schwert
Zweiggeschäft: Schmiedeberg, Markt 8

Kartoffel-Ausföhrer

gesucht.

J. Sissle, Berlin O 27,
Alexanderstr. 20a. Fernr.: Alexander 338.

Männer!

jeden Alters, neue
Kräfte und erhöhte
Leistungsfähig-
keit schafft „Neurotest“ das überaus wirksame
Sexualkräftigungsmittel: b. vorzeitiger
Schwäche, Schwinden der besten Kräfte,
körperlichen u. nervösen Schwachzuständen
In den Apotheken zu haben Originalpackung 75
Tabletten 5 Mk.

10000 Proben umsonst!

Überzeugen Sie sich selbst, jeder der mißtrauisch
ist, erhält auf schriftliche Anfrage sofort ohne
jede Verpflichtung gegen 20 Pf. Rückporto,
Probe u. aufklärende Broschüre m. zahlreichen
begeisterten Anerkennungen aus allen Kreisen
über die verblüffende Wirkung völlig disk.
durch Generaldepot:

Elefant-Apotheke, Berlin 44, Leipziger Straße 74.

Hirschlederhosen

empfiehlt

Weißgerberstr. Paul Mattausch
Solkenhain, Schles., Krametastraße 1.

HALT

Ehe Sie sich eine Brille, einen Klemmer
kaufen, überlegen Sie bitte, daß Ihnen nur
das Spezialgeschäft den größten Vorteil
bieten kann. Sie haben: **Kostenlose**
Beratung in jeder, das Auge betreffen-
den Frage, fachmännischen Rat bei der
Wahl des Gestelles. Sie erhalten nur halt-
bare und zweckentsprechende Modelle vor-
gelegt, und dieses alles zu **konkurrenz-
los billigen Preisen** beim

Fachoptiker Scherf

Hirschberg, Schmiedeberger Straße 26
Einzigstes Spezialgeschäft am Platze.
Lieferant für alle Kassen. Reparaturen
sofort und billigst. Dasselbst

Nivelier-Instrument verfl.**Achtung!****Hausfrauen!**

Am Wochenmarkt: Süße Apfelsinen:
7-8-12 St. 1 Mt., Blutapfelsinen 6-10-12
Stück 1 Mt., Doppel-Blutapfelsinen, extra
große, 5 St. 1 Mt., Mandarinen 14 St. 1 Mt.,
Zitronen 18 Stück 1 Mt.; H. Blumentohl.
Georg Fiedler, Stand am Springbrunnen.

Früh und billig!
Schellfisch,
Kabeljau,
Fild-Filets,
Dorsch, Schollen,
Flugzander,
frische Mardeln,
Johannes Hahn,

**Zickelfelle**

kauf zu sehr hohen
Preisen
Herm. Hirschstein,
Markt 5
i. Hause von Pariser.

Alle Weine u. Spirit.
inosen kaufen Sie aus
bei **Gries.**

Futtermühen

hat abzugeben
Friedr. Guhl & Co.
Getreide- u. Futtermittel-
Hirschberg i. Schl.,
Sand 11, Tel. 392.

Ia hochglanz-
verzinkte

**Dach-
Bleche**

sofort aus Vorrat
lieferbar.

**Billigste
Preisstellung!**

**Hermann
Kaden**

Eisenhandlung.
O. m. b. H.

Billige Frühjahrs-Preise!

Ich biete Ihnen diese Woche in folgenden Artikeln in Bezug auf

Qualitäten u. Preise besondere Vorteile! Wäsche ♦ Gardinen ♦ Teppiche Betten ♦ Läuferstoffe ♦ Linoleum

Nachfolgend einige Beispiele:

Bettwäsche	Wäschestoffe	Gardinen	Teppiche
Linon-Kissenbezug 1 ⁵³ 80/80, zum Knöpfen	Hemdentuch 58 80 cm breit	Tüll-Garnitur 3 ⁹³ 3-teilig	Jute, bedruckt, 12 ⁷⁵ 130/200, in all. Farb.
Dowlas-Bettlaken 3 ⁷⁵ 140/200, gestümt	Linon I. Bettwäsche 75 130 cm br. 1,35, 80 cm br.	Madras-Garnitur 4 ⁸⁵ 3-teilig, echtfarbig	Boucle-Teppiche 28 ⁰⁰ 130/200, mod. Muster
Linon-Deckbettbezug 5 ⁷⁵ 130/200, zum Knöpfen	Prima Madapolam 95 82 cm breit	Etamin-Garnitur 6 ⁷⁵ 3-teilig, mit Volant	Tapestry-Teppiche 39 ⁵⁰ 170/230, Pr. Qualität

Restbestände in Tüll-, Etamin- und Madras-Gardinen, Stores, Bettdecken, sowie in einzelnen Stücken 10 Prozent Rabatt!

Inletts, Züchen, Bettfedern in bekannt guten Qualitäten!

Fernruf
Nr. 221.

EMIL WOLF

Warmbr. Platz
Nr. 1.

Schles. Leinen- und Wäsche - Ausstattungshaus.

Ziehung 8. und 9. April

Marienkirchen-Lotterie.

18 122 Gew. und 8 Prämien im Werte von Mark

160 000

Höchstgew. im Werte von 60 000

30 000

Hauptgew. im Werte von 20 000

10 000 usw.

Einzellos Mk. 1.— Doppellos Mk. 2.—
Porto und Liste 30 Pfg. extra.

10 Lose (5 Doppellose) einschl. Porto und Liste 10 Mk.

Bargeldanzahlung mit 90 %

Ludwig I. Fa.

B. Klement

Ältestes Spezial-Lotterie-Geschäft Schlesiens
Breslau 1, Ring 22, Postscheckk. 3812.

Ihr Gesicht

braucht nicht das Ebenmaß klassischer Linien aufzuweisen, es ist schön, sobald die Haut frisch, rosig, zart und weich ist. Ständige Pflege mit

Aok-Seesand-Mandelkleie

gewährleistet diese Vorzüge. Durch regelmäßigen Gebrauch dieses angenehmen Frottage-mittels verschwinden Pickel und Mitesser.

in allen Fachgeschäften für RM. 0,20 — 1,00 und 2,50 erhältlich. Nachahmungen weisen man zurück. — Exterikultur, Ostseebad Kolberg.

Welche Hausfrau

würde nicht auf Instandhaltung ihrer Wäsche achten? Bei uns kaufen Sie die besten Qualitäten Kernseife,

Schmierseife,
Schnitzelseife,
Regerin, Schwan,
Persil, Menko,
Bosax, Soda, Gallseife,
Reisstärke, Glanzstärke,
Creme-Seife usw.

preiswert

Emil Korb & Sohn

Hirschberg u. Ober-Schreiberhau.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrt. Publikum von Warmbrunn u. Umgeg. zur gefl. Kenntnis, daß ich

Hospitalstr. 4 (Tschentscherhaus), eine Treppe,

am 1. April 1927 ein

Textil- u. Rest-Geschäft

eröffne. Es wird mein Bestreben sein, nur Qualitätswaren bei äußerst billiger Berechnung zu führen.

Mit der Bitte um gütige Unterstützung meines jungen Unternehmens zeichne ich hochachtungsvoll

Wanda Hampf.

Donnerstag auf dem Wochenmarkt

Großer Fisch-Verkauf

Preise billig!

Große u. kleine Galscherlinge!

Warnemünder Fischkosthaus

Dunkle Burgstr., Ecke Markt

1. Spezial-Fischgeschäft.

Gegr. 1880.

Telephon Nr. 534.

Speise-Kartoffeln

Wiesenheu

in Waggonladungen kauft

J. Sissle, Berlin O 27,

Alexanderstr. 20a. Fernr.: Alexander 838.

Sonntag, den 3. April, ist mein Geschäft von 11 bis 6 Uhr durchgehend geöffnet!

Sonder-Angebote!

Frühjahrs-Kleid aus reinwollenem Popeline, fesche, jugendliche Fassons	1100	Popeline reine Wolle in modernen Farben Meter	195
Nachmittags-Kleid aus Wollrips mit Faltenrock und reicher Stickerei	1875	Shetland-Stoffe große Frühjahrsmode für Mäntel und Kostüme, 140 cm breit Meter	550
Veloutine-Kleid die große Mode in wirkungsvollen Farben und feinsten Verarbeitung	3950	Kasha reine Wolle 140 cm breit, in neuen Melangen Meter	875
Mantel aus modernen Shetlandstoffen mit Biesen garniert . .	1550	Rohseide , bunt bedruckt, bildschöne Farben- stellungen Meter	225
Wollrips-Mantel in modernen Farben mit seitlicher Faltengarnitur . .	2100	Bastseide , naturfarbig, 80 cm breit Meter	575
Seiden-Mantel aus Matlassee mit neuem Rüschenkragen	2600	Crêpe de Chine 100 cm breit, großes Farbensortiment Meter	185
Strickjacke mit Wollpelzbesatz in schönen Farbenstellungen . .	1200	Woll-Mousseline unerreichte Auswahl in schönst. Farbenstellungen, Meter	165
		Kunstseidne-Drucks das beliebte Frühjahrs- und Sommerkleid Meter	

Mädchen-Kleid a. reinwollen. Kammgarn modern gearbeitet . . .	575	Mädchen-Kleid aus Waschsamit mit Rips- kragen und Bandschleife	750	Mädchen-Mantel aus reinwollenem Shetland mit Gürtel und Faltengarnitur	900	Mädchen-Mantel mit Pelerine mit schottischem Besatz	1280
--	-----	---	-----	---	-----	--	------

Herrmann Hirschfeld

Volksbekleidung!

Getragene Maßanzüge von 10 Mark an
bis zu den besten, auch starke Figuren,
Rock-, Cutaway- u. Frackanzüge
auch leihweise,
Orig. feldgraue Röcke, Litzelken, Hosen,
Schlosser-, Maurer-, Maler-, Bäcker-
Drecksachen,
Arbeitschuhe und -Stiefel in best. Güte.
Wanderausrüstungen:
Tornister, Brotbeutel, Tommyhemd, Koppel,
Feldflaschen usw.
Sand Nr. 4', am Hedwigsbad.
Sonntag geöffnet.

Landwirtel

Zur Pflege Ihrer Obstbäume,
Beerensträucher und Pflanzen
empfehlen wir Ihnen:
Rauschenleim
Baumwachs
Obstbaum-Carbolineum
Blumendünger
Ungeziefervertilg.-Mittel
Emil Korb & Sohn
Langstraße 14. Fernruf 203
Zweiggeschäft Ob.-Schreiberhau
gegenüber der Post.

Runkelrüben-

samen, verb. Eckenborfer, gelb und rot,
1 Pfd. 60 Pfg., 10 Pfd. 5,50, 1 Ztr. 50 Mk.,

Grassamen

für Wiesen u. den Garten,
echt böhmisches Strunkkraut
sowie sämtl. Blumen- u. Gemüsesamen
empfiehlt billigst

Blumen-Weinhold,

Am Warmbrunner Platz. Fernspr. 260.

Herrn-Garderoben

in allen Preislagen auf sehr

bequeme Teilzahlung!

bei kleiner An- und Abzahlung in
Wochen- od. Monatsraten nur bei
Gebr. Metzker, Fil. Hirschberg, Schl., 1. Etage, Schützenstr. 6/7, Zelderhaus
Ausweis mitbringen.